

79

**Au**

das  
philoro  
magazin

10





THE ROYAL MINT®  
THE ORIGINAL MAKER

# THE LEADER IN BULLION SECURITY

EFFORTLESS  
AUTHENTICATION

ANTI-COUNTERFEITING  
TECHNOLOGY

TRUSTED WORLDWIDE



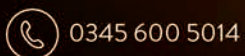
## Britannia

2023 BULLION COIN RANGE

Britannia's unrivalled visual security features make it easy for you to authenticate and liquidate your bullion coins, and because our iconic coin is so difficult to counterfeit, it is recognised and trusted around the world.

Take a closer look at the 2023 Britannia bullion coin, available now in gold, silver and platinum.

For all distribution enquiries, please contact The Royal Mint on:







RUDOLF BRENNER  
philoro-Vorstand

## EDITORIAL

# 2023 – ein neuer Beginn?

**M**it Anfang März 2023 sind in Deutschland, der Schweiz und in Österreich, besonders in Wien, die letzten Anzeichen der Pandemie, die das Geschehen 2020, 2021 und teilweise auch 2022 geprägt haben, verschwunden. Die Maskenpflicht ist nun auch in öffentlichen Verkehrsmitteln und Apotheken gefallen, die Testlabors bauen ihre Kapazitäten ab, und die Zahl der Krankenstände geht zurück.

Was aber bleibt, ist doch einiges: Es gibt mehr und mehr Homeoffice-Möglichkeiten, Team- und Zoom-Konferenzen via Internet verdrängen Live-Meetings, und viele beobachten diese neue Entwicklung (noch) mit Skepsis. Allerdings geben die stark zurückgehenden Infektionsdaten in Europa und den USA Anlass zum Optimismus, diese wirkliche Krise weitgehend überstanden zu haben.

Im Wirtschaftsleben beginnt wieder die Normalität, der stockende internationale Handelsaustausch nimmt Fahrt auf, Logistikkunterbrechungen durch Containermangel und beschränkten Schiffstransportraum nehmen ab, und die Zulieferung von technischen Komponenten wie Chips und Halbleitern scheint sich zu normalisieren.

Der Ukrainekrieg und seine Folgen – vor allem Energiekosten in Europa – belastet die Wirtschaft und jeden Einzelnen jetzt schwerer als die COVID-Pandemie. Hohe Inflationsraten, wie sie seit den Achtziger-Jahren nicht mehr denkbar schienen, treiben Preise und Produktionskosten in die Höhe. Erstmals steigen die Zinsen für Kreditnehmer wieder und belasten Investitionen wie Verbraucher.

Daneben zeichnet sich aber ab, dass der durch Inflation und Leitzinsenerhöhungen allseits befürchtete starke Konjunkturerinbruch oder die Stagflation zunächst ausbleiben scheinen. Sowohl aus den Vereinigten Staaten als auch aus dem Europäischen Wirtschaftsraum werden wieder ansteigende Wirtschaftsdaten gemeldet, die Zahl der Arbeitslosen bleibt stabil oder geht gar zurück, und in Europa gibt es in vielen Branchen einen ausgesprochenen Arbeitskräftemangel. Experten sagen für die Weltwirtschaft 2023 ein zwar noch unterdurchschnittliches Wachstum von fast drei Prozent voraus, und damit mehr als die ursprüngliche Prognose. Für 2024 wird eine weitere Zunahme

erwartet, der Durchbruch einer wieder stärkeren Steigerung sollte dann 2025 erfolgen.

Die unsichere Komponente bei diesen Voraussagen ist der Ukrainekrieg und seine möglichen Folgen: Die hohen Energiepreise, Störungen im Warenverkehr und die zunehmende Verschuldung aller Staaten sind Faktoren, die man neben dem menschlichen Leid in diesem Krieg nicht außer Acht lassen darf. Davon abgesehen sind die Märkte vorsichtig optimistisch. Allerdings ist man doch beeindruckt von dem Wachstumsabfall der chinesischen Wirtschaft – deren Folgen kann man zurzeit noch nicht absehen.

Die geplante drastische Umstellung der Automobilindustrie in Europa – ein bisher besonders wichtiger Konjunkturträger – auf reine Elektrokomponenten ist nicht unumstritten. Fragen der Batterietechnik und der Stromversorgung sind nach wie vor noch sehr unklar. Welche Auswirkungen diese Umstellung auf die Gesamtwirtschaft haben wird, ist jedenfalls schwer einzuschätzen. Die höheren Renditen auf staatliche Anleihen in den USA setzen sowohl den Aktienmarkt als auch die Warenbörsen unter Druck, Gold und Aktien konnten ihre gute Performance zu Jahresbeginn vorerst nicht fortsetzen.

Aber Anfang März sind bereits erste Anzeichen einer Erholung des Goldpreises zu erkennen. Die Investoren scheinen ihre Skepsis in die weitere Entwicklung zu reduzieren und wieder von steigenden Goldpreisen auszugehen. Langfristig liegt die Notierung von Gold derzeit um 15 Prozent über dem Vergleichswert von vor drei Jahren. In Hedgefonds geht man ebenso von langfristig wieder steigenden Goldpreisen aus, wie Profiinvestoren in den Vereinigten Staaten bestätigen. Goldindexfonds in den USA signalisieren jedenfalls eine vermehrte Nachfrage, die immer ein Anzeichen für eine bevorstehende Erhöhung der Goldpreise sind.

Für Anleger daher durchaus eine Bestätigung der Empfehlung, bei Splitting ihrer Anlagen Gold als wichtigen und langfristig wertbeständigen Anteil zu beachten.



## 10 Dinge, die Sie über philoro wissen sollten – und die zugleich auch ein

# 1.

Das erste Büro von philoro war gerade einmal 10m<sup>2</sup> groß.



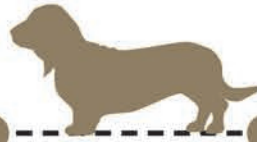
# 2.

Rudolf Brenner (re.) und René Brückler (li.) waren bei der Gründung im Jahr 2011 besonders multi-tasking unterwegs. Sie waren:



# 4.

Unser erster Claim lautete:  
„**Basis der Investoren**“.



# 3.



Die erste Online-Bestellung in Deutschland war ein Kookaburra 2 oz, Jahrgang 2011.  
(Symbolbild)

# 5.

philoro hat 11 Office Dogs.



Der Name philoro ist ein Kunstwort und bedeutet „Freund des Goldes“

# 6.

FREUND(E) DES







Rückblick auf eine 12-jährige Erfolgsgeschichte sind.



Relationship  
Manager,

Logistik,

Lieferservice

**9.** Unsere erste Geschäftsadresse befand sich im „Mozarthaus“ in der Währinger Straße in 1090 Wien, wo der Komponist zumindest eine kurze Zeit gelebt hatte und neben der Jupiter-Symphonie auch zwei weitere Werke vollendet hat.

**10.** philoro expandiert weiter und schließt die Wertschöpfungskette mit einer eigenen Scheideanstalt im Herbst 2023 ab.



**8.**

Das Headquarter ist seit der Gründung schon 6 Mal umgesiedelt.

**7.**



Der meistverkaufte Goldbarren ist der philoro-Goldbarren 1 oz.

GOLDES





58



Fotos: Konserver-Innenscenter Velle, iStock, ake-images / picturedesk.com; Kristian Pectz / picturedesk.com; Louis Vuitton

**Impressum und Offenlegung gemäß § 25 Mediengesetz:**

<sup>79</sup>Au ist das Kundenmagazin der philoro EDELMETALLE GmbH.

*Medieninhaber und Herausgeber:* philoro EDELMETALLE GmbH, Währinger Straße 26, 1090 Wien, Tel.: +43 1 997 1472, E-Mail-Adresse: info@philoro.com. *Unternehmensgegenstand:* Handel mit Edelmetallen. *Geschäftsführung:* Rudolf Brenner, René Brückler. *Gesellschafter der philoro EDELMETALLE GmbH:* philoro HOLDING GmbH 100 %. *Projektleitung Kundenmagazin:* Martin Krieger.

*Konzeption und Gestaltung:* Erich Schillinger (Creative Director), Michaela Ernst (Chefredaktion, E-Mail: michaelaernst1108@gmail.com).

*MitarbeiterInnen dieser Ausgabe:* Text: Herta Scheidinger, Manfred Klimek, Irmie Schüch-Schamburek, Helene Tuma, Antonia Wemer, Nicholas Wemer, Sandra Wobrazek, Nija Würzelberger. *Fotoredaktion:* Natascha und Thomas Trimmel. *Lektorat:* Cornelia Derdak. *Druck:* Druckerei Berger & Söhne GmbH, Wiener Straße 80, A-3580 Horn.

86



82



92

26





## DAS JUBILÄUMSHEFT

- Eine Zahl wie Gold  
*Essay von Manfred Klimek über „perfect 10“* **14**
- Lauter Zehner  
*Runde Sache: Von der 10-Kronen-Münze bis zur 10-Euro-Münzserie „Silber-Löwenzahn“* **16**
- Die 10 wichtigsten Tipps für Goldanleger  
*So investieren Sie erfolgreich in Edelmetalle.* **18**
- 10 Mal 10 Jahre Gold  
*Zehn Wirtschaftskrisen und die jeweilige Goldpreisentwicklung im Zehnjahresabstand* **22**
- Gold filled  
*10-Karat-Gold: Eine US-Spezialität und spannende Alternative zur Vergoldung* **26**

## RUBRIKEN

Editorial von *philoros*-Geschäftsführer Rudolf Brenner **3** Facts & Figures *10 Facts zu philoro* **4** Intern **8** Spotlight *Das 10-er Nugget aus Alaska* **10** Rätsel *Gewinnen Sie!* **63** Ein Tag im Leben von ... *philoros*TV-Chefredakteur Joachim Brandl **64** Goldkopf *Die Gehstöcke von Pierre Vanherck* **74** Goldstar *Die Goldrobe der Prinzessin von Wales* **98**

## GOLDWERT

- Stabiler Wert in „vielschichtigen“ Zeiten  
*Was wurde aus den Goldprognosen 2022?* **30**
- „Großer Schritt in Richtung Global Player“  
*philoros*-Gründer Rudolf Brenner über bewegende Neuerungen bei *philoros* **32**
- Gold für Einsteiger  
*Was bedeuten „Bären-“ und „Bullenmärkte“ für die Wertentwicklung von Gold?* **36**
- Das Jahr der Rohstoffe?  
*Drei Experten und ihre Gedanken zu 2023* **38**
- Investieren in zeitlose Ikonen  
*Die legendären Anlagemünzen der Royal Mint-Prägestalt* **42**
- Hurra, ein Schatz!  
*Was man tun muss, wenn man einen Schatz findet.* **44**

# INHALT



## GOLDSPUREN

- Der reichste Mann aller Zeiten  
*Die schillernde Geschichte des Mansa Musa* **48**
- Gestatten, ich heiße Gold  
*Berühmte Persönlichkeiten mit „goldhaltigen“ Namen* **54**
- Mit Anfängerglück zum Goldschatz  
*Wie der Ingenieur Ole G. Schytz durch Zufall auf den größten Goldschatz Dänemarks stieß.* **58**
- Rotes, grünes, blaues Gold?  
*Wann immer wir den Wert einer Sache darstellen, verbinden wir es mit dem Namen „Gold“.* **68**

## GOLDGLANZ

- Kostbare Poesie  
*Die fantasievollen Schöpfungen des Pariser Schmuckhauses Van Cleef & Arpels* **78**
- Wertvolle Verbindungen  
*Ketten sind der neue Trend bei den großen Schmuckmessen in Vicenza und München.* **82**
- Europas altes, neues Gold  
*Bulgarien spielte über Jahrhunderte die erste Geige in Sachen Goldfunde.* **86**
- Goldfiguren  
*Sensations-Statuen: Diese Golddenkmäler bringen Glanz und Gloria in die Welt.* **92**



# DAS ZEHNTE HEFT. UND GOLD IM AUFWIND.

Zwei besondere Gründe für feierliche Stimmung.

**D**arf man überhaupt noch feiern in schwierigen Zeiten? Seit Ausbruch des Kriegs in der Ukraine durch die Invasion der Russen stellen viele sich diese Frage. Wir finden: Ja – es sollte ein bewusstes Zelebrieren sein. Mit dem Ziel, Freude in sein Umfeld zu bringen. Denn in dieser Flut von Negativnachrichten und schrecklichen Ereignissen brauchen wir alle etwas Stärkendes, das uns dazu bringt, nach vorn zu blicken.

Mit dieser Ausgabe von Au79 – es ist insgesamt das zehnte Magazin von philoro – wollen wir nicht nur informieren, sondern auch Aufmunterndes vermitteln: Im ersten Teil des Heftes widmen wir uns der Zahl 10, die im westlichen Kulturkreis häufig mit „perfect 10“, also einer Idealbewertung assoziiert wird. Woher dies kommt, verrät Autor Manfred Klimek auf Seite 14.

Werfen Sie mit uns einen Blick auf ein fast zehn Kilo schweres Goldnugget (Seite 10) und auf Gold- und Silbermünzen, bei denen die 10 eine besondere Rolle spielt (Seite 16). Außerdem nehmen wir den Goldwert in seiner Langzeitentwicklung unter die Lupe: Herta Scheidinger beschreibt zehn historische Momente des wirtschaftlichen Niedergangs und vergleicht den Goldwert bei Ausbruch der jeweiligen Krise mit jenem zehn Jahre später. Klare Feststellung: Ab den 1970er Jahren hat sich Gold, gerade in schweren Zeiten, immer wieder als langfristige, gewinnbringende Anlage bewährt (ab Seite 22).

Die aktuellen schweren Krisenzeiten verhalten sich so, dass deren Ausgang und Ende niemand voraussagen kann. Doch einmal mehr stehen die Zeichen für Gold nicht schlecht: „Die Situation ist angespannt, momentan scheint es aber, als hätten wir auf den Pause-Knopf gedrückt“, beschreibt philoro-Gründer Rudolf Brenner die Lage im Interview (ab Seite 32). Was das für Gold bedeutet? „Wir sind optimistisch, dass der Goldpreis heuer noch zulegen könnte“, so Brenner. Einige Finanzexperten meinen, dass dieser 2023 sogar „auf Rekordhöhe“ steigen könnte (siehe Seite 30 und Seite 38).

Stark angezogen haben die Goldkäufe zuletzt in China und Indien, vor allem in Form von Schmuckankäufen. Von diesem Trend lassen wir uns gern für diese „festliche“ 10er Ausgabe inspirieren: Expertin Irmie Schüch-Schamburek berichtet über raffinierte Ketten bei der italienischen Schmuckmesse Vicenza oro (Seite 82) und zeichnet ein überaus interessantes Porträt vom Pariser Nobeljwelier Van Cleef & Arpels (Seite 78). Den Schlusspunkt setzt Antonia Wemer, mit einer „Besichtigung“ der schönsten Goldstatuen weltweit (ab Seite 90).

Viele goldenen Momente für 2023 wünscht Ihnen – Ihre REDAKTION

Das Jubiläumsheft.  
Die goldene 10.  
Ein Grund zum Feiern.

**„Clay war sich zuerst nicht sicher, was er mit seinem Nugget anstellen sollte. Also vergrub er es unter einem Baum in der Nähe, um in Ruhe die nächsten Schritte zu überlegen.“**

*Der Goldsucher Barry Clay, nachdem er 1998 ein 10 kg schweres Goldnugget im Schlamm des Yukon Rivers gefunden hatte. Aus „Das Jubiläumsnugget“, Seite 10.*





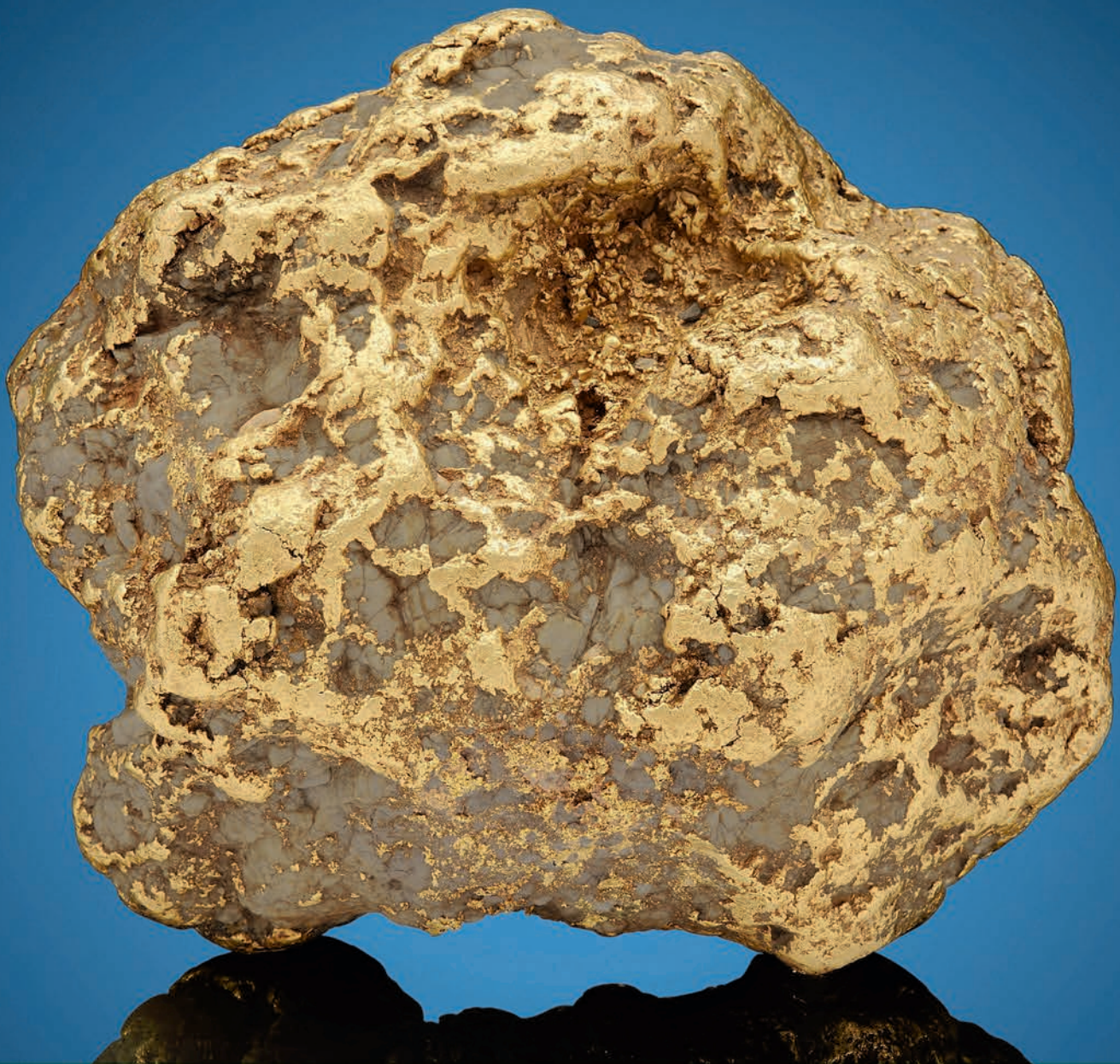


1 0 . A U S G A B E



Etwa zehn Kilo schwer, macht es seinem Namen als Jahrhundertfund alle Ehre: Ausgerechnet im 100. Jubiläumsjahr des großen Klondike-Goldrauschs am Yukon-River fand der Goldgräber Barry Clay das Alaska Centennial Gold Nugget.

## DAS JUBILÄUMS-NUGGET







Schleusenarbeit am Anvil Creek, Nome, Alaska, während des Goldrauschs

Das Centennial Nugget wurde 1998 am Swift Creek in der Nähe von Ruby, Alaska, entdeckt, einer Stadt, die vor 110 Jahren im Zuge des Klondike-Goldrauschs gegründet wurde.

Was hätten die zehntausenden Männer, die im 19. Jahrhundert am großen Klondike-Goldrausch teilnahmen, doch nur gegeben, um ein solches Goldnugget zu finden. Etwa zehn Kilo schwer und so groß wie der Kopf eines Kleinkinds: Das Alaska Centennial Gold Nugget ist das größte Goldnugget, das je in Alaska gefunden wurde.

Den Goldsuchern, die damals auf der Jagd nach dem wertvollen Edelmetall nach Kanada und Alaska kamen, blieb es damals aber verwehrt, diese Entdeckung zu machen. Stattdessen versteckte sich das Nugget noch ein ganzes Jahrhundert lang im Schlamm, um erst zum runden Jubiläum des legendären Klondike-Goldrauschs das Tageslicht zu erblicken.

## Die Hoffnung und Verzweiflung der Goldgräber

Der große Ansturm auf das Gold des Nordens hatte im Jahr 1896 seinen Anfang genommen: George Carmack und sein Schwager Skookum Jim suchten und fanden am Rabbit Creek riesige Goldvorkommen. Ihr Fund sprach sich bald herum, immer mehr Claims wurden erschlossen, und als ein Jahr später die ersten Prospectors mit Taschen voller Gold nach San Francisco und Seattle kamen, breitete sich in den ganzen USA das Goldfieber aus. Etwa 100.000 Männer und einige Frauen machten sich auf den beschwerlichen Weg in den Norden – in der Hoffnung, ebenfalls reich zu werden.

Am Höhepunkt des Goldrauschs, im

## Die zehn spektakulärsten Goldnuggets aller Zeiten

Das Alaska Centennial Gold Nugget ist zweifelsohne ein beeindruckender Fund. Die folgenden zehn Riesen-Nuggets aus aller Welt übertreffen es aber sogar noch deutlich:

### 1. Welcome Stranger Nugget (Australien)

Nur drei Zentimeter unter der Erdoberfläche lag das größte Gold-Nugget, das je gefunden wurde, zwischen den Wurzeln eines Eukalyptus-Baums. Gefunden wurde der „Willkommene Fremde“ 1869 von den Goldsuchern John Deason und Richard Oates im Bundesstaat Victoria. Sagenhafte 72 Kilogramm wog alleine der Reingoldanteil des Nuggets – zum heutigen Kurs etwa vier Millionen Euro wert.

### 2. Welcome Nugget (Australien)

Aufgrund des ähnlichen Namens leicht mit dem Rekordhalter zu verwechseln, wog das 1858 gefundene Welcome Nugget mit 69 Kilo kaum weniger als der Welcome Stranger. Damit ist es das zweitgrößte Goldnugget, das je gefunden wurde. Angeblich soll sein Finder vor Staunen ohnmächtig geworden sein, als er es erblickte. Später verarbeitete es die britische Royal Mint zu Goldmünzen.



Jahr 1898, war die Region kaum wiederzuerkennen: Städte schossen aus dem Boden und Goldsucher wetteiferten um die Chance, ein kleines Stück Boden nach Gold umgraben zu dürfen. Der Goldrausch hatte auch politische Folgen: Er führte zur Errichtung des Yukon-Territoriums und zur Festlegung der endgültigen Grenze zwischen Alaska und Kanada.

Die Goldsucher gaben für Reisekosten, Ausrüstung und Material insgesamt etwa so viel Geld aus, wie in den ersten fünf Jahren am Klondike insgesamt an Gold gefunden wurde. Die Rechnung ging also für die meisten nicht auf. Viele von ihnen zogen schließlich einige Zeit später wieder ab, ohne jemals selbst Gold gefunden zu haben – und nicht wenige starben sogar in der unwirtlichen Kälte.

## Goldsuche mit modernsten Mitteln

Auch heutzutage wird in Alaska und Kanada noch Gold abgebaut, wenn auch für gewöhnlich nicht mehr mit Spitzhacke, Schaufel und Goldwaschpfanne. Stattdessen kommen modernste Geräte zum Einsatz, mit denen man im großen Stil das Erdreich umackern kann, um selbst kleinste Mengen Gold zu finden.

Im Jahr 1998, also ziemlich genau hundert Jahre nach dem großen Goldrausch am Klondike, verwendete auch der Goldsucher Barry Clay eine solche moderne Maschine. Er grub mit einer Planierraupe den Schlamm am Ufer des Yukon Rivers um. Was er dabei fand, waren aber nicht nur kleine Goldstücke. Stattdessen stieß er auf einen großen harten Klumpen und stoppte sofort den Motor. Als er das große Trumm aus dem Schlamm hob, wusste er schon aufgrund des Gewichts, dass er den Jackpot geknackt hatte. Und nachdem das schwere Stück von Erde und Sand befreit war, war es offiziell: Er hatte einen richtig großen Brocken Gold gefunden.

## So viel Gold macht baff

Ein derart atemberaubender Fund kann freilich im ersten Moment überfordernd sein. Clay war sich daher zuerst nicht sicher, was er mit seinem Nugget anstellen sollte. Also vergrub er es unter einem Baum in der Nähe, um in Ruhe die nächsten Schritte zu überlegen. Später brachte er es zu einem Freund, dem er vertraute und der einen genügend großen Safe besaß, um seinen Schatz darin zu verstauen.

Schließlich wurde es auf einen Namen getauft, der dem Nugget gerecht wird und

Clay war sich zuerst nicht sicher, was er mit seinem Nugget anstellen sollte. Also vergrub er es unter einem Baum in der Nähe, um in Ruhe die nächsten Schritte zu überlegen.

Goldnugget „Hand of Faith“, gefunden in der Nähe von Kingower, Victoria, Australien.



### 3. Holterman Nugget (Australien)

Streng genommen handelt es sich

hierbei eigentlich nicht um ein Nugget. Als solche werden im wissenschaftlichen Sinn nämlich nur Brocken bezeichnet, die fast ausschließlich aus Gold bestehen. Das Holterman Nugget hat hingegen einen Goldanteil von „nur“ etwa 30 Prozent. Es ist aber mit seinem 285 kg Gewicht – davon über 90 kg reines Gold – der größte Gold-Gesteins-Brocken, der je gefunden wurde, und hat sich damit seinen Platz in dieser Liste verdient.

### 4. Pepita Canaã (Brasilien)

Das Pepita Canaã ist mit einem Gewicht von fast 61 kg (davon 52,3 kg Gold) das größte heute noch existierende Nugget. Gefunden wurde es 1983 vom Bergmann Júlio de Deus Filho in der brasilianischen Goldminenregion Serra Pelada – damals erlebte die Gegend den größten Goldrausch in der Geschichte Südamerikas. Schließlich kaufte es die Brasilianische Zentralbank, die es heute im Gold Room ihres Museums in der Hauptstadt Brasilia ausstellt.



### 5. Beta Hunt Nuggets (Australien)

Im September 2018 machten Bergleute in der australischen Beta Hunt Mine – in der eigentlich gar nicht nach Gold, sondern nach Nickel gegraben wird – völlig überraschende Funde. Sie förderten zwei massive goldverkrustete Felsen zu Tage, die 95 kg (davon 68 kg Gold) und 65 kg (davon 45 kg Gold) wogen. Ähnlich wie beim Holterman Nugget ist auch hier der Goldgehalt eigentlich etwas zu niedrig, um von Nuggets im eigentlichen Sinn zu sprechen. Aber wer wird denn bei so viel Gold kleinlich sein?

### 6. Monumental Nugget (USA)

Dieser Brocken macht seinem Namen alle Ehre: Mit einem Gewicht von 48 Kilogramm ist das Monumental das schwerste Nugget, das je in den USA gefunden wurde. Arbeiter der Sierra Buttes Mine in Kalifornien fanden es 1869 auf dem Weg zur Arbeit, nachdem Starkregen die Erde heruntergewaschen hatte. Im Kentucky Mine Museum gibt es eine größengetreue Nachbildung zu bewundern, das Original wurde leider eingeschmolzen.





Foto: mauritius images / Alamy Stock Photos / Zeytun Travel Images

auf die hundert Jahre, die seit dem Klondike-Goldrausch vergangen waren, anspielt: Alaska Centennial Gold Nugget. Des Englischen mächtige Menschen wissen natürlich, dass „Centennial“ auf Deutsch übersetzt in etwa „Hundertjähriges“ oder „Jahrhundert“ bedeutet. Und ein Jahrhundertnugget ist dieser Klumpen aus Gold, durch den sich weißgraue Quarzadern ziehen, auf jeden Fall.

### Für ein Vermögen versteigert

Deshalb wurde es auch nicht um des reinen Goldwerts willen zur Herstellung von Barren und Münzen eingeschmolzen. Stattdessen kaufte ein privater Sammler Clay sein Fundstück ab. Nach dessen Tod gaben die Erben den Goldklumpen zur Auktion frei, 2021 versteigerte das Auktionshaus Heritage das Nugget.

Das Alaska Centennial Gold Nugget ging dabei für 750.000 US-Dollar – das ist viel mehr als der Materialwert des reinen Edelmetalls – an den Meistbietenden. Abermals ist der Käufer ein privater Sammler, der anonym bleiben will. Man darf aber davon ausgehen, dass er dem Nugget einen prominenten Platz in seiner Kollektion einräumen dürfte. Immerhin hat er ein echtes Stück Goldgräbergeschichte erworben.

Au

#### 7. Lady Hotham (Australien)

Ein echtes Schwergewicht war auch das Nugget, das eine Gruppe von neun Bergarbeitern 1954 nahe der Stadt Ballarat in einem über 44 Meter tiefen Schacht fanden. Das fast 45 Kilo schwere Lady Hotham Nugget bekam seinen Namen zu Ehren der Frau des Gouverneurs Sir Charles Hotham. Dieser besuchte damals zufälligerweise die Gegend, als das Nugget gefunden wurde.

#### 8. The Great Triangle (Russland)

Das Great Triangle verdankt seinen Namen seiner Form: Es sieht nämlich aus wie ein Dreieck mit etwa 30 cm Länge – und ist gleichzeitig mit nur 8 cm ziemlich flach. Der 1842 im Ural-Gebirge gefundene Klumpen ist mit seinen 36,2 kg eines der größten heute noch existierenden Gold-Nuggets. Als Teil der Sammlung „Diamond Fund“ wird es in der russischen Hauptstadt Moskau ausgestellt.

#### 9. The Golden Eagle (Australien)

Der 17-jährige Jim Lacrombe junior fand 1931 dieses mehr als 32 kg schwere Nugget auf dem Claim seines Vaters. Der wollte es deshalb zu Ehren seines Sohnes zuerst „Little Jim“ nennen. Da seine Form aber verblüffende Ähnlichkeit mit einem Adler mit ausgebreiteten Schwingen hatte, bekam es dann doch den Namen The Golden Eagle. Übrigens: Der Grund, wieso gerade in Australien so viele riesige Nuggets direkt unter der Erdoberfläche liegen, dürfte auch daran liegen, dass Eukalyptusbäume in Symbiose mit bestimmten Bakterien in ihrem Wurzelwerk Goldnuggets bilden können.

#### 10. Hand of Faith (Australien)

Das Hand of Faith ist das größte Nugget, das mithilfe eines Metalldetektors gefunden wurde. Der 27 Kilo schwere Goldklumpen lag nur 30 Zentimeter unter der Erde. Der Australier Kevin Hillier fand es am 26. September 1980 in der Nähe seiner Heimatstadt Kingower. Er verkaufte es kurze Zeit später an die Casinokette „Golden Nugget“, die es aktuell in der Lobby ihrer Las-Vegas-Filiale ausstellt.



## DIE PERFEKTE

Die perfekte Zehn. Zugegeben, in unseren Breiten, in europäischen, aber auch in den asiatischen Gesellschaften keine Wertung, die sofort Bedeutung oder sogar Glück hervorruft. Im anglo-amerikanischen Raum ist das aber völlig anders. Warum 10? Warum keine 1, wie in unseren Schulsystemen üblich?

Im US-Schulsystem sind 100 Punkte die Höchstnote A+, verglichen mit einer 1+ in Österreich. Das US-System ist in Sachen Benotung wesentlich komplizierter als die Schulsysteme anderswo. Das bedeutet, dass Punkte und Punktesammeln im Kopf der US-Bürger dauerhaft verankert sind. Leistung und das Leistungsprinzip, mit seiner leider oft mitunter sozialdarwinistischen Ausrichtung, beherrschen die USA, wo es immer um Karriere und Geldverdienst geht – und das selbst in linken, vorgeblich antikapitalistischen Kreisen. Robert Parker, der Revolutionär der Weinkritik, hat dieses 100-Punkte-System in seine Wertungen übertragen. Und so sind 100 Parker-Punkte heute in der Weinwelt der Inbegriff absolut wahrhaftiger und wirklicher Weingüte. Und weil die Wertungen zuallermeist auch stimmig sind, gilt das 100-Punkte-System hier als durchgesetzt.

Doch wie kam es von Perfect-100 zu Perfect-10? Da gibt es unterschiedliche Rechercheergebnisse. Das stimmigste und nachvollziehbarste ist, dass Perfect-10 nicht das Komplexere und Kompliziertere des Schulmodells haben sollte. Es verlangte Ende der 1950er-Jahre nach Simplifizierung, als im Boxsport erstmals von der 10er-Wertung gesprochen wurde. Es ist ein einfaches und klares System, das das Werten beim Boxen revolutionierte: Jede Runde muss einzeln bewertet werden, und in jeder Runde muss einer der Boxer 10 Punkte bekommen.

Im US-Sport machte das System auch anderswo die Runde, aber nirgendwo blieb es so implantiert wie im Boxen, wo gerne viele Leute viele verschiedene Regeln machen, ändern oder brechen. Von Perfect-10 spricht man im Boxsport aber auch heute selten. Und das hat einen Grund.



# EINE ZAHL WIE GOLD

Wir lesen oft von einer Perfect-10. Das aber meist nur, wenn es um die Attraktivität von Personen geht. In den USA, vor allem im Sport und in der Kinowelt, hat die Zahl aber eine andere Bedeutung. Und ist Gold für jeden, der sie verliehen bekommt.

**D**enn Perfect-10, so populär, wie wir es kennen, verdanken wir einem gewissen Dudley Moore, der 1979 den Film „10 – die Traumfrau“ (mit Bo Derek als sexuelle Ikone) in die Kinos brachte – noch war vom Vorwort „perfect“ nicht die Rede. Perfect-10 wurde die Zehn erst durch den Zusatz von „perfect“ in der US-Presse, wenn von schönen, sexuell attraktiven Frauen die Rede war. Mark Wahlberg, legendärer Waschbrettbauch und erstes männliches Calvin-Klein-Unterwäschemodell, das einst in Mailand meterhoch vis-a-vis des Doms achiffiert wurde, war der erste Perfect-10-Mann der Weltgeschichte. Im aktuellen Zeitgeist freilich verschwinden Wertungen mit sexistischem Charakter von den Erzähl- und Bildflächen.

**D**och Perfect-10 ist im US-Volksmund verankert. Und hat jene Breite, die man der Zahl mit Vornamen individuell zuspricht. Im Wertungssystem für Filme zum Beispiel gibt es, aus den USA kommend und weltweit gültig, zwei Systeme. Das nahezu offizielle von Imbd (Internet-Movie-Database) bewertet mit 10 Punkten die besten und erfolgreichsten Filme; das weniger kommerziell ausgerichtete System Rotten Tomatoes (benannt nach einem Zitat in dem weltweit als schlechtester Film aller Zeiten bekannten Streifen „Die Kiltertomaten“) hingegen macht es wie Robert Parker und dealt mit der 100.

**P**erfect-10 ist in den USA längst aus der sportlichen und sexuellen Notierung ausgestiegen und wird für alles verwendet, was man auch nur werten kann – in einer nahezu bewertungsfanatischen Gesellschaft. Der eine hat einen Perfect-10-Lifestyle, die andere ein Perfect-10-Wissen über Interiör-Design, usw. Doch diese Zehn, als Zahl für eine Art allgemein gebräuchlichen Goldstandard, wird demokratisch eingesetzt und kennt keine ideologischen oder gesellschaftlichen Grenzen, während die 100 auch immer irgendwie ein Teil des exklusiven akademischen Systems geblieben ist.

Gold hingegen kann sich einer Wertung sicher sein:

**Es ist immer Perfect-10.**



# LAUTER ZEHNER

Von der 10-Kronen-Münze über den „Silber-Löwenzahn“ aus der 10-Euro-Münzserie „Mit der Sprache der Blumen“ bis zum 10-oz-Goldbarren von philoro: Diese sicheren Wertanlagen sind durch die Zahl 10 geprägt – und eignen sich perfekt als Geschenk für ein 10. Jubiläum. Praktisch: Nicht wenige davon können auch als Zahlungsmittel verwendet werden.

## Der Kaiserliche

10-Kronen-Münze

Diese historische Goldmünze zählt zu den Klassikern aus der Kaiserzeit. Sie löste im Jahr 1892 die vormalige Guldenwährung ab. Von da an gab es die 10-Kronen-Münze und die 20-Kronen-Münze, später gesellte sich noch die 100-Kronen-Goldmünze hinzu – zum Anlass des 60-jährigen Regierungsjubiläums von Franz Joseph. Alle Goldkronen zeigen das Porträt des ehemaligen Kaisers von Österreich.

## Der Musikalische

Gold-Philharmoniker 1/10

Dieser Zehner hat nicht nur Anlagewert, sondern auch den Status eines offiziellen Zahlungsmittels. Das Motiv der Goldmünze ist – abgesehen vom Prägejahr – seit jeher das Gleiche: Auf der Vorderseite ist die bekannte große Orgel aus dem Goldenen Saal des Wiener Musikvereins abgebildet, auf der Rückseite Instrumente des Wiener Orchesters – ein Horn, ein Fagott, eine Harfe, vier Geigen und mittig ein Cello. Der Feingehalt beträgt 999,9.

## Der Britische

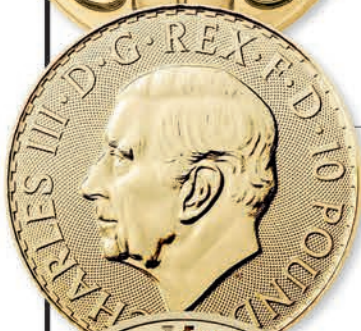
Gold-Britannia 1/10 oz – 2023

Die britische Goldmünze wird seit 1987 von The Royal Mint geprägt. Die diesjährige Auflage ist besonders spannend – schließlich zeigt die Wertseite das erste Münzporträt von König Charles III. Das Bildnis des neuen Königs wurde vom bekannten britischen Bildhauer Martin Jennings geschaffen und von Seiner Majestät persönlich genehmigt. Der Tradition folgend, ist das Porträt nach links gerichtet – also in die entgegengesetzte Richtung zu Königin Elizabeth II.

## Der Tierische

Gold-Känguru 1/10

Das Wappentier Australiens ist hier in Gold verewigt: Seit 1990 zeigt die Australian Kangaroo jährlich wechselnde Motive von Kängurus. Die beliebte Münze ist in zahlreichen Stückelungen erhältlich. Im Jahr 2010 wurde eine 2-Dollar-Version der Münze mit einem Gewicht von 0,5 Gramm aufgelegt. 2011 stellte die Perth Mint zudem eine Ausgabe der Münze mit einem Gewicht von 1 Tonne vor – damit ist der Gold-Känguru zugleich die kleinste und größte Anlagemünze der Welt.





## Der Feierliche

### 10 Cent aus dem Euro-Münzensatz 2023

Ein Zehner findet sich auch im Euro-Münzensatz 2023: Es enthält die acht Geldstücke von 1-Cent- bis 2-Euro-Münzen in der Prägequalität „Handgehoben“. Das Design weist auf ein Jubiläum hin: Vor 150 Jahren wurde die I. Wiener Hochquellwasserleitung in Betrieb genommen, die quellfrisches Wasser aus den Alpen in die Wiener Haushalte transportiert. Heute fließen auf diesem Weg täglich 220 Mio. Liter Wasser nach Wien.



## Der Blumige

### Silber-Löwenzahn 10 EUR HGH AUT – 2022

Der Löwenzahn wird seit Jahrhunderten als Nahrungs- und Heilmittel verwendet. In der 10-Euro-Münzserie „Mit der Sprache der Blumen“ kommt er zu numismatischen Ehren: Die Münze erscheint mit einem Gewicht von ½ Unze Silber (Ag 925) und wird ebenso als polierte Platte in Proof-Qualität herausgegeben. Darüber hinaus wird sie aus Kupfer als Normalprägung zum Nennwert angeboten. Zur sicheren Unterscheidung ist der Rand der Kupfermünzen glatt mit Rippen, jener der Silbermünzen glatt.



## Der Freiheitsliebende

### Gold-Mexiko-Libertad 1/10 oz – 2022

Diese Goldmünze wird seit 1981 von der Banco de Mexico in der Prägestätte Casa de Moneda ausgegeben. Auf der Motivseite ist das Landeswappen abgebildet, die Wertseite zeigt die geflügelte Siegerin – das Symbol für den Triumph Mexikos über Spanien im Unabhängigkeitskrieg. Obwohl sie keinen Nominalwert besitzt, gilt die Gold-Mexiko-Libertad in ihrem Herkunftsland als gesetzliches Zahlungsmittel.



## Der Friedensbringende

### Gold-Lunar III 1/10 oz Hase PP – Perth Mint 2023

Laut dem chinesischen Mondkalender steht dieses Jahr im Zeichen des Hasen. Menschen mit diesem Tierkreiszeichen gelten als ruhig und friedlich. Sie vermeiden Streit, sind künstlerisch veranlagt und haben einen guten Geschmack. Diese spezielle, gewölbte Silbermünze der Royal Australian Mint ist dem entspannten Langohr gewidmet. Sie wird in polierter Platte geprägt und mit einem eleganten Münz-Etui und einem nummerierten Echtheitszertifikat ausgeliefert.



## Der Zertifizierte

### Goldbarren 10 oz – philoro

Über einzigartige Sicherheitsmerkmale, die Edelmetalle gegen etwaige Manipulationen schützen, verfügt diese Wertanlage: Sie wurde im Auftrag von philoro durch Valcambi S.A. in der Schweiz produziert. Die strenge LBMA-Zertifizierung kennzeichnet nicht nur höchste internationale Standards, sondern auch ökologische und ethisch korrekte Rahmenbedingungen für Arbeiter und Umwelt. Jeder Barren wird mit einem Zertifikat aus- gefolgt, das Echtheit, Herkunft und Qualität garantiert.







Die Entscheidung, einen Teil des eigenen Ersparnis in Gold anzulegen, ist getroffen? Wunderbar! Die folgenden zehn Tipps helfen Goldanlegern, erfolgreich in das Edelmetall zu investieren.



## WICHTIGE TIPPS FÜR GOLDANLEGER

# 1 2

### **Nur bei seriösen Händlern kaufen!**

Immer wieder werden Betrugsfälle bekannt, bei denen Anleger um ihr Ersparnis gebracht wurden – etwa mit gefälschten Goldbarren oder Anlagemodellen, bei denen es das angeblich eingelagerte Gold in Wahrheit nie gab. Das zeigt, wie wichtig es ist, seine Edelmetalle nur bei renommierten und seriösen Edelmetallhändlern zu erwerben. Auch Banken sind eine Möglichkeit, verlangen aber oft hohe Aufschläge. Auf jeden Fall die Finger lassen sollte man hingegen vom Kauf bei Privatpersonen oder unseriösen Anbietern. Dubios sind vor allem Verkäufer, die mit unrealistisch niedrigen Preisen locken. Wenn diese sogar unter dem reinen Marktwert des Goldes liegen, sollten die Alarmglocken läuten. Wer sich nicht sicher ist, ob ein Internetshop vertrauenswürdig ist, kann den Fakeshop-Checker von Gold.de nutzen. Fast 400 verdächtige Shops sind schon in der Blacklist der bekannten Goldpreisvergleichsplattform enthalten.

### **Physisches Gold ist sicherer als Papiergold**

Neben Goldbarren und -münzen ist auch sogenanntes Papiergold beliebt. Gemeint sind damit meist Wertpapiere, die entweder mit Gold gedeckt sind oder sich virtuell am Goldpreis orientieren. Ihre Vorteile liegen auf der Hand: der Handel mit ihnen ist besonders einfach und günstig, außerdem muss man sich keine Gedanken über die Lagerung des Edelmetalls machen. Oft reichen einige Klicks im Internet für den Kauf oder Verkauf. In puncto Sicherheit können sie aber mit echtem physischem Gold nicht ganz mithalten. Denn die Emittenten von Wertpapieren können theoretisch bankrott gehen, und ETCs sind nicht immer zu 100 Prozent mit physischem Gold besichert. Wer sich dennoch für Papiergold entscheidet, sollte sich sehr genau informieren und einen vertrauenswürdigen Anbieter wählen, um das Risiko gering zu halten.





## 3

### Barren oder Münzen? Am besten beides!

Barren und Münzen haben unterschiedliche Stärken und Schwächen. Münzen sind in der Herstellung etwas aufwändiger als Barren – deshalb zahlt man mehr Aufpreis für die Prägung. Dafür sind sie besonders fälschungssicher. Bekannte Bullionmünzen wie Krugerrand, Maple Leaf und Philharmoniker werden daher rund um den Globus anerkannt. Allein deshalb ist es von Vorteil, einige zu besitzen. Barren sind im Vergleich einfacher in der Herstellung. Ein Unze Gold geht daher als Barren immer günstiger über den Ladentisch als in Münzform. LBMA-zertifizierte Barren namhafter Hersteller werden ebenfalls weltweit akzeptiert, dennoch sollte man dazu unbedingt das mitgelieferte Echtheitszertifikat aufheben. Vor allem bei großen Beträgen zahlen sich Barren aus, da es keine 500-Gramm- oder Ein-Kilo-Münzen gibt. In den meisten Fällen ist ein Mix aus Barren und Münzen sinnvoll: man ist dann auf so gut wie alle Eventualitäten vorbereitet.

## 4

### Die Stückelung richtet sich nach dem Zweck

Sollen es besser acht Viertelunzen-Münzen oder doch zwei ganze Unzen-Münzen sein? Lieber mehrere 100-Gramm-Barren oder gleich ein Kilo am Stück? Das kommt darauf an! Generell gilt: Je größer die Stückelung, desto preiswerter. Denn das Aufgeld für die Herstellung kleinerer Münzen und Barren ist fast gleich hoch wie für größere – entsprechend macht es bei kleineren Stückelungen einen höheren Prozentsatz des Kaufpreises aus. Das heißt aber nicht, dass es auf jeden Fall sinnvoll ist, nur die größten Stückelungen zu kaufen. Dann kann man nämlich keine kleineren Mengen davon verkaufen. Zwar könnte man einen Kilobarren theoretisch zersägen – aber dann bekäme man nur den Altgoldpreis dafür, der anfängliche Preisvorteil würde zum Nachteil. Man sollte sich also fragen: „Wie viel möchte ich investieren und was habe ich mit dem Gold vor?“



## 5

### Auf die langfristige Wertsicherheit setzen

Natürlich kann man auch mit Gold – so wie mit jeder Anlageklasse – auf die kurzfristige Entwicklung des Kurses spekulieren und versuchen, so Gewinne zu erzielen. Die größte Stärke des Edelmetalls liegt aber woanders: In den vergangenen Jahrhunderten sind zahlreiche Währungen und Wertpapiere wertlos geworden, Gold hingegen hat seinen Wert noch nie gänzlich verloren. Deshalb gilt Gold für viele Anleger als gute Möglichkeit, das eigene Ersparte über einen längeren Zeitraum abzusichern und gut durch Krisenzeiten zu bringen. Das klappt am besten, wenn man Beträge investiert, die man in nächster Zeit nicht braucht – dann kann man von der langfristigen Wertentwicklung profitieren. Denn: Kaum etwas ist für Anleger frustrierender, als sein Gold aus akutem Geldmangel zu einem schlechten Marktpreis verkaufen zu müssen.

## 6

### Kursschwankungen durch regelmäßigen Goldkauf ausgleichen

Der Goldkurs kann innerhalb eines Jahres durchaus gehörig schwanken. Ideal ist es natürlich, zu einem niedrigen Preis zu kaufen, bevor der Kurs steigt – aber die Entwicklungen des Marktes vorherzusagen ist selbst für Experten nicht immer einfach. Deshalb ist es sinnvoll, regelmäßig Gold zu kaufen, da man dadurch etwaige Kursschwankungen automatisch ausgleicht. Eine besonders bequeme und praktische Möglichkeit hierfür sind sogenannte Edelmetallsparpläne, wie sie von philoro angeboten werden. Dabei wird monatlich automatisch um einen bestimmten Betrag das Edelmetall der Wahl angekauft und in einem Hochsicherheitsdepot eingelagert. Zusätzlich profitiert man von geringeren Aufschlägen, da man das Gold schon bei kleineren Beträgen zu Konditionen erhält, die sonst nur Käufer von erheblich größeren Mengen bekommen.



## Gold ist und bleibt beliebt, um Portfolios abzusichern.

### Gute Beratung ist Gold wert

Verschiedenste Münzen und Barren: Bei so viel Auswahl ist es verständlich, wenn man sich nicht immer sicher ist, was man kaufen soll. Renommierete Goldhändler wie philoro bieten kostenlose Beratungstermine aus. Dabei kann man einem Profi ausführlich seine Bedürfnisse erklären und dann gemeinsam herausfinden, ob es etwa ein Maple Leaf, ein Philharmoniker oder doch lieber ein Unzenbarren sein soll. Oder gar ein Edelmetallsparplan? Wer sich vom Profi beraten lässt, verringert die Wahrscheinlichkeit, eine falsche Entscheidung zu treffen und sich später zu ärgern.

# 8 9 10

### Sichere Lagerung ist keine Nebensache!

„Wohin mit meinem Gold?“ Diese Frage stellt sich spätestens nach dem Kauf, idealerweise schon vorher. Die Lagerung daheim hat den Vorteil, dass man immer auf sein Gold zugreifen kann. Aber: Ein guter Safe kostet mehrere tausend Euro, billige Baumarktmodelle sind schnell geknackt. Natürlich könnte man sein Gold auch verstecken oder vergraben. Die Verstecke müssen aber originell sein – und es dürfen einem Handwerker bei der Reparatur des Geschirrspülers nicht plötzlich Barren entgegenpurzeln. Außerdem sollte man die Verstecke sicherheits halber einem vertrauenswürdigen Familienmitglied oder einem Notar mitteilen. Die Lagerung in einem Schließfach oder Hochsicherheitsdepot dürfte in vielen Fällen die einfachere Lösung sein – für einen günstigen Betrag gibt man sein Gold dabei in sichere Hände.



### Zwischen fünf und 20 Prozent Gold ins Portfolio

Gold ist und bleibt beliebt, um Portfolios abzusichern. Da das Edelmetall in Krisen oft sogar zugelegt hat, kann man Verluste aus Aktieninvestments damit abfedern. Gold gehört deshalb in jedes Portfolio – aber wie viel davon? Als Faustregel werden oft zehn Prozent des Vermögens genannt, dieser Wert dient allerdings nur als ungefähre Orientierungshilfe. Wie hoch der Anteil tatsächlich sein sollte, hängt von verschiedenen Faktoren ab. In Krisenzeiten kann etwa eine Erhöhung auf 20 Prozent empfehlenswert sein. Zudem kommt es darauf an, wie risikoreich man anlegen möchte: Wer auf hohe Aktienrenditen hofft und gleichzeitig mit einem größeren Risiko leben kann, investiert vielleicht nur fünf Prozent in Gold. Wer auf Nummer sicher geht, wählt auch einmal 15 Prozent oder mehr.



### Auf Silber und Co. nicht vergessen

Wer bereits erfolgreich in Gold investiert hat, sollte zwischendurch auch mal einen Blick zu anderen Edelmetallen wagen – denn auch sie können eine gute Ergänzung für ein ausbalanciertes Portfolio sein. Silber etwa hat in den letzten Jahren ähnliche Wertzuwächse verzeichnet. Im Unterschied zu Gold ist sein Kurs volatil und entwickelt sich stärker mit dem Konjunkturverlauf mit. Da Silber in Photovoltaikanlagen und Smartphones verbaut wird, könnte seine Bedeutung in den nächsten Jahren aber noch deutlich ansteigen. Das würde wiederum auch den Kurs hinaufschnellen lassen. Auch Platin und Palladium dürften in der Industrie der Zukunft eine Rolle spielen und könnten besonders für erfahrene Anleger interessant sein. 



**EINFACH.  
GOLD.  
RICHTIG.**

**Der philoro  
EDELMETALLSPARPLAN**

**JETZT ABSCHLIESSEN!**

edelmetallsparerer.at  
edelmetallsparerer.de  
edelmetallabo.ch



 **philoro**  
VIEL GOLD. VIEL ZUKUNFT.



Gold schützt Anleger gerade in Zeiten hoher Inflation oder einer Hyperinflation – und hat jeden Staatsbankrott oder Krieg überlebt. Hier ein Blick auf zehn große Krisen und die Goldpreisentwicklung 10 Jahre danach,

*10 x 10 = Sicherheit*





**Gold** hat sich als Krisenwährung einen Namen gemacht. Ganz anders als Aktien und Anleihen, blieb es über lange Perioden im Wert stabil – und genoss einen besonderen Schutz, denn es stützt die Währungen auch in turbulenten Zeiten. Wir werfen einen Blick auf zehn bedeutende Krisen der letzten 170 Jahre – und ihre Auswirkungen auf die Wirtschaft, die Goldreserven der Länder und die jeweilige Goldpreisentwicklung im Zehn-Jahres-Abstand.

### 1. Die erste Weltwirtschaftskrise (1857)

Die 1850er-Jahre waren zu Beginn für die Weltwirtschaft goldene Jahre. Doch die Wirtschaftskrise von 1857, die sich als erste weltweit ausbreitete, sollte dem ein jähes Ende bereiten. US-Investoren hatten sich im Eisenbahn- und Agrarsektor völlig verspekuliert. Die Ohio Life Insurance and Trust Company verfügte über zwei Millionen Dollar Kapital, bewegte aber ungefähr das Dreifache und ging pleite. Viele enttäuschte Anleger wollten daraufhin ihre Papiernoten in sicheres Gold zurücktauschen. Doch die Edelmetallreserven reichten nicht aus. Durch die Nutzung neuer Technologien, wie den Telegrafen wurde schnell aus einer lokalen Finanzmarktkrise eine globale. Amerika, England, Deutschland, Skandinavien, Südamerika und Indien waren betroffen. Die Rezession riss Banken in den Abgrund, kostete Unternehmer die Existenz und Millionen Menschen den Job. Als Folge dieser Finanzkrise verdoppelte sich die Staatsverschuldung der USA. In Europa erholte sich die Wirtschaft erst wieder im Jahr 1859, als es zu einem Aufschwung kam.

**Der durchschnittliche Goldpreis in dieser Zeit lag 1837 bei 20,67 US-Dollar je Feinunze, da die USA 1834 den „Goldstandard“ eingeführt hatten, der dies über Jahre hinweg festlegte.**

**Mitte der 1860er Jahre erreichte der Goldpreis im Zuge von Spekulationen 33,49 US-Dollar je Feinunze, kurz darauf kam es allerdings zum Zusammenbruch.**

### 2. Der Gründerkrach (1873)

Die nächste Krise ging als „Gründerkrach von 1873“ in die Geschichte ein. Ihre Ursachen lagen allerdings in Ereignissen, die schon Jahre zuvor stattgefunden hatten. Die Gründerzeit (1871 bis 1873) war geprägt vom wirtschaftlichen Aufschwung. Es wurden viele neue Firmen und Aktiengesellschaften gegründet. Das Deutsche Reich ging als Gewinner aus dem deutsch-französischen Krieg von 1870/71 hervor. Frankreich musste als Wiedergutmachung fünf Milliarden Goldfranc an das Deutsche Reich zahlen. Diese Geldzahlungen führten zu einem wirtschaft-

lichen Aufschwung und hatten den Gründerboom zur Folge. Auch in Österreich kam es zu einem schnellen Wirtschaftswachstum. Aktienkurse und Investitionen erreichten bis dahin ungekannte Höhen und bargen ein hohes Risikopotenzial. Im Jahr 1871 führte das neu gegründete Deutsche Reich im Alleingang ebenfalls – wie die USA und England – den Goldstandard ein. Die Mark war nun einheitlich goldgedeckt, was den Handel erleichterte.

Doch der Gründerboom fand bald ein jähes Ende. Im Mai 1873 platzte nach einigen Jahren des Wachstums die Spekulationsblase. Die österreichische Creditanstalt sah sich Ende April 1873 veranlasst, in einer Blitzaktion 20 Millionen Gulden in Wertpapieren zu veräußern. Die Aktienkurse stürzten von durchschnittlich 180 auf zehn Gulden, die Wiener Börse brach zusammen. Im Sommer 1873 erfasste die Krise London, New York und Berlin.

**Der durchschnittliche Goldpreis 1879 lag bei 20,67 US-Dollar je Feinunze.**

**Zehn Jahre später hatte sich sein Wert kaum verändert.**

### 3. Der Erste Weltkrieg (1914–1918)

Schon vor dem Ausbruch des Ersten Weltkriegs war Österreich von Teuerungen geplagt worden; während des Kriegs wurde daraus eine galoppierende Inflation. Zu Beginn des Kriegs dauerte es, ehe man die Probleme der Umstellung auf die Kriegswirtschaft auch nur annähernd in den Griff bekam. Erst im Laufe des Jahres 1915 besserte sich die Situation. Mangels alternativer Anlagemöglichkeiten stellten die Kreditinstitute das Geld ihrer Kunden dem Staat in Form von Kriegsanleihe-Zeichnungen zur Verfügung. Es wurde die Idee der Aktion „Gold gab ich für Eisen“ wiederbelebt: Durch die Gaben von Gold, Schmuck und Wertsachen halfen die Bürger, den Krieg zu finanzieren. Die Spender erhielten im Gegenzug Schmuck aus Eisen. Doch war dies nur ein Tropfen auf den heißen Stein. Die wirtschaftlichen Verluste auf allen Seiten der Beteiligten des Ersten Weltkriegs waren gewaltig. Insgesamt investierten die beteiligten Parteien 956 Milliarden Goldmark in den Krieg.

**Der durchschnittliche Goldpreis 1914 lag bei 20 US-Dollar je Feinunze.**

**Zehn Jahre später (1924) erreichte der Goldwert 22,20 US-Dollar je Feinunze.**

### 4. Die zweite Weltwirtschaftskrise (1929)

In den 1920er Jahren erlebten die USA eine Zeit des Wohlstands. Groß- und Kleinanleger nahmen hohe

Im Zuge der Finanzkrise 2007/2008 sank der Dow Jones auf ein Rekordtief, während der Goldpreis hochkletterte.



Kredite für Börsenspekulationen auf. Der Aktienpreis wurde immer weiter in die Höhe getrieben. Die Zinssätze für Wertpapierkredite erreichten 1928 ein Niveau von zwölf Prozent. Doch am 24. Oktober 1929 brachen die Kurse ein, und der US-Aktienmarkt verlor über 50 Prozent seines Werts. Beginnend mit diesem sogenannten „Schwarzen Freitag“ geriet die US-Wirtschaft für rund ein Jahrzehnt in eine starke Abwärtsspirale – die „Große Depression“ war die Folge.

Die Ausgabe von Geld über die Notenbanken war 1929 bereits an die vorhandenen Goldreserven gekoppelt. Die US-Notenbank konnte bereits zu Beginn der Weltwirtschaftskrise kein neues Geld in Umlauf bringen, da dies ihre Golddeckung überstiegen hätte. In Europa lag in vielen Banken nur geliehenes Gold, entsprechend konnte auch hier die Geldmenge nicht erhöht werden, es musste sogar Geld wieder eingezogen werden. Dadurch kam es zu einer Deflation, die zu radikalen Preiseinbrüchen führte. Als Folge erließ der amerikanische Präsident Franklin D. Roosevelt ein Goldverbot. Der Privatbesitz von Gold wurde somit ab 1933 unter Strafe gestellt. Besitzer von Gold mussten es bei den Banken zum Festpreis umtauschen.

**Der durchschnittliche Goldpreis 1929 lag bei 20,90 US-Dollar je Feinunze.**

**Zehn Jahre später (1939) erreichte er 32,90 US-Dollar je Feinunze**

### 5. Der Zweite Weltkrieg (1939–1945)

Wirft man einen Blick auf die Entwicklung des Goldpreises, sieht man, dass sich dieser fast 150 Jahre lang nur unwesentlich verändert hat. 1934 wurde mit dem „Gold Reserve Act“ der Goldpreis auf 35 US-Dollar angehoben. Der Dollar wurde gleichzeitig um 49,9 Prozent abgewertet. Als der zweite Weltkrieg begann, waren die Auswirkungen des Kriegs auf die europäische Wirtschaft verheerend. Deutschland hatte einen Großteil seiner Goldreserven während der Weltwirtschaftskrise eingebüßt. Deutschlands Goldreserven begannen im Dezember 1933 weiter zu sinken und pendelten sich gegen Ende 1937 bei 31,1 Mio. US-Dollar ein – was sich während des gesamten Kriegs nicht veränderte. 1933 wurde damit begonnen, heimlich Goldreserven als Beitrag zur Kriegsvorbereitung anzulegen, diese betragen im September 1939 82,7 Mio. US-Dollar. Nach dem „Anschluss“ an Deutschland 1938 wurden die Goldreserven der Österreichischen Nationalbank im Wert von 99 Mio. US-Dollar nach Berlin überführt. In der Folge wurden auch in

Österreich Privatbürger verpflichtet, ihr Gold der Regierung abzuliefern. Gegen Ende des Kriegs begann die Reichsbank, ihr Gold überall in Deutschland und Österreich zu verstecken, um es vor alliierten Luftangriffen zu schützen. Der Großteil dieses Goldes konnte jedoch sichergestellt werden.

**Der durchschnittliche Goldpreis 1939 lag bei 32,90 US-Dollar je Feinunze.**

**Zehn Jahre später (1949) war er lediglich auf 35,40 US-Dollar je Feinunze gestiegen.**



In den 1970-er Jahren stieg der Ölpreis teilweise um das Vierfache; der Goldwert um vieles mehr.

### 6. Ölkrise (1970er Jahre)

1973 erhöhte die OPEC den Preis für Rohöl drastisch und drosselte parallel dazu die Förderung. Dies war eine Reaktion auf die israelfreundliche Politik der westlichen Industriestaaten während des Jom-Kippur-Kriegs. Der Ölpreis stieg daraufhin um das Vierfache. Es kam zum Konjunkturerinbruch, der nur durch eine gelockerte Geldpolitik der USA gedämpft werden konnte. Der Leitzins wurde gesenkt, und andere Länder gaben den angeschlagenen Staaten eine Finanzspritze. Der „Ölpreisschock“ hatte erhebliche Auswirkungen auf die Gesamtwirtschaft. Teilweise gab es gesetzlich verordnete autofreie Tage. Die Erhöhungen der Rohölpreise 1973, 1979 und 1980 lösten in den Industrieländern schwere Rezessionen aus.

**Der durchschnittliche Goldpreis 1973 lag bei 97,87 US-Dollar je Feinunze.**

**Zehn Jahre später (1983) erreichte der Goldwert 423,58 US-Dollar je Feinunze.**

## Jahrhundertrückblick auf Gold





## 7. Asienkrise (1997)

Länder wie Indonesien, Malaysia oder Thailand wiesen von 1990 bis 1996 im jährlichen Durchschnitt Wachstumsraten zwischen fünf und neun Prozent aus. Das Kreditvolumen wuchs gleichermaßen und lag mit acht bis zehn Prozent über dem BIP-Wachstum der Länder. Dies wurde problematisch, als die Auslandsschulden der asiatischen Länder die eigenen Währungsreserven überschritten. Als die künstliche Koppelung vieler asiatischer Währungen an den US-Dollar aufgelöst wurde, kam es zu starken Abwertungen. Zahlreiche Unternehmen und Banken konnten damit ihren Verpflichtungen in Dollar nicht mehr nachkommen. Thailand sowie die anderen Tigerstaaten stürzten in eine tiefe Rezession. Um die Situation zu entschärfen, reagierte die Weltbank mit den bis dato höchsten Kreditzusagen ihrer Geschichte in Höhe von 28,6 Milliarden US-Dollar.

**Der durchschnittliche Goldpreis 1997:** 330,98 US-Dollar je Feinunze.

**Zehn Jahre später** sah die Performance schon wieder erfreulich aus: Der durchschnittliche Goldpreis 2007 lag bei 695,22 US-Dollar je Feinunze. Zum Jahresende sogar bei 833,75 US-Dollar.

## 8. Die Dotcom-Blase (2000)

Der Name „Dotcom“ bezieht sich auf die „.com“-Endung von Internetseiten und gab der Krise ihren Namen. Die Investition in junge, aufstrebende IT-Unternehmen versprach hohe Renditen, und schon bald wurden die Aktienmärkte von Start-ups überrannt. Die deutsche Börse etablierte sogar ein völlig neues Segment für Technologieunternehmen. Für Anleger waren die Aktien dieser zukunftssträchtigen Unternehmen verlockend. Ab Mitte 1999 kam es zu einer Vervielfachung des Börsenwertes einiger Internet-Unternehmen durch die massive Nachfrage von meist unerfahrenen Anlegern. Ein Medienhype entstand. Irgendwann konnten die völlig utopischen Gewinnerwartungen jedoch nicht mehr erfüllt werden. Es kam zu ersten Insolvenzen, die spektakuläre Aktienrallye fand ein jähes Ende, als die Dotcom-Blase platzte. Und wie reagierte der Goldpreis ...?

**Der durchschnittliche Goldpreis im Jahr 2000** lag bei 279,24 US-Dollar je Feinunze.

**Zehn Jahre später (2010):** im Jahresdurchschnitt bei 1.227,15 US-Dollar pro Feinunze.



Wer nach dem Platzen der dotcom-Blase auf Gold gesetzt hatte, war gut beraten.

## 9. Finanz und Wirtschaftskrise an 2007

Der nächste Boom galt dem Investment in Immobilien. Hypothekenkredite wurden von den Banken nur für ein paar Tage nach Abschluss gehalten und dann an Investmentbanken verkauft. Das Risiko der Kreditgeber sank so beträchtlich, was die Kreditwürdigkeit der Schuldner unwichtiger werden ließ. Geld für Immobilien war praktisch frei verfügbar, und die Immobilienpreise stiegen rapide. Bis die Blase platzte und die Preise fielen. Viele Staaten mussten riesige Rettungspakte für die Banken bereitstellen, damit diese nicht pleite gingen. Die große US-Bank Lehman Brothers schaffte es nicht und wurde zum Sinnbild der Krise. Mit der Bank fiel der Dow Jones auf ein Rekordtief. Eine weltweite Finanz- und Wirtschaftskrise begann. Die Konjunktur erlebte einen Tiefpunkt, wie es ihn seit dem Zweiten Weltkrieg nicht mehr gab. Und wie verhielt sich Gold in dieser Krise ...?

**Der durchschnittliche Goldpreis 2007** lag bei 695,22 US-Dollar je Feinunze. Bereits ein Jahr später (2008) lag der Durchschnittspreis bei 871,34 US-Dollar.

**Zehn Jahre später** kletterte der durchschnittliche Goldpreis auf 1.258,21 US-Dollar je Feinunze.

## 10. Eurokrise

Die Finanzkrise von 2007 führte 2010 in die Eurokrise. Diese vereinte Aspekte einer Staatsschuldenkrise, einer Bankenkrise und einer Finanzkrise. Einige Mitgliedstaaten der Eurozone konnten ihren Zahlungsverpflichtungen nicht mehr nachkommen und waren auf die Unterstützung der Euro-Partner, der Europäischen Zentralbank (EZB) und des Internationalen Währungsfonds (IWF) angewiesen. Im Frühjahr 2010 spitzte sich die Lage dramatisch zu, als Griechenland das Ausmaß seines Haushaltsdefizits und seines Schuldenstandes offenlegte. Das Land war nicht mehr in der Lage, seine Schulden zu bezahlen, die Zinssätze für griechische Staatsanleihen waren auf dem Kapitalmarkt unbezahlbar geworden. Am 23. April 2010 musste Griechenland Finanzhilfen beantragen, um eine Staatsinsolvenz abzuwenden. Ein Krisengipfel jagte den nächsten, immer mehr verschuldete Länder suchten Schutz unter dem Rettungsschirm.

**Der Goldpreis im Jahr 2010** lag im Jahresdurchschnitt bei 1.227,15 US-Dollar pro Feinunze.

**Zehn Jahre später im Jahr 2020** war die Feinunze Gold nun im Durchschnitt 1.769,82 US-Dollar wert.





Es wird 10-Karat-Gold, 417er-Gold oder „Gefülltes Gold“ genannt – und ist vielen Europäern spannende Alternative zur Vergoldung darstellt. Und welche Herstellungsverfahren dabei

**S**ie kennen gefüllte Paprika und gefüllte Kalbsbrust, freuen sich über eine prall gefüllte Brieftasche, und wenn Sie einen Garten haben, sind Ihnen vermutlich auch gefüllte Blüten ein Begriff. Aber kennen Sie auch gefülltes Gold? Wenn Sie in Europa leben, werden Sie diese Frage möglicherweise mit „nein“ beantworten. Und das hat einen einfachen Grund: Diese Goldvariante ist auf dem alten Kontinent recht wenig verbreitet, zumindest auf dem Festland. In Großbritannien und den USA ist das sogenannte „Gold filled“ hingegen seit langem beliebt und wird vor allem

gerne für die Herstellung von Schmuck verwendet.

Der Vorteil von gefülltem Gold ist die Kombination aus besonderer Robustheit und erschwinglichem Anschaffungspreis. Mit anderen Worten: Es ist eine qualitativ hochwertige, aber dennoch günstige Alternative zu Echthgold. Gleichzeitig hat es eine deutlich dickere Goldschicht als normale Vergoldungen – sie ist rund 100mal stärker. Es handelt sich also um keine dünne Oberfläche, die schnell abblättert, sondern um eine richtige Legierung. Gold filled ist wesentlich langlebiger als vergoldete Schmuckstücke, bei de-

nen der Überzug bei häufigem Tragen oft nur ein bis zwei Jahre hält und manchmal sogar auf die Kleidung abfärben oder zu Hautirritationen führen kann. Bei gefülltem Gold wird von einer Lebensdauer von zehn bis 25 Jahren ausgegangen. Dazu kommt, dass es – anders als vergoldete Metalle – verlötet werden kann, um Einzelteile zu verbinden. Da Gold filled teilweise aus massivem Gold besteht, ist es auch recycelbar. Die Trennung der Goldschicht vom Trägermetall kann in einer Scheideanstalt erfolgen. Und: Es ist auf den ersten Blick kaum von reinem Gold zu unterscheiden, was es



# M A L



Fotocredit

weitgehend unbekannt. Warum die vor allem in den USA verwendete Legierung eine zum Einsatz kommen.

ebenfalls von den meisten Vergoldungen abhebt.

Trotzdem gibt es eine wichtige Parallele: Ähnlich wie vergoldeter Schmuck werden auch Gold-filled-Prätiosen aus einem anderen Grundmetall hergestellt. Allerdings wird nicht das gleiche Verfahren angewendet. Bei einer einfachen Vergoldung wird ein Stück aus einem weniger wertvollen Metall – etwa Messing, Kupfer oder Silber – kurz in eine Gold-elektrolytlösung getaucht. Durch das Anlegen einer elektrischen Gleichspannung entsteht auf dem Gegenstand ein Goldüberzug. Bei der „Filled“-

Variante wird hingegen eine Schicht massives Gold durch einen mechanischen Prozess auf das Grundmetall aufgewalzt und bei Schweißtemperatur dauerhaft mit dem Trägermetall verbunden.

Während die Vergoldung keinen Regelungen unterliegt und der Feinheitsgehalt des verwendeten Goldes häufig niedrig ist, muss Gold-filled-Schmuck laut Gesetz mindestens fünf Prozent Gold – gemessen nach Gewicht – enthalten, um als solcher kategorisiert zu werden. Das bedeutet, dass die Goldschicht im Allgemeinen viel dicker ist als die von vergoldetem

Schmuck, bei dem der Goldgehalt normalerweise weniger als ein Prozent beträgt. Aus diesem Grund wird die Innenseite eines Gold-filled-Schmuckstücks immer noch mit einer Karatzahl gestempelt, allerdings nur für die gefüllte Schicht.

In den Vereinigten Staaten, wo das Verfahren hauptsächlich eingesetzt wird, unterliegt die Qualitätskontrolle der Federal Trade Commission, die unter anderem als Verbraucherschutzbehörde fungiert. Nur Schmuckstücke, die einen Anteil von mindestens fünf Prozent des 14- oder 12-karätigen beziehungsweise zehn



Prozent des 10-karätigen Goldes des Gesamtgewichts haben, dürfen als „Gold filled“ verkauft werden. 14k Gold filled wird häufig mit 14/20 markiert, darüber hinaus werden die Varianten 12k und 10k Gold angeboten. Letzteres wird auch 417er Gold genannt und gilt als die Mindestuntergrenze für die Bezeichnung „Goldschmuck“ in den USA.

Schmuckstücke aus Gold filled können zusätzlich auch einen Erzeugerstempel aufweisen. Auch der Zusatz „GF“ ist möglich, aber nicht gesetzlich vorgeschrieben. Eine Regelung, die eine bestimmte Dicke der Goldschicht vorschreibt, existiert hingegen nicht. Gemäß mathematischer Berechnung ist sie bei Objekten mit kompakter Oberfläche – etwa einer Kugel – dicker als bei Objekten mit komplexer Oberflächenstruktur, wie etwa Schnörkel sie aufweisen.

Die Idee für Gold filled geht übrigens auf einen Engländer namens Thomas Bolsover zurück, der vor 200 Jahren in einer kleinen Silberschmiede in der Stadt Sheffield in Yorkshire tätig war. Als er eines Tages einen Riss in einem Messer aus Sterlingsilber reparieren wollte und der Schraubstock nicht fest genug saß, klemmte er eine Kupfermünze neben die Silberklinge. Während er das Messer erhitze, hörte er plötzlich die Stimme des Stadtausrufers, der die Tagesnachrichten verkündete. Während Bolsover die Ohren spitzte, geschahen vor seinen Augen wichtigere Neuigkeiten. Denn in diesem kostbaren Moment der Ablenkung verschmolz die Silberklinge mit der Kupfermünze. Als Bolsover die Auswirkungen dieses „Malheurs“ untersuchte, machte er eine bahnbrechende Entdeckung: Er hatte durch Zufall ein Verfahren der mechanischen Verbindung gefunden, das später nach seinem Herkunftsort benannt werden sollte und in den folgenden Jahrhunderten als die beliebteste Methode zur Herstellung feiner Erbstücke angesehen wurde, die für jedermann erschwinglich waren: das „Old Sheffield“-Verfahren.



GOLD  
Pure Gold



GOLD FILLED  
Der Metallkern aus Messing ist mit mind. 10 % 10-karätigem Gold verpresst.



GOLD VERMEIL  
Besteht aus einer Basis von 925 Sterlingsilber, die mit Gold überzogen ist.



GOLD PLATED  
Einfache Vergoldung, bei der eine dünne Goldschicht mittels chemischem Verfahren auf Kupfer oder Silber plattiert – „aufgelegt“ – wird.

#### GOLD FILLED ILLUSTRATION

Das sogenannte „Sheffield Silver“ wurde zu einem großen Industriezweig, und sein Ruhm verbreitete sich in ganz England und auf allen Handelswegen der Welt. Nach einiger Zeit fragten sich andere: „Könnte man auch Gold mit Kupfer verbinden?“ Einer davon war der englische Kunsthandwerker John Turner. Inspiriert durch die Arbeiten von Bolsover, entwickelte er ein Verfahren, bei dem Gold auf Kupfer geschmolzen werden konnte – und legte damit den Grund-

stein für die Gold-filled-Produkte, die im frühen viktorianischen Zeitalter groß in Mode kamen. Da Trends kommen und wieder verschwinden, ging die Beliebtheit dieser Schmuckstücke allerdings Anfang des 20. Jahrhunderts wieder zurück, um erst in den späten Dreißiger Jahren wieder zu steigen.

Heute sind Gold-filled-Stücke in den englischsprachigen Ländern längst wieder en vogue, wobei die Begriffe Rolled Gold und gefülltes Gold manchmal für das gleiche Verfahren verwendet werden. Die Herstellung basiert heute noch auf dem Sheffield-Prinzip, wurde aber natürlich weiterentwickelt. Mittlerweile gibt es verschiedene Methoden: Um eine Gold-filled-Platte herzustellen, verschmilzt der Hersteller beispielsweise eine Goldschicht auf einer Metallplatte – entweder nur auf einer oder auf beiden Seiten. Anschließend wird das Ganze mehrmals mit einem Druck von mehreren Tonnen gewalzt, wodurch das Endprodukt haltbarer wird. Für einen Gold-filled-Draht wird ein Metalldraht in ein Goldrohr eingeführt. Beide werden anschließend verschmolzen und mehrmals gezogen, bis der gewünschte Durchmesser erreicht ist. Etwas komplizierter ist die Herstellung von Gold-filled-Rohren, die beispielsweise für Kugelschreiber und Füllhalter verwendet werden. Hier beginnt das Prozedere mit einer flachen Scheibe aus goldgefülltem Blech, die zuerst in Schalenform gebracht und dann in speziell entwickelten Ziehmaschinen weiter geformt und geschöpft wird. Durch große Gründlichkeit und Sorgfalt bleibt bei diesem Verfahren die Goldschicht perfekt verteilt, die verwendeten Präzisionswerkzeuge und die gleichmäßig gesteuerte Leistung der Ziehmaschinen ergeben Gold-filled-Rohre mit einer gleichmäßig harten, dauerhaften Goldoberfläche – und Produkte, die zwar mit dem Wert von reinem Gold nicht mithalten können, an denen man aber trotzdem lange Freude hat. Au



Edelmetalle als Investment.  
Solide Anlagemodelle.  
Die Entwicklung auf den  
Finanzmärkten.  
Numismatik.

„Wenn wir uns den Goldkurs der vergangenen Monate ansehen, erkennen wir eine gewisse Volatilität. Vergleichen wir aber die Kurs-sprünge zwischen den einzelnen Asset-klassen, wie zum Beispiel Bitcoin oder ETFs, ist Gold verhältnismäßig sehr stabil.“

*philoro-Gründer Rudolf Brenner über Gold als sichere Anlage. Aus „Ein großer Schritt in Richtung Global Player“, Seite 32.*



G O L D W E R T



uch im März 2022 stand es um die Welt nicht gerade gut: Die Wirtschaft hatte zwei Jahre Corona hinter sich, die Menschen fühlten sich von den seriel- len Ausnahme-Zuständen bereits ermattet; der neuer Krieg in Europa verschärfte die Lage noch zusätzlich. Die FED, und später auch die EZB, verschärften ihre Zinspolitik, der Dollarkurs war im Steigen, die Kaufkraft -- und wohl auch die Konsumfreude -- gingen zurück.

Schwierige Umstände bedeuten jedoch (fast) immer Gutes für Gold: Das Edelmetall bildet nachgewiesenermaßen einen Stabilitätsfaktor, es dämpft Wertminderungen auf der Aktienseite ab, vermittelt den Anlegern ein Gefühl von Sicherheit. Und es wird, allein aufgrund seiner begrenzten Verfügbarkeit -- das Goldangebot kann nicht beliebig ausgeweitet werden -- einen gewissen Wert niemals unterschreiten.

So durchforstete die philoro-Redaktion vor fast exakt einem Jahr die Fachmedien nach Expertenmeinungen zur kurzfristigen Goldpreisentwicklung: Das Ergebnis: 13 Statements, die von verhalten positiv bis euphorisch reichten. Während Steffen Orben, Geschäftsführer der Deutschen Börse Commodities, von „Versicherung im Portfolio“ sprach, ging Carsten Mumm, Chefvolkswirt der Privatbank

Donner und Reuschel, von einem Wertsprung auf bis zu 2.500 US-Dollar pro Feinunze aus. Ein Jahr später schauen wir uns manche der Aussagen nochmals genauer an -- und was aus ihnen bis heute geworden ist.

**Ronald-Peter Stöferle**, Herausgeber des alljährlichen „In Gold We Trust“-Reports und Partner der Incrementum-Vermögensverwalter: „**Gold ist und bleibt ein wichtiger Bestandteil eines diversifizierten Portfolios. Gold eignet sich allerdings nicht als kurzfristiges Spekulationsobjekt, sondern eine Investition sollte jedenfalls mit einem mittel- bis langfristigen Horizont getätigt werden. Die Zeichen stehen gut, dass 2022 für Gold ein goldenes Jahr wird.**“ (Quelle: boerse-online.de)

Wenige Monate später, im August 2022, ließ sich Ronald-Peter Stöferle sogar auf eine konkrete Zahl ein: Er bezifferte das Zwischenziel für Ende 2022 mit 2.190 US-Dollar pro Feinunze. Tatsächlich lag der Goldwert am 31.12.2022 bei 1.803,11 US-Dollar pro Unze. Mit Anfang März dieses Jahres näherte sich dieser allerdings langsam Stöferles Prognose an und schloss etwa am 6.3.2023 mit 2.063,01 US-Dollar pro Unze.

Während die Weltbank weiter von steigenden US-Zinsen ausgeht und daher Gold bis Ende des Jahres bei vorsichtigen 1.700 US-Dollar pro Unze sieht, spricht Stöferle weiterhin von einer „goldenen Dekade“, deren erstes Drittel wir gerade einmal hinter uns haben -- und von einem „langfristigen Kursziel von 4.800 US-Dollar bis 2030“. Eine fixe Zahl für Mitte oder gar Ende 2023 erfährt man aktuell nicht, zu viele unsichere Faktoren bestimmen derzeit das Weltgeschehen; seine Analysen wertet er daher als „Denk-

Vor fast genau einem Jahr sammelte die philoro-Redaktion Vorhersagen von Experten für die Goldpreisentwicklung im Jahr 2022. Zwölf Monate später schauen wir nochmals nach, was aus den Prognosen von damals wurde.

## Stabiler Wert in „vielschichtigen“ Zeiten

Ronald Peter Stöferle bleibt dabei: Wir befinden uns in einer „goldenen Dekade“.





anstöße“. Man wisse nicht, wie sich die Wechselkurse (Gold wird weltweit in US-Dollar gehandelt), der Ukrainekrieg und die angespannte Lage zwischen China und Taiwan entwickeln würden – dies alles aber habe einen mächtigen Einfluss auf Gold. Hinzu kommt die Rezession in den USA und Europa, von der zwar einige Analysten meinen, dass sie für die USA ab Mitte 2023 überstanden sei, in Europa hingegen noch anhalten werde. Jedenfalls keine einfachen Zeiten für den kurzfristigen Blick nach vorn.

**Karolina Decker**, Co-Founder von FinMarie: „Man muss sagen, dass Gold Schutz bietet – nicht nur gegen Inflation, sondern unter anderem gegen einen wirtschaftlichen Zusammenbruch. Ein gutes Beispiel ist tatsächlich die Covid-19-Pandemie. Investitionen in Gold haben sich als sehr zuverlässige Einnahmequelle erwiesen. Und seit Covid 2019 sind die Preise wirklich angestiegen. Gold wird nie völlig wertlos sein – und diejenigen, die Angst vor einem Finanzzusammenbruch wie im Jahr 2008 haben, sollten auf jeden Fall über den Kauf von Gold nachdenken.“ (Quelle: Au79)

Sieht man sich die Wertsteigerung von Gold seit Anfang der Pandemie an, ist hier der Kurs von 1.517,24 US-Dollar (1.1.2020) auf zuletzt 2.063,01 US-Dollar pro Unze (6.3.2023) gestiegen. Für alle, die somit gleich zu Beginn der Pandemie auf Gold gesetzt haben, hat sich das Investment gelohnt.

Eines der gängigsten Argumente, die für eine weitere Goldpreis-Steigerung sprechen ist die Stagflation, also eine Situation in der eine hohe Inflation auf eine konjunkturelle Schwächephase zusammentrifft, wie derzeit in Europa der Fall. Zuletzt herrschte in den 1970-ern, in Zusammenhang mit der Ölkrise, und in den 1980-er Jahren – bedingt durch hohe Arbeitslosigkeit – Stagflation; damals zählte Gold zu den stärksten Anlageklassen. Ein anderes Asset: die Entzauberung von Crypto, das bis vor kurzem noch als „das neue Gold“ bezeichnet wurde. 2022 bracht nicht nur der Kurs von Bitcoin drastisch ein, sondern auch andere digitale Währungen entpuppten sich als „Shitcoins“. Für manche Anleger bedeutete diese Entwicklung eine Rückkehr zum „good old Gold“. So gesehen, ist Deckers Tipp absolut richtig.

Karolina Decker:  
„Investitionen in Gold haben sich seit Corona als sehr zuverlässige Einnahmequellen erwiesen.“  
Stimmt!



**Markus Bußler**, Gold-Experte und Autor des Buches „Gold – Player, Märkte, Chancen: Das Handbuch für Goldanleger“: „Ich sehe Gold mit (deutlich) steigenden Kursen in der zweiten Jahreshälfte.“ (Quelle: deraktionae.de)

Bußler hatte recht: Bereits im August 2022 stieg der Goldkurs auf 1.775 US-Dollar, zwischendurch sank er wieder auf etwa 1.622,10 US-Dollar (29.9. 2022) und stieg erneut beharrlich ab Anfang November bis auf 1.823 US-Dollar am 31.12.2022.

**George Milling-Stanley**, Goldexperte bei der State Street Bank: „Gold wird 2022 eine bessere Performance erleben als 2021. Langsam erholen wir uns wieder, der Goldschmuckhandel kommt wieder in Schwung, vor allem in den Schwellenländern. Außerdem betrachten die meisten Menschen Gold als Absicherung gegen das Unerwartete. Die Unsicherheiten rund um die Aktienmärkte bedeuten gute Zeiten für Gold. Und hält die Inflation einmal ein Jahr lang an, dann wird Gold wohl auch von diesem Aspekt profitieren.“

(Quelle: Yahoo!Finance, <https://www.youtube.com/watch?v=hdgk3lm05Lg>)

Insgesamt war 2022 für Gold ein durchwachsendes Jahr. Nach einem Kurzzeithoch Anfang März 2022 von 2.045 US-Dollar (9.3.2022) ging es tendenziell bergab um wieder im November die Kurve nach oben zu nehmen. Der durchschnittliche Goldpreis lag 2022 bei etwa 1.800 Dollar je Feinunze – damit blieb der Preis gegenüber dem Jahr 2021 nahezu unverändert.

Der Goldschmuckhandel (vor allem in Schwellenländern) war tatsächlich so hoch wie nie und bildete den Löwenanteil der Goldnachfrage: 2.189,8 Tonnen der Goldkäufe entfielen auf den Sektor Schmuck – zum Vergleich: 1.135,7 Tonnen stellten die Zentralbanken und 1.106,8 Tonnen die Investoren. Insgesamt hatte die weltweite Goldnachfrage gegenüber 2021 um 18 Prozent zugelegt, so das World Gold Council (WGC), die Lobbyorganisation der Goldminenindustrie.

Als insgesamt „vielschichtiges Jahr“ bezeichnete philoro-TV-Chefredakteur Joachim Brandl das Goldjahr 2022, bei dem Gold unmittelbar nach dem Einfall der Russen in die Ukraine auf den Rekordwert von 2.055 stieg – „das war es dann aber auch schon wieder“. Danach sei es weitergegangen mit einem eher mühsamen Auf und Ab (Video hier zum Nachsehen: <https://www.youtube.com/watch?v=7x-vu5Jg7DRE>). Eine Situation auf die wir uns, angesichts der unverändert kritischen Weltlage, möglicherweise auch 2023 einstellen müssen.





## „EIN GROSSER SCHRITT IN RICHTUNG GLOBAL PLAYER“

Schwierige Zeiten zeigen häufig das wahrhaftige Innovationspotenzial von Unternehmen. So ist es kein Zufall, dass philoro ausgerechnet 2023 besonders viele Neuerungen hervorbringt. Geschäftsführer und Gründer Rudolf Brenner über die aktuellen Kursschwankungen bei Gold, die Eröffnung der ersten Filiale in den USA und die Realisierung eines großen Lebensstraums: die philoro-Scheideanstalt in Korneuburg bei Wien.





**A**ktuell steigt der Goldpreis von Woche zu Woche. Was meinen Sie: Ist das eine kontinuierliche Entwicklung oder bleibt die Volatilität der letzten 1,5 Jahre noch eine Weile erhalten?

Das Jahr ist zwar noch jung – wenn wir uns aber den Goldpreis anschauen, haben wir in diesem Jahr schon eine Achterbahnfahrt hinter uns. Der Kurs schwankte zwischen rund 1.784 und 1.703 Euro je Feinunze (Anm., Stand 28.02.23). Der rasante Zinsanstieg durch die FED übt und übt noch immer großen Druck auf den Goldpreis aus, wie wir die vergangenen Monate gesehen haben. Die Inflation in der Eurozone liegt immer noch bei 8,5 Prozent. Analysten erwarten, dass die Zinspolitik den Dollar schwächer werden lässt. Und dann kommt natürlich noch das geopolitische Umfeld dazu, in welchem wir uns aktuell befinden. Das sind alles Faktoren, die einen großen Einfluss auf den Goldpreis haben. In welche Richtung wir uns genau bewegen werden, lässt sich nicht eindeutig sagen, wir sind aber optimistisch, dass der Goldpreis heuer noch zulegen könnte.

*In den vergangenen Monaten haben sich die Aktienkurse im Gleichschritt mit Gold entwickelt? Welche Erklärung haben Sie dafür?*

Das Phänomen haben wir bereits 2020 während der Corona-Krise erlebt. Aktuell lässt sich dieser Parallelverlauf auf die unerwartet starken Konjunkturdaten aus den USA, die anhaltende Arbeitslosigkeit und die noch immer hohe Inflationsrate zurückführen, die Aktien- und Warenbörsen beeinflussen. Dann kommt natürlich noch die weiterhin geplante Anhebung der Leitzinsen durch die FED dazu, die wiederum den US-Dollar-Kurs stärkt. Und – das ist wahrscheinlich der Hauptgrund: US-Anleiherenditen haben die 4-Prozent-Marke erreicht und deutlich überschritten, zweijährige Renditen notierten zuletzt bei 4,85 Prozent. Bei diesen Veranlagungsmöglichkeiten tut sich Gold wie auch Aktien zurzeit schwer, als Anlage in der Performance mithalten.

*Warum plädieren Sie dennoch eher für Gold beziehungsweise einen Goldsparplan als sichere Anlage?*

Hier sind die Stichworte „sicher und langfristig“ ausschlaggebend. Wenn wir uns den Goldkurs der vergangenen







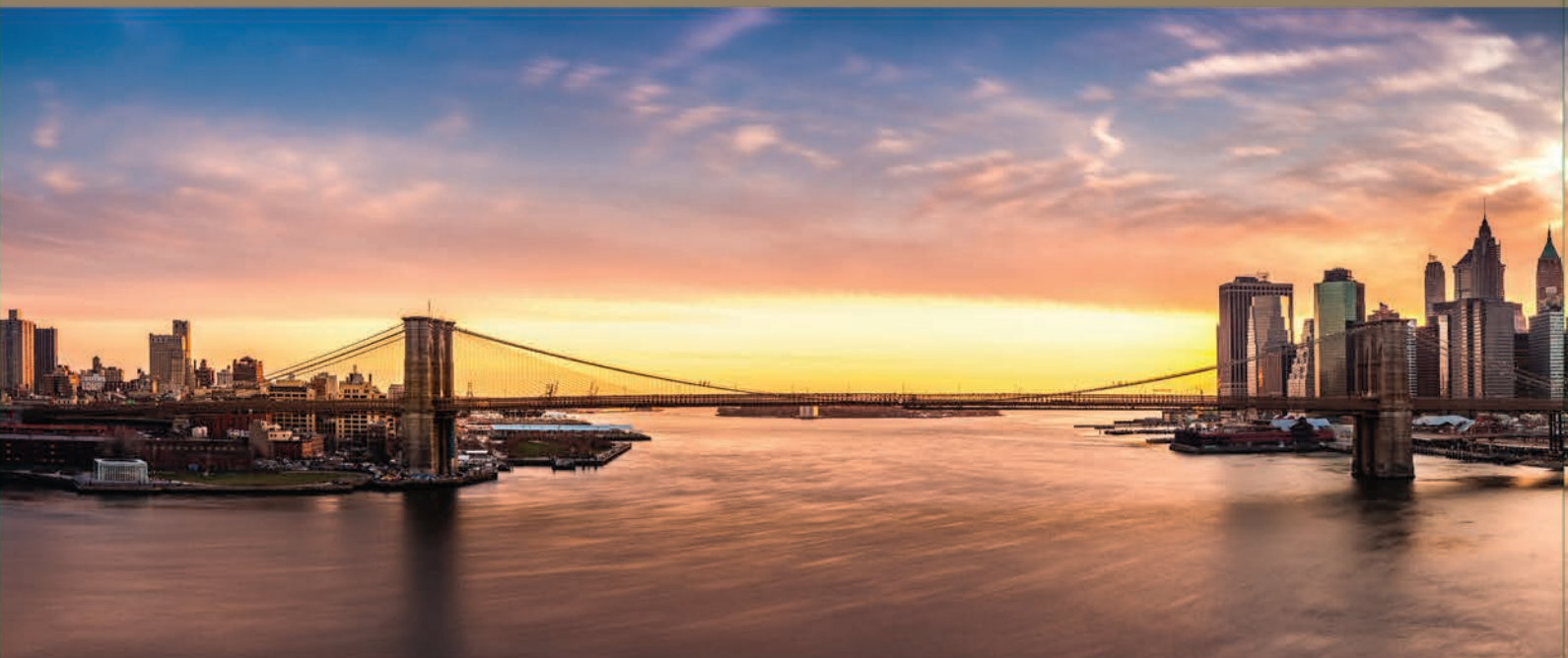
Im Herbst dieses Jahres eröffnet philoro eine Scheideanstalt in Korneuburg bei Wien. Damit transformiert sich das Unternehmen vom Handelsbetrieb zum Produzenten.

Monate ansehen, erkennen wir natürlich auch eine gewisse Volatilität. Vergleichen wir aber die Kurssprünge zwischen den einzelnen Assetklassen, wie zum Beispiel Bitcoin oder ETFs, ist Gold verhältnismäßig sehr stabil, wir haben hier weniger große Kurssprünge. Ein weiteres Argument, das für Gold spricht, ist die Flexibilität. Im Gegensatz zu beispielsweise Immobilien kann ich Gold einfach und schnell verkaufen, sollte ich kurzfristig Liquidität benötigen.

Da es sich bei Gold ohnehin um eine langfristige Anlageform handelt, sollte man sich von Kursschwankungen nicht

„New York ist einer der bedeutendsten Wirtschaftsräume und Handelsmetropolen der Welt, am Weg zum Global Player war New York natürlich naheliegend.“

Rudolf Brenner über die Eröffnung der ersten philoro-Niederlassung in den USA





verunsichern lassen. Aber auch hier gilt allgemein – nicht alles auf ein Pferd setzen. Im aktuellen Umfeld empfiehlt sich ein Goldanteil von ungefähr 15 Prozent im Anlageportfolio.

*Kommen wir zu philoro: 2023 wird ein weiteres Jahr der großen Neuerungen: Dieser Tage eröffneten Sie Ihren ersten Standort in den USA/New York. Was hat Sie zu diesem Schritt bewogen?*

Die Frage lässt sich ganz einfach beantworten. New York ist einer der bedeutendsten Wirtschaftsräume und Handelsmetropolen der Welt, am Weg zum Global Player war New York natürlich naheliegend. Abgesehen davon haben wir uns natürlich nicht nur aufgrund des Images für den neuen Standort entschieden. Der Markt beziehungsweise das Marktpotenzial war ausschlaggebend für unsere Entscheidung.

*Wie viel von „If you can make it there, you'll make it anywhere...“ steckt da dahinter? Oder anders gesagt: Wie global will philoro werden?*

Wir haben natürlich noch einige Ideen und Pläne in der Schublade – aktuell fokussieren wir uns auf die Fertigstellung des Goldwerks.

*Sie haben es eben erwähnt – das andere, noch viel größere Projekt ist die Eröffnung der philoro-Scheideanstalt in Korneuburg. Erst mal ganz persönlich: Realisieren Sie sich damit einen Lebensraum?*

Bei der Gründung von philoro 2011 haben wir uns natürlich die Zukunft von philoro ausgemalt. Vom Händler zum Produzenten – das haben wir uns damals schon vor Augen gehalten und uns als Ziel gesetzt. Jetzt, zwölf Jahre später, wird dieses Zukunftsszenario Realität. Also ja, ich würde schon sagen, dass das Goldwerk ein Lebensraum ist, zumindest ist es einer meiner Lebensräume.

*Welche sonstigen Vorteile erwarten Sie sich dadurch?*

Unser Goldwerk eröffnet dem heimischen Goldmarkt ganz neue Möglichkeiten. Wir holen damit einen wichtigen Teil der Wertschöpfungskette nach Österreich und können den ganzen Edelmetallrecycling-Kreislauf abbilden. Abgesehen davon transformieren wir uns vom Händler zum Produzenten, für uns ist das ein großer Schritt in Richtung Global Player.

*In einem früheren Interview haben Sie gesagt, dass auch andere Bereiche von diesem Schritt profitieren werden. Was meinen Sie damit konkret?*

Das Gold, das im Scheideprozess gewonnen wird, wird zum einen zu Goldbarren verarbeitet, das Gleiche gilt auch für andere Edelmetalle wie Silber, Platin oder Palladium, die ebenfalls unter anderem in Barrenform gegossen werden. Wir fertigen aber auch Halbzeuge für zum Beispiel Juweliere und Goldschmiede. So gesehen erschaffen wir aus etwas Altem etwas Neues. In Zukunft werden wir auch Komponenten für

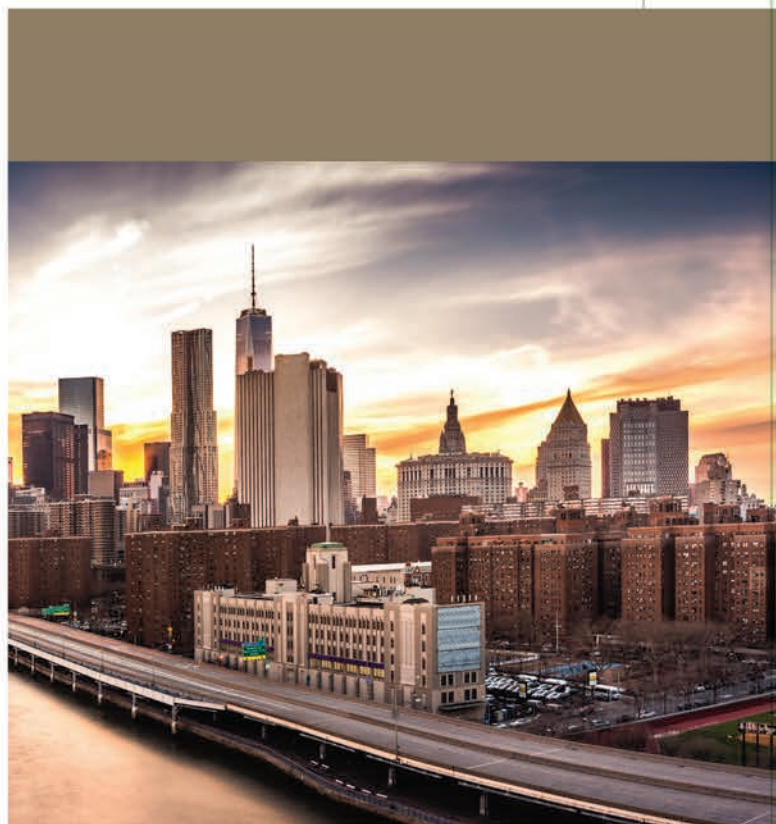
die Industrie fertigen, das ist allerdings noch nicht im ersten Ausbauschnitt geplant.

*Sie haben angekündigt, dass in der Scheideanstalt 120 Tonnen recyceltes Gold pro Jahr produziert werden, was ca. 2,5 Prozent der weltweiten Produktion entspricht. Welche Märkte werden Sie, zusätzlich zu Österreich, mit Ihren Produkten bedienen?*

Wir werden unsere Goldbarren natürlich in Österreich, Deutschland, der Schweiz, Liechtenstein und den USA anbieten – also überall da wo wir bereits Standorte haben und dort, wo zukünftig noch welche entstehen werden.

*Zuletzt noch eine politische Frage: Die erhoffte Annäherung zwischen Russland und der Ukraine ist in den vergangenen Wochen so weit in die Ferne gerückt wie nie, die Bedrohung eines Dritten Weltkriegs ist tatsächlich nähergekommen. Was bedeutet diese extrem angespannte Situation für Gold?*

Die Situation ist angespannt, momentan scheint es aber so, als hätten wir den Pause-Knopf gedrückt. Es lässt sich noch nicht sagen, in welche Richtung sich das ganze entwickeln wird. Dementsprechend verhält sich auch der Goldpreis bezogen auf den Ukrainekrieg – er reagiert kaum bis gar nicht. Aktuell unterliegt er viel mehr den Einflüssen der Zinspolitik und dem weiterhin hohen inflationären Umfeld. Au





## Warum Bär, warum Bulle?

Dass ausgerechnet zwei Tiere als Metapher fürs Kursgeschehen auf den Aktienmärkten herhalten, hat einen gewissen Witz. Denn wer würde so etwas Arglosem wie einem Tier zutrauen, dass es strategische Ziele fasst, die das Weltgeschehen beeinflussen können? Oder dass es dafür mit einsteht, wie stark eine Ökonomie boomt?

Wie der Bär und der Bulle das große Los gezogen haben, First-Row-Prominenz in der Börsenwelt zu erlangen, ist schnell erklärt: Es hängt mit deren Körperhaltung und typischen Bewegungen zusammen. Um Spuren zu lesen, steht der Bär auf seinen vier Pfoten und senkt den Kopf in Richtung Boden hinab. Beim Stier hingegen deutet der Kopf immer in Richtung Himmel, weil seine Hörner nach oben zeigen – selbst dann, wenn er seinen Kopf hinabbeugt. In einer Kampf- oder Verteidigungssituation schlägt der Bär mit seiner Tatze nach unten; in derselben Lage stößt der Stier hingegen mit seinen Hörnern von unten nach oben. Somit steht der „gebückte“ Bär für fallende, der „stolze“ Stier für steigende Kurse.

## Was kann der „Bullenmarkt“?

Wenn „die Bullen zuschlagen“ oder „zurückschlagen“, wie immer wieder in Fachmedien zu lesen ist, bedeutet das Erfreuliches für die Anleger – denn dann sind die Aktien in einer „Hausse“ (frz. für Anstieg, Steigerung). Eine „bullische Aktie“ ist somit eine steigende Aktie; „bullische Kurse“ bedeuten einen mittel- oder langfristigen Aufwärtstrend.

## Was also bedeutet „Bärenmarkt“?

Kurz gesagt: Wenig Gutes – denn im Allgemeinen werden dann Kurseinbrüche erwartet. „Baisse“ (frz. für Rückgang, Abnahme) wird als Synonym für „Bärenmarkt“ verwendet – auf gut Deutsch: Es geht bergab. Feste Kennzahlen gibt es für so eine Situation nicht, aber der Richtwert liegt bei etwa 20 Prozent Kursverlust.

Manche Anleger sehen aber genau in einer Baisse den Reiz: Sie spekulieren auf fallende Kurse. Eines dieser sogenannten Leerverkaufsszenarien sieht folgendermaßen aus: Investoren verkaufen geliehene Aktien zu ihrem aktuellen Marktwert und kaufen sie, wenn der Kurs gefallen ist, zu einem späteren Zeitpunkt zurück. Die Differenz ist ihr Profit.

Auf fallende Kurse zu setzen, stellt damit das Prinzip der meisten Privatanleger auf den Kopf: nämlich günstig zu kaufen und teuer zu verkaufen. Die Taktik gilt daher als Risikostrategie.

Gold für Einsteiger

# Stolzer Bulle und gebückter Bär

Warum ausgerechnet zwei Tiere für Kursentwicklungen an der Börse stehen. Und was dies





## Welches der beiden Tiere hat den längeren Atem?

Das ist die gute Nachricht. Einer Studie von Newfound Research zufolge dauern Bärenmärkte im Schnitt nur 1,5 Jahre, wohingegen Bullenmärkte im Schnitt 8,1 Jahre anhalten.

## Wie wirken sich Bären- beziehungsweise Bullenmärkte auf den Goldkurs aus?

Gerade in Krisenzeiten gilt Gold als Hort der Stabilität. Warum sich der Goldkurs 2022 dennoch nicht so entwickelte wie in anderen Bärenmärkten, ist primär der Zinsentwicklung zuzuschreiben, denn andere sichere Anlageformen lock(t)en mit einer Zinsrendite – auch während Gold keine Zinsen abwirft.


Als besonders vorteilhaft in so volatilen Zeiten, wie man sie seit dem zweiten Halbjahr 2022 erlebt(e), wirkt sich ein Edelmetallsparplan aus, wie ihn philoro anbietet: Nachdem der Edelmetallankauf über eine monatlich laufende, fixe Rate erfolgt, kann bei sinkenden Kursen mehr Gold, Silber oder Plantin fürs gleiche Geld erworben werden, und dieses „Mehr“ legt natürlich bei steigenden Kursen an Wert zu.

Ein interessanter Aspekt beim Goldankauf in Bullenzeiten ist – wie etwa Spross Asset Management beobachtet –, dass langfristig gesehen eine Beziehung zwischen physischem Gold und Goldminenaktien herrscht. So hätten in der Vergangenheit steigende wie fallende Goldpreise einen im Schnitt dreifachen Multiplikatoren-effekt auf Goldaktien gehabt: Kletterte/sank der Preis von Goldbarren um zehn Prozent, stiegen/fielen die Goldminenaktien um 30 Prozent.

(Quelle: [www.boerse-online.de](http://www.boerse-online.de)).

Fotos: Shutterstock

## Und wie verhält es sich aktuell mit dem Goldpreis: „Ausgeglänzt oder neuer Bullenmarkt?“

Experte Ronald Peter Stöferle (Incrementum) sagt, dass die Zeiten kaum besser sein könnten, obwohl er eine „Schizophrenie am Markt“ diagnostiziert. So meinte er gegenüber Börse-online: „Während europäische Investoren ihr Interesse am Edelmetall verloren haben, sind es vor allem asiatische Anleger und Zentralbanken, die massiv physisches Gold zukaufen“. Anleger sollten nicht den Fehler machen, den Goldmarkt ausschließlich durch die europäische Brille zu betrachten. Einen möglichen anderen Booster für den Goldkurs ortet er in dem Moment, wenn die FED ihren geldpolitischen Straffungskurs abschwächt: Dies könnte Gold „explosiv“ nach oben treiben. Vermögensverwalter Bert Flossbach beurteilt die Situation ähnlich: „Wenn sich abzeichnet, dass die Geldpolitik in einer Phase importierter Inflation und hoher Verschuldung an ihre Grenzen stößt und die Notenbanken ihren Kampf gegen die Inflation nur mit stumpfen Schwertern führen können, wird auch das Vertrauen der Menschen in den Wert des Geldes leiden“. Und das bedeutet bullish für Gold. \* 

\*Siehe auch Seite 30

für den Goldmarkt bedeutet.







**S**ie sind ein aus der Natur gewonnenes und deshalb kostbares Gut: Rohstoffe. Nicht nur Edelmetalle wie Gold, Silber und Platin, auch Basismetalle wie Lithium und Nickel oder Erdöl und Erdgas werden weltweit an den Börsen gehandelt.

Dabei muss stets beachtet werden, sagt Manfred Frühwirth, Professor am Institute for Finance, Banking and Insurance der WU Wien, dass „Rohstoffe“ als Überbegriff für verschiedene Rohstoffe herangezogen wird, von denen aber jeder Einzelne seine eigene Preisdynamik hat. Führt man derzeit einen vereinfachten Vergleich mit dem jeweils historischen Höchstkurs durch, sagt der Forscher, erkennt man, dass die Preise von Gold, Kupfer, Sojabohnen, Mais und Lebewidh aktuell „ziemlich



den vergangenen Jahren hat der Report wiederholt darauf hingewiesen, dass sich Rohstoffe als DIE Anlageklasse der jetzigen Dekade herausstellen könnten. Nachdem sich die meisten Rohstoffe während der 2010er-Jahre in einem Bärenmarkt befanden, gab die Anlageklasse ab Mitte 2020 ein deutliches Lebenszeichen von sich: „**Von März 2020 bis April 2022 gab es fulminante Preiszuwächse, welche von der Corona-Wirtschaftspolitik und schließlich von den geopolitischen Unsicherheiten befeuert wurden**“, so **Mark Valek**, „seither korrigieren sich die Preise wieder, was eine durchwegs normale Entwicklung in einem langfristigen

## DAS JAHR DER ROHSTOFFE?

Rohstoffe wie Edelmetalle, Erdöl und Erdgas sind aktuell besonders begehrt. Experten von WU Wien, von Raiffeisen Research und Incrementum über die Gründe dafür – und wie das Jahr 2023 weiter verlaufen könnte.

hoch und recht nahe am historischen Höchststand sind. Erdgas und Bauholz sind hingegen – verglichen mit dem historischen Höchststand – recht günstig zu haben. Der derzeitige Kurs liegt hier bei ca. 15 bis 25 Prozent unterhalb des historischen Höchststands“.

### Anlageklasse der aktuellen Dekade

Der seit 2007 jährlich erscheinende „In Gold We Trust“-Report zum Beispiel gilt als Standardwerk für alle, die in Gold investieren möchten. Ronald-Peter Stöferle und Mark Valek beleuchten darin die aktuelle globale Finanzarchitektur und welche Auswirkungen diese auf den Goldmarkt hat. In

Bullenmarkt darstellt. Es ist gut möglich, dass 2023 die aktuelle Konsolidierung endet und die nächste Phase des Bullenmarktes eingeläutet wird.“ (Siehe auch Story zu Bären- und Bullenmärkten, Seite 36)

### Werteentwicklung

Gerade Rohstoffe sind stark von aktuellen wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Entwicklungen abhängig, die sich wiederum unmittelbar auf deren Preisbildung auswirken. Der Rohstoffmarkt, so Aaron Alber, Aktienspezialist bei Raiffeisen Research, sei hochgradig konjunktursensitiv und reagiere empfindlich auf Nachrichten bezüglich der globalen konjunkturellen Entwicklung sowie auf

Dünger, Erz, Gold: Bis ins Frühjahr 2022 gab es bei Rohstoffen mächtige Preiszuwächse; den nächsten Schub nach oben erwarten Experten noch im Laufe dieses Jahres.





politische Beschlüsse, die zum Beispiel ein verringeres Angebot zur Folge haben. „Dazu gehören vor allem die Sanktionen gegen Russland oder den Iran und deren Auswirkung auf die Energiepreise. Oder jene gegen Belarus, das zu den weltweit größten Produzenten in der Kali- und Düngemittelindustrie zählt. Die Lockerung der Corona-Maßnahmen in China bewirkt nicht nur eine Aufwärtsrevision der Prognosen für die globale Ölnachfrage, sondern wirkt auch bei den Industriemetallen insgesamt preistreibend.“

Megatrends wie der Umstieg auf Elektromobilität oder erneuerbare Energien in der Stromerzeugung stärken wiederum den Hunger nach Kupfer oder Nickel, weiß der Experte. Die insgesamt höheren Inputkosten der Unternehmen resultieren in steigenden Verbraucherpreisen. „Dies schürt Inflationsängste, von denen vor allem Gold profitiert“, so Alber.

#### Wetter und Klima

„Rohstoffpreise werden auch von der individuellen Angebots- und Nachfragesituation geprägt, wobei die Einflussfaktoren je nach Rohstoff höchst unterschiedlich sind“, sagt Mark Valek. Bei Agrarrohstoffen etwa wirkt sich die Wetterlage in den Erntebieten stark auf das Angebot aus. Basismetalle wiederum werden nachfrageseitig stark vom Wirtschaftswachstum in Schwellenländern, aber auch von klimapolitischen Zielen beeinflusst. „Auf Energierohstoffe wirkt neben dem globalen Wirtschaftswachstum auch stark die Geopolitik auf die Preisbildung ein. Spezielle Rohstoffe mit wenig liquiden Märkten weisen mitunter sehr geringe Angebotselastizitäten auf. Dies war zuletzt zum Beispiel bei Lithium ersichtlich, als der Preis infolge von Angebotsknappheiten massiv in die Höhe schnellte“, so Valek.

#### In Rohstoffe investieren

Was nun tun, wenn man in Rohstoffe investieren möchte? Bei manchen Rohstoffen, sagt **Manfred Frühwirth vom Institute for Finance, Banking and Insurance an der WU Wien**, sei ein physisches Investment möglich. Dies gelte etwa für Edelmetalle oder Edelmetalle. „Diese kann man physisch kaufen und bei sich daheim in



**einem Tresor, in einem Bankschließfach oder in einem Zollfreilager lagern.“**

Ein Investment in andere Rohstoffe kann insofern problematisch sein, als damit im Regelfall auch Lagerkosten verbunden sind, betont Mark Valek von Incrementum. Diese leiten sich unter anderem von der Haltbarkeit und Wertdichte des Rohstoffs ab. Die geringsten Lagerkosten hat – wie schon erwähnt – Gold, da die Haltbarkeit unendlich und

## Glossar

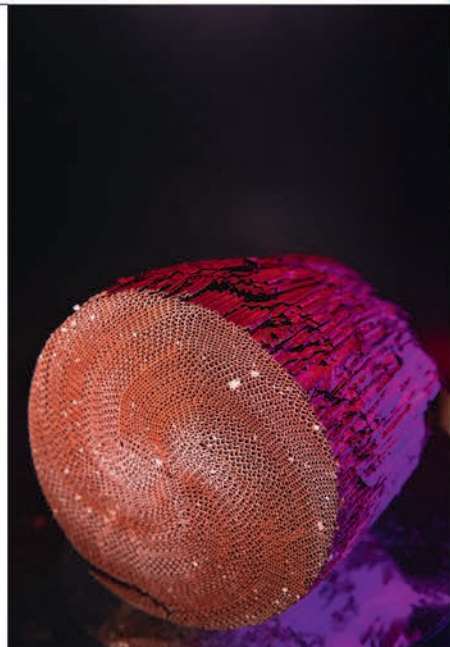
**Edelmetalle versus Basismetalle.** Gold, Platin oder Palladium zählen zu den Edelmetallen. Als Basismetalle hingegen werden jene Metalle bezeichnet, die in großen Mengen abgebaut und als Hauptbestandteil von Legierungen verwendet werden.

**ETF.** Exchange Traded Funds sind börsengehandelte Indexfonds, die die Weiterentwicklung eines Börsenindex (DAX) abbilden. ETFs sind für Anlageklassen wie Aktien, Rohstoffe und Anleihen verfügbar.

**ETC.** Bei Exchange Traded Commodities handelt es sich um börsengehandelte Rohstoffe. Im Gegensatz zu ETFs kann bei einem ETC direkt in einzelne, börsennotierte Edelmetalle und Rohstoffe investiert werden.

die Wertdichte sehr hoch ist. Bei der physischen Lagerung von Gold gibt es verschiedene Sicherheitsaspekte zu beachten. Aaron Alber von Raiffeisen erinnert, dass das Edelmetall ein nicht-zinstragender Vermögenswert ist, dessen Opportunitätskosten vor allem in der realen Verzinsung zu sehen sind, also im nominellen Zinsertrag einer Geldanlage abzüglich der Inflation. „Weil die Inflationsraten aktuell die Sparzinsen bei weitem übersteigen, sind die Opportunitätskosten vernachlässigbar. Die Inflation ist zwar rückläufig, aber nach wie vor auf einem – historisch gesehen – recht hohen Niveau, und ein Erreichen der Zielraten heuer und nächstes Jahr unwahrscheinlich.“

Betrachtet man den aktuellen Kurs relativ zum historischen Höchststand, so erkennt man, dass Gold derzeit bei ca. 85 und Silber nur bei ca. 45 Prozent des Höchststandes notiert, sagt Frühwirth: „Gold steht also recht hoch, während Silber eher zu vernünftigen Preisen zu haben ist.“ Eine interessante psychologische Komponente gibt es, so Frühwirth, der auch das Buch „Die 20





größten Anlegerfehler“ (GEWINN-Verlag) geschrieben hat, bei Edelmetall-Investments: den „Besitzumseffekt“. „Man hat Hemmungen, Edelmetallmünzen zu verkaufen, weil man diese aufgrund von Verlustaversion nicht aus seinem Besitz hergeben will. Daher realisiert man Kursgewinne tendenziell zu spät.“

„Güter wie Gas, Öl oder Kohle sind extrem schwierig zu lagern, dementsprechend hoch sind

die Kosten durch die Lagerung“, gibt Valek von Incrementum zu bedenken. Alternativ könne man über Derivate oder Rohstofffonds an der Preisentwicklung von Rohstoffen Anteil nehmen. Doch auch hier trägt man implizit die Lagerkosten über die Rollverluste der Terminkontrakte. „Eine indirekte Möglichkeit, an Rohstoffpreisen zu partizipieren, bieten Rohstoffaktien, womit allerdings Aktienmarktrisiken verbunden sind.“

Bei Rohstoff-Futures, weiß Manfred Frühwirth von der WU, ist auf die eventuell entstehenden Rollverluste hinzuweisen, die daraus resultieren, dass häufig eine steigende Fristigkeitsstruktur der Terminpreise („contango“) vorliegt: Je weiter in der Zukunft die Lieferung des Rohstoffs liegt, desto höher ist der Terminpreis dafür.

Eine weitere Anlagemöglichkeit stellen ETCs (Exchange Traded Commodities) dar: Dabei handelt es sich um unbefristete, besicherte Schuldverschreibungen, „die an die Wertentwicklung eines oder mehrerer Rohstoffe gekoppelt sind. Außerdem kann man in Rohstoff-ETFs, die verschiedene Rohstoff-Futures in ihrem Portfolio haben, investieren.“

#### Der Blick in die Zukunft

Bei der Frage nach der weiteren Entwicklung des Rohstoffmarkts sind sich die Experten uneinig beziehungsweise betonen sie, dass dies aufgrund der aktuellen weltpolitischen Lage nur schwer einschätzbar sei. Für einen – zumindest kurzfristigen – Anstieg der Rohstoffpreise in der Zukunft spricht die sehr hohe Inflation in den wichtigsten Währungen wie Dollar und Euro, sagt **Manfred Frühwirth** und hebt hervor, dass Rohstoffe Sachwerte sind: „**Eine hohe Inflation bedeutet ja einen Rückgang der Kaufkraft von Währungen und bewirkt so einen Anstieg der in diesen Währungen ausgedrückten Rohstoffpreise.**“



Rohstoffe profitieren von den verbesserten Konjunkturaussichten, sagt Raiffeisen-Analyst Aaron Alber, zumal es unter Umständen zu gar keinem so eklatanten Wirtschaftseinbruch kommt, wie noch vor ein paar Monaten befürchtet wurde. „Die Gefahr eines akuten Energie- beziehungsweise Gasmangels samt Stillstand der Wirtschaft scheint gebannt. Von einem Höhenflug der Preise bei bestimmten Materialien wie dies in Corona-Hochzeiten der Fall war, als Lieferengpässe für teils enorme Preisausschläge sorgten, würden wir aber nicht ausgehen.“ 

Gold (re.u.) oder Palladium (li.o.) als Anlage haben den Vorteil einer verhältnismäßig einfachen Lagerung. Bei anderen Rohstoffen fallen oft Haltbarkeit und Wertdichte zusätzlich ins Gewicht.



Gold (re.u.) oder Palladium (li.o.) als Anlage haben den Vorteil einer verhältnismäßig einfachen Lagerung. Bei anderen Rohstoffen fallen oft Haltbarkeit und Wertdichte zusätzlich ins Gewicht.



**G**old wurde von der Antike bis zu Beginn des 20. Jahrhunderts zur Herstellung von Münzen für den Handel und den Zahlungsverkehr verwendet. Eine Kapitalanlage in Gold bedeutete in der Zeit der Metallwährungen somit eine sichere Anlage in liquiden Mitteln. Entsprechend verbreitet war sie unter Privatpersonen und Kaufleuten. Die Münzen wurden in staatlichen Münzprägestellen hergestellt. Die älteste der Welt ist die Royal Mint, die Münzprägestalt des Vereinigten Königreichs von Großbritannien. Sie wurde bereits im Jahre 886 während der Herrschaft von Alfred dem Großen gegründet. Der Firmensitz befand sich ursprünglich in London, wurde vor einigen Jahren jedoch nach Llantrisant im Süden von Wales verlegt. Die Royal Mint ist jedoch nicht nur die älteste Münzprägestalt, sondern auch eine der pro-

duktionsstärksten. Sie prägt seit nunmehr 1.100 Jahren alle britischen Umlaufmünzen, Kursmünzen für durchschnittlich 60 andere Länder, Sammler- und Gedenkmünzen, Medaillen sowie Gold- und Silbermünzen für Anleger.

#### Beliebte Anlagemünze

Besonders beliebt bei Anlegern ist die Britannia, die erstmals im Jahr 1987 ausgegeben wurde und die erste europäische Anlagemünze in Gold war. Die Britannia, die Nationalfigur der Briten, ist seit Hunderten von Jahren auf britischen Münzen zu sehen und hat sich im Laufe der Zeit immer wieder verändert. 1987 schuf der Bildhauer Philip Nathan eine atemberaubende Inkarnation der Britannia für die neue Anlagemünze. Seine Britannia wird mit sorgfältig ausgewählten Symbolen dargestellt, die die Werte der Nation widerspiegeln – ein Schild

für den Schutz, ein Olivenzweig für den Frieden und ein Dreizack für ihre maritimen Verbindungen. Die Britannia 2023, die als erste Bullionmünze das offizielle Münzporträt Königs Charles III. trägt, definiert die Sicherheit auf dem Markt neu, denn die aus 999,9er Feingold geprägte Münze wurde mit vier Sicherheitsmerkmalen versehen. So befindet sich im unteren linken Teil des Münzbildes ein Dreizack. Wenn der Betrachter seine Perspektive ändert, wird dieser Dreizack zu einem Vorhängeschloss, das die Sicherheit der Münze unterstreicht. Die Oberflächenanimation spiegelt die Bewegung der Wellen wider, und feine Details wie die Unionsflagge auf Britannias Schild wurden in der Bullion-Oberfläche der Münze sorgfältig hervorgehoben. Diese zusätzlichen Sicherheitsmerkmale schmücken und schützen die Münze, so wie es der Mikrotext am Rande des

## INVESTIEREN IN ZEITLOSE IKONEN

Gold-Anlagemünzen erfreuen sich bei Investoren großer Beliebtheit. Einige der vertrauenswürdigsten und sichersten Anlagemünzen der Welt werden von der Royal Mint ausgegeben.

Die Gold Sovereign wurde erstmals 1489 auf Befehl Heinrich VII. geprägt – und trägt jetzt in ihrer jüngsten Neuauflage das Antlitz von King Charles III.





Münzbildes ausdrückt: „Decus et Tutamen“, was so viel bedeutet wie „Zierde und Schutz“.

„Die Britannia-Bullionmünze ist bei Anlegern auf der ganzen Welt anerkannt. Ihr Ruf als die optisch sicherste Anlagemünze der Welt hat dazu geführt, dass sie eine der beliebtesten Anlagemünzen der Royal Mint ist. Während das Design der Bullionmünze Britannia unverändert bleibt, beginnt mit der datierten Ausgabe 2023 ein neues Kapitel für die Bullionmünzen der Royal Mint, da das Porträt Seiner Majestät des Königs zum ersten Mal erscheint“, erklärt Andrew Dickey, Direktor für Edelmetalle bei Royal Mint, und weiter: „Bullionmünzen sind aufgrund ihres Wertes, ihrer Handelbarkeit und Liquidität eine attraktive Option für viele Anleger, die ihr Anlageportfolio diversifizieren möchten. Jede von der Royal Mint produzierte Anlagemünze

ist eine Kombination aus außergewöhnlichem Design, Handwerkskunst und neuester Innovation, die den Qualitäts- und Genauigkeitsstandards einer weltweit führenden Münzprägestalt entspricht.“

Die ikonische Darstellung der Britannia ziert auch die Rückseite der Britannia-Gold-, -Silber- und -Platinbarren, die bei Investoren, die Edelmetalle in ihr Portfolio aufnehmen möchten, ebenso beliebt sind. Die Goldbarren sind in 1g, 5g, 10g, 20g, 1oz, 50g und 100g erhältlich.

#### Zum Gedenken an Königin Elisabeth II

Ein weiteres Aushängeschild der Royal Mint und eine der vertrauenswürdigsten Anlagemünzen der Welt ist die Gold Sovereign. Die Sovereign wurde erstmals 1489 auf Befehl Heinrichs VII. geprägt. Im 19. und frühen 20. Jahrhundert war die Gold Sovereign die weltweit meistgeprägt Han-

delsgoldmünze. Keine andere Anlagemünze ist bei Anlegern auf der ganzen Welt so anerkannt und hat einen so gut etablierten Sekundärmarkt wie die Gold-Sovereign. Die auf Goldstandard in 22 Karat Gold geprägte Gedenkausgabe des Sovereign ehrt das Leben und das Vermächtnis Ihrer verstorbenen Majestät Königin Elisabeth II. Als Hommage an Ihre Majestät wurde das klassische Motiv des Heiligen Georg und des Drachens von Benedetto Pistrucci durch eine kunstvolle Neuinterpretation des königlichen Wappens von Jody Clark ersetzt. Dies ist auch die erste Sovereign-Anlagemünzenseerie mit dem offiziellen Münzbild Königs Charles III., die ein neues Kapitel für die britische Monarchie einläutet. Die Memorial Sovereign ist auf das Jahr 2022 datiert, da er zum Gedenken an das Ableben Ihrer verstorbenen Majestät Königin Elizabeth II. geprägt wurde. Au

Die Britannia war die erste europäische Anlagemünze in Gold. Die abgebildeten Wellen und die Unionsflagge zählen zu den Sicherheitsmerkmalen.





Schon als Kind träumt fast jeder davon, einmal einen Goldschatz zu finden und im Idealfall unermesslich reich zu werden. Die Erfüllung dieses Traums treibt Schatzsucher in Wälder, auf Äcker und in die Tiefen der Meere. Findet man tatsächlich einen Goldschatz, ist es jedoch nicht sicher, ob man ihn auch behalten darf.



2005 wurde beim Arikogel am Hallstätter See in Oberösterreich ein prähistorischer Goldschatz entdeckt.



1993 auf einer Baustelle in Trier (D) entdeckt: ein Haufen mit mehr als 1.000 Aurei-Goldmünzen aus der Bronzezeit.

Wenn man Goldmünzen, Schmuckstücke, Goldschalen oder gar eine ganze Schatztruhe findet, ist der Jubel erstmal groß. Sobald dieser abgeklungen ist, steht aber eine wichtige Frage im Raum: Darf man das gefundene Gold denn überhaupt behalten? Oder gehört der Schatz dem Grundstückseigentümer, dem Staat oder gar einem Museum?

Als Schatz gilt allgemein eine bewegliche Sache, die bis zur Entdeckung verborgen war und einst einen Besitzer hatte. Ein Goldschatz unterscheidet sich also von natürlichen Ablagerungen in der Erde, wie etwa Goldnuggets oder einer Goldader. Findet man Gegenstände aus Gold, wird grundsätzlich zwischen Schatz und Fund unterschieden. Bei einem Fund geht man davon aus, dass es einen (lebenden) Eigentümer gibt, wie etwa bei einem Ring, den man auf der Straße findet. Ein Schatz gilt dagegen als „herrenlos“.

#### **Erlaubnis des Grundstückseigentümers erforderlich**

Ob man einen Goldschatz behalten darf, liegt an den Gesetzen des Landes oder Bundeslandes, in dem man den Schatz findet. Diese können sehr unterschiedlich sein. Als gutes Beispiel kann hier der Schatzfund zweier Iren gelten. Im November 2019 suchten sie im nordirischen Ballycastle mithilfe von Metalldetektoren den Ehering eines Freundes. Sie fanden zwar nicht den verlorenen Ehering, aber dafür einen



**R** Schatz von 90 Goldmünzen (Die älteste stammte aus dem Jahr 1512) im Gegenwert von 100.000 Euro. Da das Feld einem der beiden Männer gehörte, durften sie den Schatz behalten.

Findet man einen Schatz, ist jedoch nicht nur der materielle Wert der Fundstücke von Bedeutung, sondern auch der historische. In Österreich ist deshalb der Fund eines Schatzes oder archäologischer Objekte sofort dem Bundesdenkmalamt, Abteilung für Archäologie, zu melden, damit die Funde und ihre Fundstelle begutachtet und wissenschaftlich bewertet werden können. „Was den Wert des gefundenen Goldes betrifft, so ist hier zu differenzieren: Archäologische Funde haben zuallererst einen Wert für die Kenntnis unserer Vergangenheit; sie erlauben Rückschlüsse auf Lebensumstände und Umweltbedingungen früherer Zeiten und geben Aufschlüsse über die Besiedlung und Nutzung des jeweiligen Fundortes. Damit keine Informationen verlorengehen, ist die Beobachtung der Kontexte, aus denen die Funde stammen, und ihre fachmännische Bergung von größter Bedeutung“, erklärt Stefan Gron vom Österreichischen Bundesdenkmalamt. Rein rechtlich erwerben in Österreich sowohl der Finder als auch der Grundstückseigentümer zu gleichen Teilen Eigentum an den archäologischen Funden, das heißt jedem gehören 50 Prozent. Wenn der Finder den Schatz jedoch

## ICH HABE EINEN SCHATZ GEFUNDEN!



Der berühmte „Eberswalder Goldschatz“ besteht aus 81 Gegenständen aus der Bronzezeit. Er wiegt insgesamt 2,59 kg.





1988 hob der Schatzsucher Tommy Thompson den Goldschatz des 1857 gesunkenen Golddampfers „SS Central America“.

ohne Wissen und Zustimmung des Grundeigentümers gesucht hat, erwirbt er kein Eigentum. So geschehen, als ein Schatzsucher 2005 beim Arikogel am Hallstätter See in Oberösterreich einen prähistorischen Goldschatz entdeckte. Da er den Grundbesitzer, die Österreichischen Bundesforste (ÖBF), nicht um eine Sucherlaubnis gebeten hatte, hatte er sich den Goldschmuck aus der Zeit der Urnenfeldkultur illegal angeeignet. Zudem hatte der Schatzsucher für die Bergung der Goldringe keine denkmalrechtliche Genehmigung. Deshalb erhob die Finanzprokuratur der Republik Österreich Anspruch auf den Finderanteil des Mannes und bekam Recht. Der Goldschatz vom Arikogel gehört nun zur Gänze der Republik Österreich, der Finder ging leer aus.

#### Funde unverzüglich melden

Herrenlosen Funde oder Schätze gehören in Deutschland immer dem Staat, sobald der Fund als „archäologisches oder paläontologisches Kulturdenkmal“ eingestuft wird. Daher müssen Funde den Behörden unverzüglich gemeldet werden, damit Wert und Alter der gefundenen Objekte geprüft werden können. Einen antiken Schatz

einfach zu behalten, ist übrigens keine gute Idee, da man sich der Fundunterschlagung oder der Raubgrabung strafbar macht.

Ob einem für den Fund eines Schatzes zumindest ein Finderlohn zusteht ist in Deutschland von Bundesland zu Bundesland unterschiedlich. In Deutschland liegen laut Experten noch unzählige Goldschätze verborgen. Einen der spektakulärsten Funde machten Bauarbeiter 1913 in Eberswalde in Brandenburg als sie 81 goldene Gegenstände aus der Bronzezeit entdeckten. Der Eberswalder Goldschatz, bestehend aus Schmuck, Gefäßen und Wertgegenständen, wiegt 2,59 kg. Er gilt als bedeutendster mitteleuropäischer Bronzezeitfund und ist der größte vorgeschichtliche Goldfund in Deutschland. 1993 entdeckte ein „Hobbyarchäologe“ auf einer Baustelle in Trier einen Haufen mit über 1.000 römischen Aurei-Goldmünzen und einen zerbrochenen Bronzekessel mit weiteren Münzen. Insgesamt bestand der Schatz aus 2650 Aurei mit einem Gewicht von 18,5 kg. Damit

handelt es sich um den größten Fund römischer Goldmünzen weltweit. Heute ist der Schatz im Rheinischen Landesmuseum Trier zu bewundern.

#### Goldschätze aus Schiffswracks

Besonders sagenumwoben sind Goldschätze, die in versunkenen Schiffen gefunden werden. So wurde 2015 das Wrack der vor der Küste Kolumbiens gesunkenen Galeone „San José“ gefunden. Der Legende nach hatte das Schiff 500 Tonnen Goldmünzen, Silbermünzen und Smaragde an Bord. Der Wert der Ladung beträgt heute 17 Milliarden US-Dollar, was sie zum bis dato weltweit größten Goldschatz macht. Wem der Schatz nun gehört, ist allerdings noch nicht geklärt. Ansprüche darauf erheben der Staat Kolumbiens, in dessen Hoheitsgewässern das Wrack liegt, private Schatzsucherunternehmen, die das Wrack gefunden haben und indigene Bevölkerungsgruppen, die einen geschichtlichen Raub geltend machen. Spanien erhebt ebenfalls Ansprüche, da die San José einst unter spanischer Flagge segelte.

Auch die Geschichte von Tommy Thompson zeigt, wie schwierig es sein kann, einen Goldschatz aufzuteilen. 1988 hob der Schatzsu-

cher mit seiner Crew den Goldschatz des 1857 vor der US-Küste gesunkenen Golddampfers „SS Central America“. Gerüchten zufolge konnten circa drei Tonnen Gold mit einem Gesamtwert von bis zu einer Milliarde Dollar geborgen werden. Geldgeber, Mitglieder des Expeditionsteams und die Versicherungsgesellschaften der „SS Central America“ klagten den erfolgreichen Schatzsucher daraufhin auf einen Anteil am Goldschatz. Da Thompson zwischenzeitlich untergetaucht war, wurde er mit Haftbefehl gesucht und 2015 schließlich verhaftet. Thompson wurde zu einer Gefängnisstrafe verurteilt, hat jedoch nie Angaben zum Verbleib des Goldes gemacht.

Klarer waren die Besitzverhältnisse bei einem Ehepaar aus Sierra Nevada (USA), das 2014 auf seinem eigenen Grundstück einen Goldschatz im Wert von 7,2 Millionen Euro fand. In einem halb verrotteten Blechkanister entdeckten sie, als sie mit ihrem Hund Gassi gingen, insgesamt 1373 20-Dollar-Münzen, 50 10-Dollar-Stücke und fünf Fünfer-Münzen. Das Ehepaar durfte den Goldschatz uneingeschränkt behalten. Wie die Münzen auf das Grundstück gelangt sind, bleibt jedoch bis heute ungeklärt.





Alles rund ums Thema Gold:  
Innovationen,  
faszinierendes neues Wissen,  
Leidenschaften und Glück.

„Ich hatte keine Ahnung, also habe ich gedacht, dass es aussieht wie der Deckel einer Dose Sauerhering. Aber da waren Runen, Tierköpfe und die Gravur von etwas, das aussah wie ein römischer Gott. Da wusste ich: Jetzt reden wir nicht mehr von schwedischen Fischkonserven“.

*Der Maschinenbauingenieur Ole Gunnar Schytz, als er den größten Goldschatz Dänemarks entdeckte. Aus „Mit Anfängerglück zum Goldschatz“, Seite 58.*



G O L D S P U R R E N





Lange vor Bernard Arnault und Elon Musk gab es in Mali einen Mann, dessen Reichtum bis heute als unübertroffen gilt. Auf seiner Pilgerfahrt nach Mekka warf er in Ägypten mit so viel Gold um sich, dass er im Alleingang die dortige Wirtschaft durcheinanderbrachte. Das ist die faszinierende Geschichte der folgenschweren Reise von

MANSA MUSA,  
DER  
REICHSSTE  
MANN  
ALLER  
ZEITEN



Mansa Kankan Musa I., auch genannt „Der Löwe von Mali“, regierte im 14. Jahrhundert das Königreich Mali. Auf dieser Gouachemalerei auf Papier wird er von Untertanen auf einer Sänfte getragen und vom Hofdichter (mit Vogelkopf und Federn) begleitet.





# So

mancher Tweet von Elon Musk hat schon Aktien und Kryptowährungen auf Berg- oder Talfahrten geschickt. Aber könnte der exzentrische Tech-Milliardär alleine den Goldpreis aus dem Lot bringen? Wohl kaum.

Einem anderen Mann ist das hingegen schon gelungen – wenn auch nicht mit Absicht. Er wurde Mansa Musa genannt und regierte im 14. Jahrhundert das Königreich Mali. Aber wer war dieser Mann, von dem die meisten Menschen noch nie gehört haben?

## Gold wie Heu

Mansa Musa war laut neueren Berechnungen der reichste Mensch, der je gelebt hat. Sein inflationsbereinigtes Vermögen wird auf etwa 400 Milliarden US-Dollar geschätzt. Zwar sind solche Kalkulationen mit Vorsicht zu genießen, da ein Kaufkraftvergleich über Jahrhunderte und Kontinente hinweg nicht ganz verlässlich ist. Musa dürfte aber zumindest der reichste Mann seiner Zeit gewesen sein, wohlhabender sogar als alle europäischen Königshäuser. Und sein riesiger Reichtum hatte vor allem eine Grundlage: Gold.

Gold gab es nämlich im und um das Malireich in rauen Mengen. Zu Musas Zeiten soll mehr als die Hälfte des weltweit produzierten Goldes aus seinem Herrschaftsgebiet gekommen sein. Und alle brauchten das Edelmetall: Die deutschen Könige ebenso wie der britische Adel, die Spanier genauso wie die Sultane des Nahen Ostens. Sie kauften das Gold über Zwischenhändler, die es aus Mali bezogen – wobei Musas Reich durch Steuern auch am Handel mitschnitt. Das machte Mali zu einem wichtigen Faktor in der damaligen Weltwirtschaft, obwohl das Reich selbst damals noch kaum über Westafrika hinaus bekannt war. Erst Musas Reise nach Mekka änderte das und verschaffte ihm ein weitreichendes Ansehen, das mehrere Jahrhunderte überdauern sollte. Zugleich sorgte sie aber auch für den vielleicht blamabelsten Moment seines Lebens.

## Der verschwundene Vorgänger

Kurios und sagenumwoben war schon eine Reise seines Vorgängers gewesen: Laut Mansa Musa hatte sein Vorgänger die Krone für eine halsbrecheri-

sche Entdeckungsreise aufgegeben. Er sei um das Jahr 1310 herum wagemutig mit 2000 Segelschiffen in den offenen Westatlantik gestochen – und nie zurückgekehrt.

Diese überlieferte Erzählung lässt einige afrikanische Historiker glauben, dass Musas Vorgänger schon vor Christoph Kolumbus den amerikanischen Kontinent entdeckte – und entweder dort blieb oder am Rückweg verschollen ging. Das Spannende daran: Tatsächlich gibt es im Atlantik Strömungen, die eine Reise von Westafrika nach Amerika mit den damals verfügbaren Schiffen möglich machen, eine Rückfahrt aber sehr schwierig gestalten würden. Klare Beweise dafür, dass Musas Vorgänger tatsächlich Amerika erreichte, gibt es aber nicht. Genauso gut könnte es sein, dass Mansa Musa seinen Vorgänger einfach still und heimlich um die Ecke brachte und dann zur

## DIE AKTUELL REICHSTEN MENSCHEN DER WELT

Knapp 700 Jahre nach Mansa Musas Pilgerreise sind das die zehn reichsten Menschen der Gegenwart:

1

**Bernard Arnault** (Inkl. Familie), Frankreich

**209,5 Milliarden US-Dollar**

Der Franzose Bernard Arnault überholte im Dezember 2022 Elon Musk. Seitdem ist er nicht nur der reichste Europäer, sondern auch der reichste Mensch der Welt. Zu seinem Imperium gehören Marken wie Louis Vuitton, Moët, Dior und Fendi.







Fotos: Mauritius Images, APA, Picturedesk, Getty Images

Mansa Musa mit einer Goldmünze in der Hand, dargestellt auf einer katalanischen Karte, 1375.



2

Elon Musk

188,6 Milliarden US-Dollar

Durch Wertverluste der Tesla-Aktien ist der Chef von Twitter, Tesla, Space X und der Boring Company die erste Person, die mehr als 200 Milliarden Dollar verloren hat: Sein Vermögen schrumpfte von geschätzten 340 Milliarden auf zwischendurch „nur“ 137 Milliarden.



3

Jeff Bezos,

120,8 Milliarden US-Dollar

Amazon-Gründer Jeff Bezos war von 2017 bis 2022 an der Spitze des Rankings. Zwischendurch erhielt sein Vermögen durch seine Scheidung einen Dämpfer: MacKenzie Bezos wurden dabei 25 Prozent seiner Amazon-Aktien zugesprochen.

4

Larry Ellison

111,6 Milliarden US-Dollar

Die Gründung und Leitung des Softwarekonzerns Oracle machte Larry Ellison reich, zusätzlich hält er Anteile an Tesla Motors. Seit 2010 ist er Teil der Wohltätigkeitsorganisation „The Giving Pledge“ und will 95 Prozent seines Hab und Guts verschenken.



5

Warren Buffett

108,4 Milliarden US-Dollar

Er ist einer der erfolgreichsten Investoren der Welt und gilt als Philanthrop: Warren Buffett möchte 99 Prozent seines Vermögens spenden. 2009 startete er deshalb mit Bill Gates „The Giving Pledge“: Milliardäre verpflichten sich, mindestens die Hälfte ihres Reichtums karitativen Zwecken zukommen zu lassen.





Vertuschung die Schiffsexpedition erfand. Geschichte schreiben bekanntlich die Sieger.

Fest steht aber, dass Musa schließlich zum Mansa – übersetzt bedeutet dieser Herrschertitel in etwa „König“ – gekrönt wurde. Und einige Jahre später selbst eine Reise starten sollte, die in die Geschichtsbücher einging. Der malische König war nämlich als frommer Muslim bekannt. Als solcher wollte Musa das tun, was auch heutzutage noch viele gläubige Muslime zumindest einmal im Leben schaffen wollen: nach Mekka pilgern.

#### Eine prunkvolle Reisegemeinschaft

Im November 1323 war es soweit: Eine Karawane wie die Welt sie zuvor noch nie gesehen hatte machte sich auf den Weg. 60.000 Menschen hatte der damals etwa 35-jährige König um sich versammelt, darunter tausende berittene Soldaten, Diener, Kaufleute, Köche und auch 12.000 Sklaven. Als sie durch die gleißende Sonne zogen, funkelten ihre Kleider. Sie trugen Brokat, einen Stoff, in den reine Goldfäden hineingewebt sind. Selbst die Gewänder der Sklaven bestanden aus feinsten persischer Seide.

Am außergewöhnlichsten waren aber die 80 Kamele, die sie mit sich führten. Jedes von ihnen trug laut Berichten bis zu 130 kg Gold: Tausende Golddukat und riesige Mengen reiner Goldstaub waren in den Satteltaschen der Paarhufer verstaut. Zusätzlich präsentierte eine Fünfhunderschaft von Sklaven kiloschwere Stäbe aus purem Gold. Chronisten berichten von bis zu 17 Tonnen Gold, die Musa auf seine Reise durch die Wüste mitgenommen haben soll.

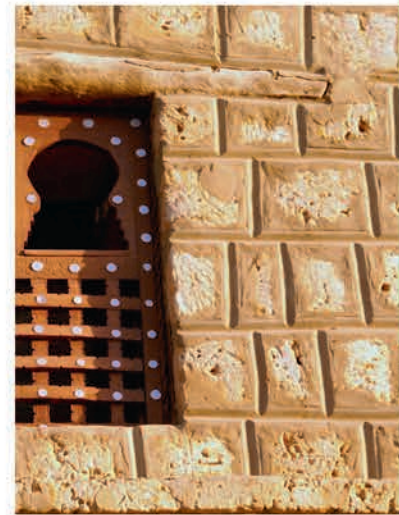
Die Karawane zog erst durch die Grasländer Malis und dann mehrere tausend Kilometer durch die Sahara. Mehrere Monate dauerte die Reise durch Sand und Geröll, bis die Entourage im Juli 1324 ihre erste Station erreichte: Kairo.

#### Die goldene Kunst der Diplomatie

Kaum in Ägypten angekommen, begann Musa sein Gold in rauen Mengen auszugeben. Den Armen spendete er händeweise Goldstaub, dem Sultan von Ägypten, al-Nasir Muhammad, schenkte er tausende Dinare. Am Markt bemerkten die Händler schnell, dass Geld für die Gesandten des Mansas überhaupt keine Rolle spielte – und verkauften der Karawane ihre Waren zu völlig überbeurten Preisen.

Die Ankunft der malischen Prozession sprach sich bald herum, Chronisten eilten herbei und befragten auch Jahre später noch Augenzeugen. Das war ganz im Sinne Mansa Musas: Denn er war zwar vordergründig wegen seines Glaubens aufgebrochen, hatte aber auch einen diplomatischen Hintergedanken. Er wollte sein Reich als etabliertes Machtzentrum bekanntmachen, Wissenschaftler und Gelehrte für sich anwerben und die wirtschaftlichen Beziehungen mit anderen Ländern verstärken. Mit Gold um sich zu werfen war das perfekte Mittel zum Zweck: Alle sprachen über ihn, und zwar mit ehrfürchtigem Leuchten in den Augen.

Etwa drei Monate blieb Musa in Kairo. Er traf den Sultan, kurbelte die Wirtschaft durch seine Ein-



6

**Bill Gates**

**105,8 Milliarden US-Dollar**

Seinen Namen kennt jeder. Als Student gründete Bill Gates jene Firma, die heute als das größte Softwareunternehmen bekannt ist. Den Posten als Microsoft-CEO hat Gates bereits 2000 abgegeben, seitdem konzentriert er sich vor allem auf soziales Engagement.



8

**Steve Ballmer**

**84,4 Milliarden US-Dollar**

1980 gab Steve Ballmer sein Studium in Stanford auf, da Bill Gates ihm einen Job bei Microsoft angeboten hatte. Als Bezahlung erhielt er damals auch Anteile des Unternehmens, von 2000 bis 2014 war er schließlich selbst CEO von Microsoft.

7

**Carlos Slim Helu (inkl. Familie)**

**88,6 Milliarden US-Dollar**

Die Privatisierung der mexikanischen Telefongesellschaft Telmex machte Carlos Slim Helu zu einem der wohlhabendsten Menschen der Welt. Mittlerweile hält er Anteile an zahlreichen internationalen Unternehmen, darunter die österreichische A1 Telekom Austria und die New York Times.

9

**Mukesh Ambani**

**82,6 Milliarden US-Dollar**

Das Firmenkonglomerat Reliance Industries ist vor allem in der Petrochemie und Textilherstellung tätig. Ursprünglich gegründet von seinem Vater Dhirubhai Ambani, leitet Mukesh Ambani heute dort die Geschicke und ist somit der reichste Mensch Indiens.







Fotocredit

Die Sankore-Moschee in Timbuktu, Mali, Westafrika, deren Bau angeblich auf Mansa Musa zurückgeht.

käufe an und tat dadurch das, was man heutzutage wohl Networking nennen würden. Nach diesen positiven Eindrücken waren die Ägypter allzu gerne bereit, kundige Wegweiser für die Weiterreise nach Mekka bereitzustellen.

Sie brachten die Malier zuerst sicher nach Medina, wo das Grab des Propheten Mohammed liegt. Anschließend erreichten sie ohne größere Komplikationen Mekka. Hier tauschte der König seine edlen Gewänder gegen das schlichte weiße Gewand eines Pilgers und besuchte die Kaaba. In Mekka kam es aber zu einem folgenschweren Zwischenfall: Musas Soldaten gerieten in der heiligen Moschee in einen Streit mit türkischen Pilgern, in ihrem verletzten Stolz zogen sie ihre Schwerter. Zwar konnte Musa seine Männer zur Ordnung rufen, aber der Fauxpas war damit schon passiert. Möglicherweise war dieser Vorfall auch der Grund, wieso die mali-

sche Delegation auf dem Rückweg von Mekka nach Ägypten auf sich alleine gestellt war.

### Die Schattenseiten der Großzügigkeit

Die fehlende Unterstützung stellte sich als mittlere Katastrophe heraus: Die Karawane verirrte sich in der Wüste. Als sie wieder in Ägypten ankam, waren bereits viele der malischen Pilger an Kälte, Hunger oder als Folge von Überfällen gestorben. Der Großteil ihrer Vorräte war aufgebraucht, fast das gesamte mitgeführte Gold bereits auf der Hinreise verschenkt und ausgegeben. Um die restliche Rückreise zu schaffen, war Musa nun gezwungen, sich Gold von Kaufleuten zu leihen und viele Waren, die seine Gefolgschaft zuvor gekauft hatte, wieder zu veräußern.

Laut Überlieferungen hatte seine Großzügigkeit zudem die ganze ägyptische Wirtschaft in ein Ungleichgewicht gestürzt. Durch das plötzliche Überangebot von Gold in der Region hatte das Edelmetall deutlich an Wert verloren und die ägyptische Währung, der Golddinar, wurde deutlich abgewertet. Es sollte zwölf Jahre dauern, bis sie wieder auf dem Niveau von vorher war.

In einer anderen – für Musa etwas weniger peinlichen – Version der Geschichte heißt es deshalb auch, dass er auf seiner Rückreise nicht in Geldnot war. Vielmehr habe er ein schlechtes Gewissen gehabt und kaufte das Gold zurück, um die durch seine Goldschwemme verursachte Inflation abzufedern. In jedem Fall hatten seine überschwängliche Großzügigkeit und Prasserei auch Schattenseiten.

### Ein florierendes Reich

Die Geschichte zeigt aber auch, dass ein Fehler noch kein Weltuntergang ist. Denn trotz seines Hoppalats erreichte Musa seine Ziele: Seine Reise hielt Einzug in die Überlieferungen von Chronisten und die Legenden des Volksmundes. Unter seiner Regentschaft florierte sein Reich wie nie zuvor: Er brachte von der Pilgerfahrt Wissenschaftler und Gelehrte mit – darunter einen Baumeister, der wusste, wie man mehrstöckige Paläste aus dem in Mali reichlich vorhandenen Lehm bauen kann. Er verstärkte den Handel mit den arabischen Ländern. Und bei seiner Rückkehr annektierte Musa gleich die Oasenstadt Timbuktu und machte sie in den Folgejahren zu einer blühenden Metropole. Auf dem Höhepunkt seiner Macht herrschte Mansa Musa schließlich über 40 Millionen Menschen. Heute noch zeugen in Timbuktu Bauwerke wie die Djingerber-Moschee, die Teil des UNESCO-Welterbes ist, von seinem Wirken. Au

Fotos: mauritiusimages / Pitopia / Ellen Ebenau, Alamy / Ian Nellist / The Picture Art Collection, APA Picturedesk, Getty Images

# 10

Larry Page

82,2 Milliarden US-Dollar

„Google it!“ – Larry Page hat gemeinsam mit Sergey Brin die Suchmaschine erfunden, die zum geflügelten Wort wurde. Er gilt als enger Freund von Elon Musk und hat auch in Tesla Motors investiert.



Abbildung eines sarazenischen Königs, bei dem es sich um Mansa Musa handeln soll. Aus dem Katalanischen Atlas von 1375.





Auf der Suche nach einem schönen und glanzvollen Kindernamen? Wie wäre es mit Aurel, Kim oder Zlatan? philoro präsentiert „goldhaltige“ Namen – und berühmte Persönlichkeiten, auf deren Visitenkarten sie prangen.

## Gestatten, ich heiße Gold

**W**erdende Eltern haben viele Herausforderungen zu meistern. Eine davon besteht darin, sich darauf zu einigen, wie das Baby heißen soll. Und dass ist gar keine leichte, sondern eine höchst verantwortungsvolle Aufgabe. Schließlich begleitet einen der Name, den man als Kind bekommt, ein ganzes Leben lang und sollte deshalb nicht schon nach ein paar Jahren „aus der Mode“ kommen. Außerdem wird ihm nachgesagt, dass er die Persönlichkeit beeinflussen kann – und die Art und Weise, wie man auf andere Menschen wirkt. Namen stehen also nicht nur auf Visitenkarten, sie sind auch selbst welche.

Eine Möglichkeit, dem eigenen Nachwuchs eine glanzvolle Zukunft zu bescheren, besteht darin, ihm einen „goldenen“ Namen zu geben. Sieht man sich in verschiedenen Kulturen um, findet man zahlreiche Vorna-

men, die das zeitlose Wertmetall zum Thema haben. Wie wäre es mit Aurelia – Latein für „aus Gold gemacht“? Aber auch die baskische Version Orella oder der jiddische Name Golda machen Freude. Einen Jungen könnte man wiederum Aurel nennen, oder Zlatan, der Goldene.

Auf den folgenden Seiten finden Sie einige Trägerinnen und Träger von „hochkarätigen“ Namen und können nachlesen, was aus ihnen geworden ist. Außerdem erfahren sie die Geschichten von Menschen, deren Familienname ein echtes goldenes Erbstück ist. Sollten Sie selbst das Glück haben, einen so edelmetallischen Namen weitergeben zu können, brauchen Sie natürlich nicht mehr über den Goldgehalt von Baby-Vornamen nachzudenken. Außer natürlich, sie wollen ganz auf Nummer Sicher gehen!





## Zlatan Ibrahimovic

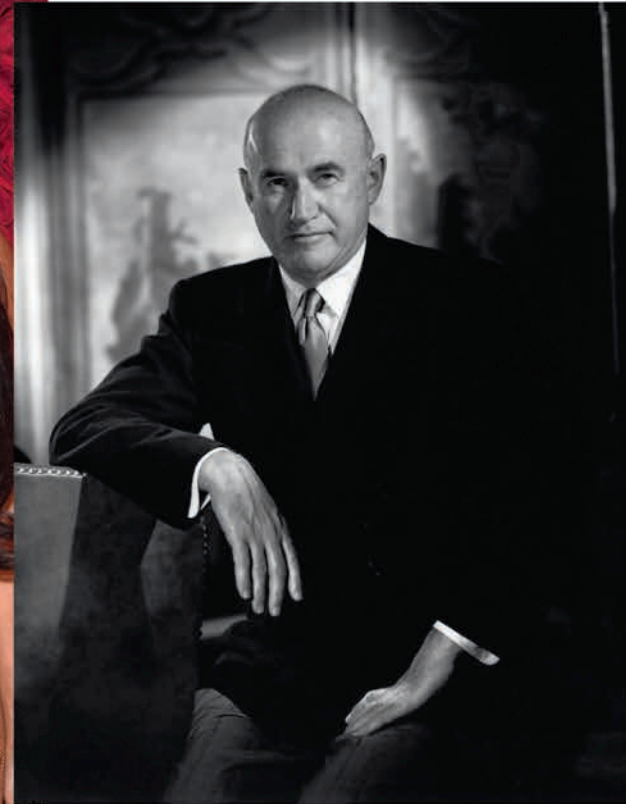
Der Guldbollen – auf deutsch: goldener Ball – ist eine Trophäe, mit der seit 1946 jedes Jahr der beste schwedische Fußballer des Jahres ausgezeichnet. Zlatan Ibrahimovic wurde sie im Laufe seiner Karriere zwölf Mal verliehen. Bei dem in Malmö geborenen Sportler mit Ex-Jugoslawischen Wurzeln, dessen Name sich vom bosnischen und kroatischen Wort für „Gold“ ableitet (Zlato = Gold), ist Nomen also Omen. Kein Wunder, dass sich Ibrahimovic zum 40. Geburtstag selbst einen goldenen Ferrari schenkte und vor einigen Jahren auf Instagram postete: „Gold ist nicht etwas, das denjenigen verliehen wird, die als Erste fertig sind. Gold gehört jedem, der es wagt, etwas anzufangen, und der die Kraft hat, es durchzuziehen. Gold ist in jedem von uns. Es ist da drin und wartet nur darauf, dass du ein wenig tiefer gräbst, es ergreifst und zeigst, wie hell du leuchten kannst. Zeig dein inneres Gold.“

Fotos: Getty Images, mptv / picturedesk.com



## Kim Kardashian

Kim ist ein sowohl männlicher als auch weiblicher Vorname, der in manchen Ländern auch als Nachname gebräuchlich ist. Im Englischen ist es die Kurzform von Kimberly bzw. Kimball und steht für „HerrscherIn“. In Korea und China bedeutet Kim soviel wie „Gold“ bzw. „Metall“. Die amerikanische Unternehmerin, Reality-Soap-Teilnehmerin und Schauspielerin Kimberly Noel „Kim“ Kardashian kann vermutlich mit beiden Interpretationen etwas anfangen: Als weltberühmte Influencerin mit 345 Millionen Followern herrscht sie auf Instagram – und lässt sich dabei gerne in allen Metallfarben ablichten. 2011 lancierte sie ihr Parfum „Gold“, das nach Grapefruit, Bergamotte, Jasmin, Veilchen Rose und rosa Pfeffer duftet.



## Samuel Goldwyn

Er ist einer der bekanntesten Hollywood-Produzenten aller Zeiten und die Story von Metro-Goldwyn-Mayer ist eng mit der Geschichte seines Namens verknüpft. 1879 in Warschau als Smul Gelbfisz geboren wanderte er als 21jähriger in die USA aus. Auf der Reise anglierte er seinen Namen in Samuel Goldfish. In seiner neuen Heimat wurde er zunächst ein erfolgreicher Handschuhmacher. Erst als sein Gewerbe 1912 einen starken Umsatzeinbruch hatte, beschloss er – begeistert von der rasanten Entwicklung des Kinos – in die Filmindustrie einzusteigen. Er gründete mehrere Firmen, darunter Goldwyn Pictures, eine Kooperation mit den Broadway-Produzenten Edgar und Archibald Selwyn. Der Name setzte sich aus Goldfish und Selwyn zusammen. 1918 beschloss er, sich selbst behördlich in Goldwyn umbenennen zu lassen. Nach dem Bankrott des Unternehmens und längeren Fusionsprozessen entstand schließlich Metro-Goldwyn-Mayer, kurz MGM.





## Marcus Aurelius

Die Goldbüste des Marcus Aurelius – auch als Mark Aurel bekannt – ist das größte erhaltene Bildnis eines römischen Kaisers aus Gold. Sie wurde 1939 in der Schweiz gefunden und befindet sich heute im Musée Romain d'Avenches. Wie alle bekannten Kaiserbüsten aus Edelmetall stellt sie den Cäsaren in Rüstung dar. Dass Marcus Aurelius ausgerechnet in Gold der Nachwelt erhalten blieb, passt gut zu seinem ursprünglichen Namen: Aurelius leitet sich vom lateinischen „aureolus“ ab, was so viel bedeutet wie „aus Gold gemacht“. Ebenfalls bis heute bekannt sind seine „Selbstbetrachtungen“, die er in seinem letzten Lebensjahrzehnt im Feldlager verfasste, und die ihm später den Namen „Philosophenkaiser“ einbrachten. Wie er sonst noch genannt wird? Der letzte römische Kaiser des goldenen Zeitalters!



## Golda Rosheuvel

Man hat sie in goldbestickten Roben in der revolutionären Netflix-Serie „Bridgerton“ gesehen, wo sie die Königin von England spielt – und im Science Fiction-Film Dune, der im goldfarbenen Sand des gleichnamigen Wüstenplaneten angesiedelt ist: Die 51-jährige Schauspielerinnen hat in den letzten Jahren immer wieder durch spannende Projekte von sich reden gemacht. Aufgewachsen ist sie in Guyana, als Tochter eines Priesters und einer Sozialarbeiterin, und in England, mit dessen Lifestyle sie sich sehr verbunden fühlt. „Queen Charlotte zu spielen ist sehr angenehm,“ erklärt die dunkelhäutige Actrice letztes Jahr im Untitled Magazine. „Ich kenne die Welt, ich kenne den Ton, die Sprache... Obwohl ich eine solche Rolle nie auf dem Radar hatte, fühle ich mich sehr wohl in ihr.“



## Jeff Goldblum

Sein Auftritt in der Graham Norton Show, in dem er mit einem Set aus Goldzähnen in die Kamera lächelte, ist legendär. Aber auch ohne diese Sendung gesehen zu haben, wissen seine Fans, dass es sich bei dem Hauptdarsteller von Jurassic Park um einen der goldigsten Hollywood-Stars aller Zeiten handelt. „Mit seinen 1,94 Metern und seinen baumelnden Armen gelingt ihm das paradoxe Kunststück, eine eigentümlich ungelente Eleganz zu verströmen“, schrieb der deutsche Filmjournalist Alexander Menden über ihn. „Er ist ein Schauspieler, der immer einen gewissen Abstand zu seiner Figur hält und sich selbst verwundert beim Arbeiten zu beobachten scheint.“ Neben seiner Tätigkeit bei Film, Fernsehen und Theater tritt Goldblum auch als Jazzpianist auf. Das erste Album seiner Band „The Mildred Snitzer Orchestra“ erschien Ende 2018 und landete auf Platz eins der US-Jazzcharts, weitere Releases folgten. Ob da noch ein Goldene Schallplatte ins Haus steht? 



# GOLDSUCHEN ZAHLT SICH AUS!

---

Ob Ringe, Ketten oder Dentalgold:  
Wir sind Ihr Testsieger und kaufen  
Ihr altes Gold und Silber.



[philoro.at/altgold](https://philoro.at/altgold)  
[philoro.de/altgold](https://philoro.de/altgold)  
[philoro.ch/altgold](https://philoro.ch/altgold)







MIT ANFÄNGERGLÜCK  
ZUM GOLDSCHATZ





Eigentlich wollte Ole Gunnar Schytz nur mit einem alten Schulfreund seinen neuen Metalldetektor ausprobieren. Dabei machte der Maschinenbauingenieur aus Jütland einen der größten Schatzfunde der dänischen Geschichte: 22 wunderschöne goldene Medaillons mit einem Gewicht von fast einem Kilo, die Historikern komplett neue Einblicke ermöglichen.





**R**ostige Nägel, alte Hufeisen und mit etwas Glück vielleicht eine antike Münze. Das waren in etwa die Gegenstände, die Ole Gunnar Schytz zu finden erwartet hatte. Ein jahrhundertalter Goldschatz hingegen? Der stand nun wirklich nicht auf dem Plan.

Es war ein grauer, kühler Dezembertag, an dem der Maschinenbauingenieur Ole Gunnar Schytz seinen alten Schulfreund Jørgen Antonsen auf dessen Bauernhof in der Nähe von Jelling besuchte. Mit im Gepäck: Der Metalldetektor, den sein Schwiegervater ihm zu seinem 60. Geburtstag geschenkt hatte. Schytz hatte noch so gut wie keine Erfahrung mit dem Gerät, es erst wenige Male angeworfen. Deshalb hatte er seinen Kumpel angerufen, und ihn gefragt, ob er mal damit über dessen Felder gehen dürfe.

Die beiden Männer begannen also ihren Spaziergang bei der alten Kirche am Ende der Felder. Am Anfang fanden sie in der feuchten Erde genau das, was sie erwartet hatten: alte Nägel und verrostetes Blech. Nach einer Dreiviertelstunde piepste der Detektor aber plötzlich richtig laut. Die beiden begannen, an der Stelle zu graben und förderten ein flaches, zerknittertes Stück Metall hervor, das komplett mit Erde bedeckt war.

#### Nur Fischkonserven oder doch ein Goldschatz?

Keiner der beiden Männer ahnte zu diesem Zeitpunkt, was sie da in den Händen hielten. „Ich hatte ja keine Ahnung, also habe ich gedacht, dass es aussieht wie der Deckel einer Dose Sauerhering“, verriet Schytz später dem dänischen Sender TV Syd. Er packte das vermeintlich wertlose Stück zuerst in den Beutel mit dem Schrott, den die beiden zuvor gefunden hatten.

Kaum hatte er die Sonde wieder auf den Boden gerichtet, piepste das Gerät aber sofort erneut. Schytz zog weitere Blechstücke aus dem Boden. Diesmal war das goldene Leuchten unter dem Dreck nicht zu übersehen, er sah sich die Stücke daher genauer an. „Da waren Runen, Tierköpfe und die Gravur von etwas, das aussah wie ein römischer Gott. Da wusste ich: Jetzt reden wir nicht mehr von schwedischen Fischkonserven“, berichtete er später der Süddeutschen Zeitung.

Richtig hohe Wellen schlug der Fund, als er Mads Ravn davon erzählte: Als Ole Schytz

dem Forschungsleiter des Vejlemuseums ein Foto davon schickte, fiel dieser fast vom Stuhl. So erzählte er es der CNN. „Du kannst deinen Metalldetektor jetzt eigentlich verkaufen, den Höhepunkt hast du schon erreicht. Besser geht es nicht mehr“, habe Ravn zu Ole Schytz gesagt. Er schickte ein Ausgrabungsteam auf das Feld, das in der beschaulichen Gemeinde Vindelev liegt.

Insgesamt 22 Amulette und Medaillen aus Goldblech, sogenannte Brakteaten, konnten aus dem fruchtbaren Boden geborgen werden. Die kunstvollen Schmuckstücke – die letztendlich „Vindelev-Schatz“ getauft wurden – sind sehr gut erhalten, einige davon gänzlich unbeschädigt. Auf manchen sieht man Inschriften und Darstellungen von Tieren und Personen. Sie eröffnen den Archäologen ein Fenster in ein Zeitalter der dänischen Geschichte, über das zuvor nicht viel bekannt war. Denn die Stücke stammen aus einer Zeit, bevor es das Königreich Dänemark gab, sogar noch bevor die Wikinger in der Gegend herrschten.

#### Der Schatz eines mächtigen Fürsten

Kein Wunder also, dass die Fachleute komplett aus dem Häuschen waren: Als einen der „größten, reichsten und schönsten Goldschätze der dänischen Geschichte“ bezeichnete später das Vejle Museum, in dem der Sensationsschatz ausgestellt wurde, den Fund. „Eine glatte Zwölf“ – wohlgemerkt auf einer Skala von eins bis zehn – ist der Fund laut Morten Axboe, dem ehemaligen Kurator beim Dänischen Nationalmuseum. Er teilte seine Begeisterung dem Dänischen Rundfunk DR mit: „Es ist nicht nur ziemlich verrückt, es ist komplett verrückt.“

Wichtiger als der Wert des Goldes sind für die Wissenschaftler die Qualität, der Detailreichtum der Prägungen und die Größe der Amulette. Manche der Stücke haben den Durchmesser von Untertassen. Goldene Brakteaten wurden auch schon früher in der Gegend gefunden, aber noch nie in dieser Größe. „So etwas habe ich noch nie gesehen“, sagte der Archäologe Mads Ravn laut Süddeutscher Zeitung. „Auch in keinem Buch.“

Das wirft die Frage auf, wem ein so großer und hochwertiger Schatz gehört haben könnte. Dass in der Gegend von Jelling vor fast 1100 Jahren der berühmte Wikingerkönig Harald Blauzahn in Jelling regierte und den Grundstein für ein vereinigtes Dänemark legte, ist bekannt. Die Zeit vor der Wikingerherrschaft liegt aber noch

Insgesamt 22 Amulette und Goldmedaillen fanden Ole Gunnar Schytz und sein Kumpel Jørgen Antonsen. Besonders wertvoll ist ein Schmuckstück mit einem Mann auf einem Pferd. Darunter steht in Runenschrift „Der Hohe“. Diesen Beinamen trägt auch der nordische Gott Odin.







zu großen Teilen im Dunkeln. Es war jedenfalls, dafür gibt es Belege, eine Epoche großer Umbrüche und Völkerwanderungen. Mit dem Vindelev-Schatz, den Ole Schytz mit seinem Metalldetektor fand, ist nun aber klar: Es muss schon mehr als 400 Jahre vor König Blauzahn in der Gegend einen mächtigen Stammesfürsten gegeben haben, niemand sonst könnte so viel Gold besitzen und so kunstvolle Gravuren beauftragen.

### Die Entstehung der Götter

Wieso aber vergrub dieser Herrscher sein Gold im Boden? Dafür haben die Forscher vor allem zwei Theorien. Eine davon besagt, dass er es verstecken wollte, um zu verhindern, dass es in falsche Hände fällt. Damals gab es immer wieder kriegerische Auseinandersetzungen zwischen Stämmen, bei denen Gebiete erobert wurden und Hab und Gut den Besitzer wechselten.

Die andere ist, dass er seinen Schatz den Göttern opfern wollte. Es ist aus geologischen Daten bekannt, dass es im 6. Jahrhundert einen massiven Vulkanausbruch gab. Die daraus resultierenden Aschewolken verdeckten die Sonne, es kam zu einer Klimakatastrophe und Missernten. Es ist nicht unwahrscheinlich, dass der unbekannte Stammesfürst mit einer wertvollen Darbietung die Götter milde stimmen wollte, auf dass sie glücklichere Umstände schicken würden.

Was für Götter es gewesen sein könnten, darauf geben die Prägungen der Amulette Hinweise. Zwar ist auch eine römische Münze aus dem Reich von Kaiser Konstantin darunter – ein Hinweis darauf, dass schon damals Skandinavien mit ganz Europa Handel trieb. Die anderen haben jedoch Motive, die offenbar im Norden geprägt wurden. Ein Amulett hat besonders das Augenmerk der Historiker auf sich gezogen. Darauf zu sehen ist ein Mann auf einem Pferd, darunter steht in Runenschrift „Der Hohe“. Diesen Beinamen trägt auch der nordische Gott Odin in Überlieferungen.

Die nordische Götterwelt mit ihren Mythen über Thor und Loki, wie man sie heute kennt, entstand allerdings erst einige Jahrhunderte später. Es dürfte sich aber um eine frühe Version des berühmten Göttervaters handeln. „Hier sehen wir die nordische Mythologie in ihren Kinderschuhen“, sagte dazu der Kurator am Dänischen Nationalmuseum, Peter Vang, bei der Präsentation des Schatzes euphorisch.

### Hobbyarchäologie als dänische Tradition

Im Dänischen Nationalmuseum sind noch zahlreiche andere bedeutende Objekte zu bestaunen, die über die Jahre von Hobbyarchäologen gefunden wurden. Während in Ländern wie Österreich die private Suche nach historischen Schätzen verboten ist, ist es in Dänemark ausgesprochen üblich, dass ganz normale Bürger mit dem Metalldetektor Artefakte aufspüren und melden. Es ist eine Tradition, von der die Museen und die Forschung profitieren.

Ole Schytz weiß, dass er mit seinem Fund reines Anfängerglück hatte. „Es gibt Leute, die 30 Jahre lang mit ihrem Metalldetektor Felder auf- und abgehen“, erzählte er dem dänischen Rundfunk. Er könne es verstehen, wenn die es unfair fänden, dass ausgerechnet er auf einer seiner ersten Touren einen so großen Schatz findet. Dass er einen so beeindruckenden Fund wahrscheinlich nie wieder machen wird, macht ihm nichts aus. Seinen Metalldetektor hat er dennoch nicht weggegeben, stattdessen ist er im Schnitt einmal pro Woche damit unterwegs. Schließlich weiß man ja nie, was die dänischen Felder noch für Schätze bereithalten. Au



Zur Geschichte des „Vindelev-Schatzes“ gibt es mehrere Theorien: Die eine besagt, dass ein Herrscher sein Gold im Boden vergrub aus Schutz vor den damaligen Feinden. Einer anderen zufolge handelt es sich um Opfergaben, die die Götter in dieser einst von Vulkanausbrüchen bedrohten Gegend milde stimmen sollten.



# WER HAT ES GESAGT?

79  
**Au**

„Ein Argument für Gold ist die Flexibilität. Im Gegensatz zu Immobilien kann ich Gold einfach und schnell verkaufen, sollte ich kurzfristig Liquidität benötigen.“



**MARK VALEK**  
„In Gold We Trust“-Report



**RUDOLF BRENNER**  
philoro-Geschäftsführer



**JOACHIM BRANDL**  
Chefredakteur philoro TV

Die richtige Antwort finden Sie beim Durchlesen des „Au79“-Magazins von philoro.

**MIT DER RICHTIGEN ANTWORT KÖNNEN SIE EINEN  
0,5-GRAMM-PHILORO-GOLDBARREN GEWINNEN.**

Die Verlosung findet Ende April 2023 statt. Einsendeschluss ist der 10.04.2023.

„Bitte schicken Sie uns die Antwort auf die Frage mit dem Kennwort **„ZITATSUCHE“** per Mail an [magazin@philoro.com](mailto:magazin@philoro.com) oder auf dem Postweg – ausreichend frankiert – an philoro EDELMETALLE, Währinger Straße 26, A-1090 Wien. Bitte Namen und Adresse nicht vergessen! Einsendeschluss: 10.04.2023.

Teilnahmebedingungen: Das Gewinnspiel wird von der philoro EDELMETALLE GmbH, Währinger Straße 26, 1090 Wien, bis 10.04.2023 durchgeführt. Die Teilnahme ist kostenlos. Zu gewinnen gibt es einen 0,5-Gramm-philoro-Goldbarren. Der Gewinner wird durch Verlosung ermittelt und per E-Mail verständigt. Die Ziehung des Gewinners erfolgt am 30.04.2023 um 10:00 Uhr unter Ausschluss der Öffentlichkeit unter allen Teilnehmern, die die Gewinnspielliste korrekt ausgefüllt haben. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen. Die Preise können nicht in Bargeld abgelöst werden. Teilnahmeberechtigt sind Personen ab 18 Jahren. Mitarbeiter der philoro EDELMETALLE GmbH sind von der Teilnahme ausgeschlossen. Der Teilnehmer erklärt sich einverstanden, dass sein Name und ein allfälliges Siegerfoto im Fall des Gewinns im Magazin „Au79“ unentgeltlich veröffentlicht wird. Die philoro EDELMETALLE GmbH als Veranstalter dieses Gewinnspiels haftet weder für die allfällige Mangelhaftigkeit der Preise noch für sonstige Schäden, die im Zusammenhang mit der Nutzung der gewonnenen Preise entstehen. Druckfehler & Irrtümer vorbehalten. Der Teilnehmer stimmt zu, dass die philoro EDELMETALLE GmbH seine personenbezogenen Daten (Name, Titel, Adresse, E-Mail, Telefonnummer) zur Übermittlung des philoro-Magazins „Au79“ sowie von Informations- und Werbematerial über ihre Produkte und Services, für Marketingmaßnahmen (Gewinnspiele, Veranstaltungen, Newsletter für ihre Waren und Dienstleistungen) sowie für Abo- und Sonderwerbemaßnahmen verarbeitet und hierzu den vorgenannten Zwecken via SMS, E-Mail, Telefon und Post kontaktiert. Diese Einverständniserklärung kann jederzeit unter [info@philoro.com](mailto:info@philoro.com) widerrufen werden. Weitere Infos zur Verarbeitung Ihrer personenbezogenen Daten erhalten Sie in der Datenschutzerklärung, unter <https://philoro.at/datenschutz>.



Joachim Brandl ist Chefredakteur von philoro TV. Wie sein beruflicher Alltag aussieht und weshalb philoro eine eigene TV-Produktion hat? Wir haben ihn einen Tag lang virtuell bei der Arbeit begleitet.

# KLAPPE, DIE ERSTE: ZU BESUCH BEI PHILORO TV

Bei allem, was vor der Kamera passiert, ist die Erfahrung aus dem Kabarett äußerst hilfreich.“



Texten, performen, sich selbst und andere vor und hinter der Kamera in Szene setzen – das sind nicht unbedingt Aktivitäten, die man typischerweise mit jemandem, der in der Edelmetallbranche tätig ist, in Verbindung bringen würde. Doch genau aus diesen Aufgaben besteht Joachim Brandls Alltag, denn er ist Chefredakteur von philoro TV. Es ist Punkt neun Uhr, als wir uns an einem Freitagmorgen im Februar via Zoom auf ein virtuelles Gespräch treffen. Ich habe Glück, denn ich erwische ihn an seinem letzten Tag vor seinem einwöchigen Urlaub. Eigentlich hätte ich Joachim Brandl gerne einen Tag lang vor Ort bei seiner Arbeit als Verantwortlicher für die TV-Redaktion von philoro begleitet, aus verschiedenen terminlichen Gründen war dies aber leider nicht möglich. Nun führt er mich eben gedanklich – und virtuell – durch seinen Alltag. Gestartet wird dieser bei dem Chefredakteur mit Tee – Kaffeetrinker ist er keiner mehr, wie er verrät – oder gelegentlich auch mit einem Smoothie aus einem der Supermärkte in der Umgebung. Dann wird der Computer hochgefahren und ein erster Nachrichtenüberblick des Tages gelesen – ob wohl etwas Interessantes für philoro TV dabei ist? Aktualität ist, wie ich später noch von Brandl erfahren werde, besonders wichtig für die Themenauswahl des Senders.

Normalerweise ist Freitag der Homeoffice-Tag in der Wiener Dependence, heute aber treffe ich den Chef-

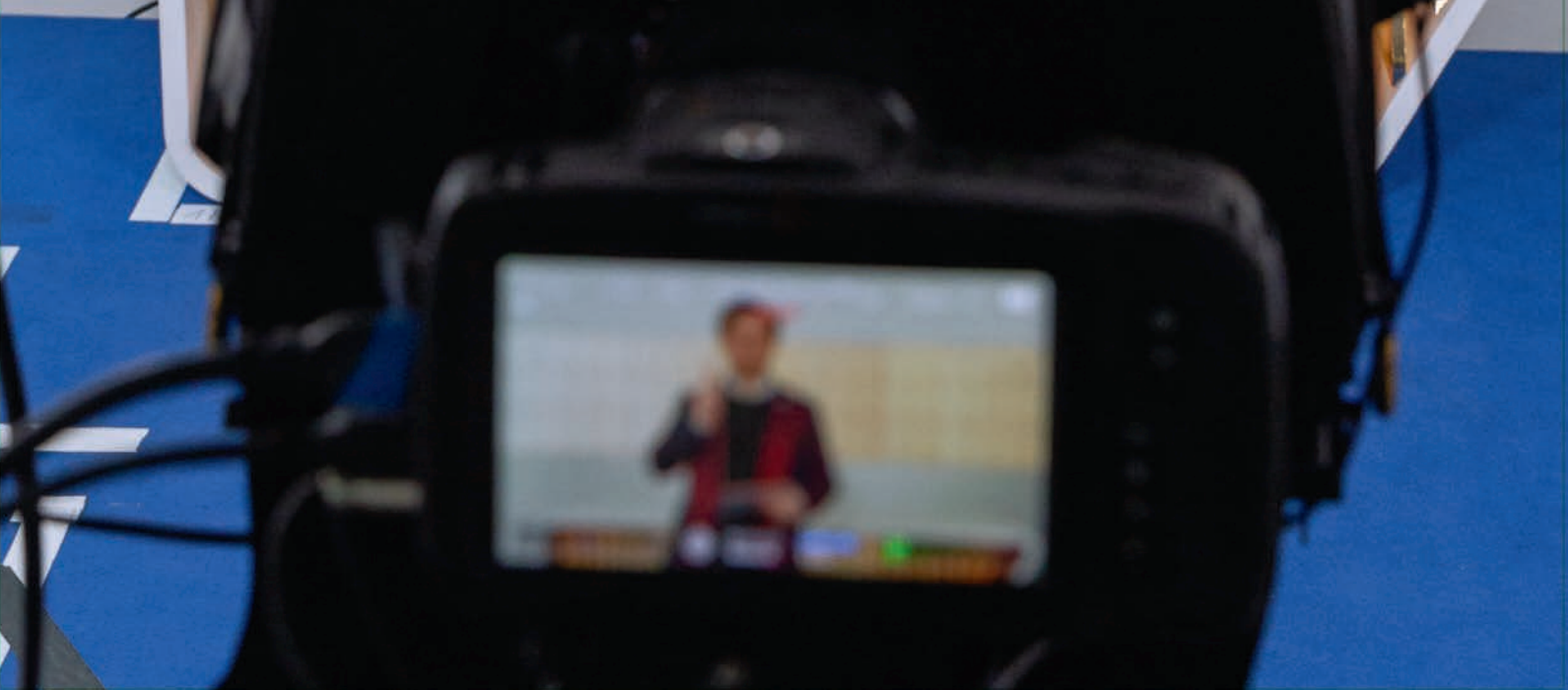
redakteur in der philoro-Zentrale im Ares Tower, Donau-City-Straße 11, im 22. Bezirk der Bundeshauptstadt an. Nur wenige hundert Meter entfernt liegt die 21 Kilometer lange Donauinsel, ein Sommerparadies und das beliebteste Naherholungsgebiet der Wiener, das aktuell im Winterschlaf liegt. In den sommerlichen Genuss der so nahegelegenen Donauinsel ist Joachim Brandl aber bisher vermutlich noch wenig gekommen, erst September vergangenen Jahres trat er seine neue Rolle bei philoro an.

## Anglistik, Kabarett und ... Edelmetalle?

Der Weg in die Edelmetallbranche begann für den gebürtigen Grazer während der Corona-Pandemie. Seine Wurzeln aber liegen ganz woanders. Er ist studierter Anglistiker, arbeitete als Redakteur bei der Kleinen Zeitung in Graz. Bekannt ist er unter anderem durch seine Tätigkeit als Kabarettist, gemeinsam mit seinem Bühnenpartner, Martin Buchgraber, trat er früher als Kabarettduo auf. Die beiden gewannen 2009 den Programmpreis des Österreichischen Kabarettpreises.

Später folgten zwei Buchpublikationen sowie die Gründung einer eigenen Textagentur. Neben seiner Teilzeitbeschäftigung bei philoro ist er nach wie vor in einem der ältesten durchgängig bespielten Kabarett der Welt, dem Wiener Kabarett Simpl, als Conférencier tätig. Sobald man mit Brandl spricht, wird einem schnell klar: Nicht nur das Texten, auch das





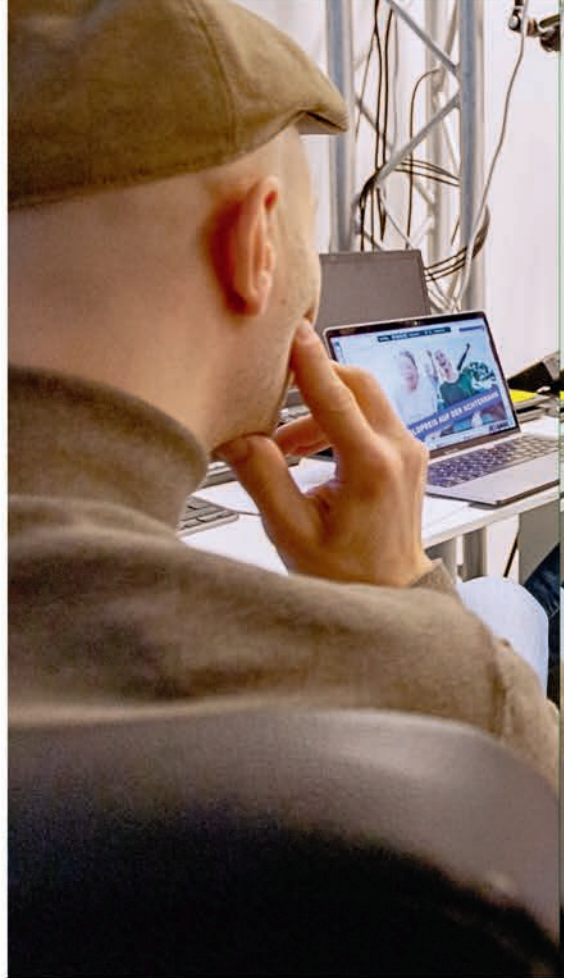


Performen liegt ihm. Stellt sich die Frage, wie er zu seiner Tätigkeit als Chefredakteur von philoro TV gekommen ist? Brandl nennt dafür einen einleuchtenden Grund: „Wenn man am Theater tätig ist, findet der Job meistens abends statt. Untertags hat man also viel freie Zeit.“ Zeit, die Brandl gerne produktiv nutzen wollte. Als er die Ausschreibung für den Posten des Chefredakteurs von philoro TV zum ersten Mal las, passten die Anforderungen zu seinem Profil wie Topf und Deckel. „Im Prinzip hat diese Anzeige all das erfragt, was ich in meinem Leben bisher gemacht habe, vom Schreiben bis zu dem Präsentieren vor der Kamera.“ Kameraerfahrung bringt Brandl zur Genüge mit: Im ORF, dem öffent-

lich-rechtlichen Rundfunk Österreichs, war er bisher mehrmals zu sehen, unter anderem als Moderator einer Wissens- sowie einer Satiresendung.

**Community-Building. Zurück zu philoro:** philoro TV gab es bereits vor Brandls Einstieg in das Unternehmen, genauer gesagt seit Frühling letzten Jahres. Der Sender ist auf dem YouTube-Channel des Unternehmens beheimatet. Ein Blick darauf lässt erkennen – die Inhalte sind auf zugängliche Wissensvermittlung ausgelegt. Die Idee dahinter: der Aufbau einer philoro-Community. „Wir möchten, dass sich unsere Kundinnen und auch andere Menschen darüber hinaus auf unserem Kanal informieren. Wir behandeln bei philoro TV nicht nur Edelmetalle per se, sondern auch Themen wie Aktien, Anleihen, Zinsen und jegliche Form der Geldanlage“, schildert der Chefredakteur. Es geht also auch um die Förderung einer gewissen wirtschaftlichen Grundbildung. Sieht man sich die Videos an, tritt Brandls Talent schnell zutage: Auch trockene Begriffe werden leicht verständlich und mit einer feinen Prise Humor aufbereitet. Die Tätigkeit als Conférencier unterstützt Joachim Brandl bei seiner Arbeit für philoro: „Bei allem, was vor der Kamera passiert, ist die Erfahrung aus dem Kabarett äußerst hilfreich“, so Brandl. Vor allem, wenn es um das Sprechen vor einem Publikum gehe. Sein Geheimtipp dafür? „Man sollte nicht zu den Leuten, sondern mit ihnen sprechen.“ Ein kleines Wort, das einen Riesenunterschied mache. „Spricht man mit den Leuten, erzeugt das eine persönliche Verbindung“, so der Kabarettprofi. Sich des Raumes und des Publikums bewusst zu sein, sei essenziell, erklärt er weiter.

Wir behandeln bei philoro TV nicht nur Edelmetalle per se, sondern auch Themen wie Aktien, Anleihen, Zinsen.!



**Eine One-Man-Show** – vorerst. Was seine Aufgaben als Chefredakteur eigentlich sind, möchte ich von Brandl als nächstes wissen. „Momentan bin ich nicht nur der Chef, sondern auch der einzige Redakteur in unserer Redaktion“, sagt er zwinkernd. „Wir sind aber gerade auf der Suche nach Verstärkung.“ Seine Aufgaben bestehen darin, die Themen für die Videos auszuwählen, zu konzipieren und publikumsgerecht aufzuarbeiten. Auch der Dreh im vollausgestatteten, hauseigenen Studio zählt dazu. Dabei erhält er aber Unterstützung: „Das Kernteam von philoro TV besteht momentan aus drei Leuten, die an der Erstellung der Videos arbeiten. Demnächst sollen das mehr werden, wir möchten auch mehr Output produzieren“, erzählt er. Derzeit wird ein Video pro Woche erstellt, Zukunftspläne gibt es einige: „Die Entwicklung neuer Formate mit unterschiedlichen Zugängen ist definitiv geplant, darauf freue ich mich schon sehr: Neues auszuprobieren.“ Apropos neu: Im Herbst soll philoro nach Kornuburg in das neue Headquarter übersiedeln. Die Pläne beinhalten ein





100-Quadratmeter-Studio – Platz genug, um sich auszutoben. Bis dahin konzentriert man sich aber auf die aktuellen Produktionen. Beistand gibt es auch in Bezug auf die Inhaltsebene, Vorschläge erhält der Chefredakteur von allen Seiten: „Von den Kolleginnen und Kollegen kommt sehr viel Input, beispielsweise, wenn in Meetings Themen aufkommen, die für ein Video interessant sein könnten. Ansonsten versuche ich, so nahe wie möglich an der Stimmungslage dran zu sein und aktuelle Fragen zu behandeln.“ Der Aktualitätsaspekt wird dabei tatsächlich sehr ernst genommen: Als im Oktober die Diskussion bezüglich der Differenzbesteuerung auf Silbermünzen aufkam, passierte dies genau am Auspielungstag von philoro TV. Die Redaktion reagierte schnell – innerhalb von vier Stunden war der Beitrag zum Thema unter Dach und Fach gebracht und konnte somit pünktlich veröffentlicht werden.

Neben den öffentlichen Videos für philoro TV ist Brandl auch für Produktionen in der internen Kommunikation zuständig. So werden beispiels-

weise Onboarding- und Schulungsvideos für neue Mitarbeiter gedreht, und auch englischsprachige Versionen für die amerikanische Dependence sind gerade im Entstehungsprozess. Die Haupttätigkeit Brandls ist aber die Videoerstellung für philoro TV.

**Ein guter Start.** Sechs Monate ist Joachim Brandl nun schon bei philoro. Grund genug, um seinen Einstieg Revue passieren zu lassen: Bei der Tätigkeit im Studio habe er sich von Anfang an wohlgefühlt, schildert Brandl. Immerhin sei das Texten und Vor-der-Kamera-Stehen sein Metier. Nur inhaltlich habe er einiges aufholen müssen, mit Edelmetallen habe er zuvor nämlich nicht viel am Hut gehabt: „Ich musste mich wirklich einarbeiten, weil ich fachlich aus einer ganz anderen Ecke komme“, gesteht er. Das sei ihm aber aufgrund der hilfsbereiten Kollegen nicht schwer gefallen. Etwas nervös war der Medienprofi an seinem allerersten Tag dann doch. Als der erste Dreh gut über die Bühne ging und auch das Feedback dazu positiv ausfiel, war er erleichtert. Eine perfek-

tionistische Veranlagung merkt man dem Chefredakteur an: „Luft nach oben gibt es immer“, sagt er. Auf die Frage, was er denn bei philoro am meisten schätze, antwortet Brandl wie aus der Pistole geschossen: „Zwei Dinge: Das Team ist fantastisch. Es herrscht wirklich eine Atmosphäre von Hilfsbereitschaft und Kollegialität. Andererseits freue ich mich über die Möglichkeit, den Kanal von philoro TV mitaufzubauen.“

Auch, wenn die Kollegen in Wien üblicherweise keine gemeinsame Mittagssessen-Tradition pflegen, gebe es doch genügend Möglichkeiten, sich untereinander besser kennenzulernen. Eine davon ist der wöchentliche Business-Brunch, bei dem alle Mitarbeiter, die es sich zeitlich erlauben können, zu einem großen Frühstück im Headquarter zusammenkommen. Ein weiteres geschätztes Teambuilding-Tool ist der wöchentliche Check-out: Jeden Freitagnachmittag trifft sich das Team zu einem Videocall, bei dem jeder die Woche rekapituliert und die eigenen High- sowie Low-Lights mit den anderen teilt. „Ein grandioses Werkzeug, um die Woche abzuschließen“, meint Brandl.

**Ausgleich.** Für den Chefredakteur geht der Arbeitstag nach Mittag für gewöhnlich zu Ende, immerhin übt er seinen Job auf Teilzeitbasis aus. Einen Ausgleich zu seinen zahlreichen Tätigkeiten findet er in seiner zweiten Beschäftigung, dem Kabarett, aber auch mit seiner Familie oder beim Sport. Im Sommer geht es zum Beispiel nach Kroatien zum Segeln. Im Winter geht Joachim Brandl einem typisch österreichischen Sport nach: dem Skifahren. Genau damit wird er auch seinen wohlverdienten Urlaub verbringen. Au



# BUNTES GOLD

Rotes, grünes, weißes oder blaues Gold? Wann immer wir Wert oder Besonderheit darstellen wollen, verbinden wir es mit dem Namen „Gold“. Das ehrt nicht nur die Sache selbst, sondern zeigt auch die Sonderstellung von Gold.

## Das rote Gold

# SAFRAN

**... ist das teuerste Gewürz der Welt.**

Safran verlangt sehr hohe Arbeitsintensität bei der Ernte und der Verarbeitung, das macht es mit einem Preis von 10 bis 15 Euro pro Gramm zum absoluten Luxusprodukt für die Küche.

Im Jahr 2020 lag der durchschnittliche Preis für Safran bei rund 12.000 Euro pro Kilogramm. Im Vergleich dazu kostete das Gewürz vor zehn Jahren noch etwa die Hälfte.

Die Nachfrage nach Safran hat in den vergangenen Jahren zugenommen, da es immer beliebter in der gehobenen Küche geworden ist. Auch in der traditionellen Medizin und Kosmetik wird Safran aufgrund seiner gesundheitlichen Vorteile und heilenden Eigenschaften verwendet.

Insgesamt zeigt die Wertentwicklung von Safran stetig nach oben. Immer wieder entstehen auch Preissprünge durch Unwetter und Missernten. Der Preis von Safran wird dennoch weiterhin schwanken, je nach Qualität und Verfügbarkeit.









**Das grüne Gold**

# WALD & ACKER

**Das wahre Gold.**

Jeder kleine Vogel kann wohl ein Lied vom Wert des Waldes singen. Auch für die Umwelt und das Klima ist sein Wert unermesslich.

Studien haben gezeigt, wie stark ein einfacher Waldspaziergang unsere Psyche positiv beeinflusst. Während aber in Europa die Waldflächen leicht wachsen, sieht es weltweit genau gegenteilig aus, Stichwort Regenwald. Durch Käferbefall und Abholzung ist der Preis für Holz und damit auch für Waldflächen in den letzten Jahren rasant angestiegen.

Einen Ansturm gibt es auch auf das zweite grüne Gold, Ackerflächen. Investoren kaufen rund um den Globus Anbauflächen. Durch Bevölkerungswachstum und steigenden Wohlstand wird davon immer mehr benötigt. Dies führt allerdings in einigen Ländern zu erheblichen Problemen wie Zwangsvertreibungen, Gewalt und Umwelterstörung.





### Das orange Gold

## FRÜCHTE

#### Gesund und wertvoll.

Seit Eddie Murphy die Dukes im Film „Trading Places“ mit Orangensaft-Optionen abzockt, wissen wir, dass auch Früchte und Gemüse an der Börse ihren Platz haben. Preisschwankungen hängen nicht nur von Ernte und Wetter ab, auch Transport und Erntekosten spielen bei Orangen und Zitronen eine große Rolle. So verdoppelte sich deren Preis von 0,5 Dollar 2020 auf 1,1 Dollar 2022. Schon in den Hängenden Gärten von Babylon sollen Orangenbäume gestanden sein. Unzähligen Seeleuten retteten Zitrusfrüchte das Leben, da ihr Verzehr die gefürchtete Krankheit Skorbut vermied. Christoph Columbus soll die ersten Samen in die Neue Welt gebracht haben. Auch in Europa werden diese seit dem 15. Jahrhundert angebaut.

### Das weiße Gold

## SALZ

#### Einst fast wie Gold gehandelt.

Seine Bezeichnung als „weißes Gold“ bekam Salz schon in der Frühzeit, später in der Antike und im Mittelalter. Salz war eine wichtige Handelsware und wurde zur Konservierung von Lebensmitteln und zur Herstellung von Leder und anderen Produkten verwendet. Es war so wertvoll, dass es oft als Währung genutzt wurde und einige Arbeiter sogar mit Salz bezahlt wurden, was den Begriff „Salär“ (lat. salarium) hervorbrachte.

Auch für unseren Körper ist Salz Gold. Ohne ausreichende Mengen an Natrium im Körper können schwere Gesundheitsprobleme wie Dehydratation, Muskelkrämpfe und Ohnmacht auftreten.

Seine Bedeutung erlangte es vor allem als Konservierungsmittel für Lebensmittel. Heute brauchen wir es auch in vielen industriellen Prozessen wie der Herstellung von Papier, Kunststoffen und Chemikalien.

In einigen Kulturen hat Salz eine symbolische Bedeutung, wie zum Beispiel in der Bibel, wo es als ein Symbol für Reinheit und Heiligkeit verwendet wird.

Der Preis von Salz stieg seit 2015 um mehr als 25 Prozent.



Fotos: Shutterstock



### Das braune Gold

## KAFFEE

#### Jeden Morgen wertvoll wie ein Barren Gold.

Nicht nur für Gold –viele geben morgens ein ganzes Königreich für einen Kaffee! Angeblich einst von einem Hirten in Äthiopien entdeckt, wird heute Kaffee rund um die Welt angebaut, wiewohl Äthiopien immer noch eines der wichtigsten Anbaugeländer geblieben ist. Beobachtete der Hirte einst Ziegen beim Kaffeebohnenfressen, so gelten heute die Bohnen, die der Fleckenmusang, eine Schleichkatze, frisst und wieder ausscheidet, unter dem Namen „Kopi Luwak“ als der wertvollste Kaffee der Welt.

Der durchschnittliche Handelspreis von Kaffee stieg seit dem Jahr 2001 von rund 0,4 Dollar per Pfund auf 1,9 Dollar 2022.





### Das blaue Gold

# WASSER

---

#### Das Wertvollste.

Schon in den Siebziger Jahren des vergangenen Jahrhunderts sagten Institutionen wie der „Club of Rome“ voraus, dass die Kriege der Zukunft ums Wasser geführt werden.

Kein Leben auf der Erde ohne Wasser – besser lässt sich der Wert von Wasser nicht darstellen.

Aktuell, in Zeiten austrocknender Seen und Flüsse, wird es immer wertvoller. Verbraucht man in Kenia pro Kopf circa 80.000 Liter im Jahr, so sind es in Europa mehr als 250.000 und in Amerika über eine Million. Dies führt nicht nur zu steigenden Wasserpreisen; auch Investitionen in Wasseraufbereitung und neue Wege der Gewinnung versprechen hohe Profite.

### Das schwarze Gold


# ÖL

---

#### Das Gold, das echtes Gold bringt.

Schon in Babylonien wurde Erdöl in Lampen verwendet, die nordamerikanischen Indianer behandelten damit Wunden, und viele seefahrende Völker dichteten mit Öl ihre Boote ab.

Erst in den 1860er Jahren entdeckte man aber die großen Lager unter der Erde. Wenige Jahrzehnte danach begann die zweite industrielle Revolution durch das Erdöl. Ein positiver Nebeneffekt war übrigens, dass dadurch der Walfang obsolet wurde.

Nicht nur für Maschinen, sondern für die ganze Weltwirtschaft wurde es zum Treibstoff. Bis heute bestimmt der Ölpreis die Entwicklung ökonomischer Systeme in entscheidender Form mit. Kostete 1980 das Barrel Öl noch knapp über 20 Dollar, so stieg der Preis bis ins Jahr 2012 auf über 107 Dollar. In den letzten Jahren unterlag der Preis von Rohöl großen Schwankungen. 





Edles aus der Welt des Luxus.  
 Sammlerzauber.  
 Plätze voller Grandezza.  
 Unvergesslich schön.



**„Um Glück zu haben,  
 muss man an das  
 Glück glauben.“**

*Lebensmotto von Jacques Arpels,  
 einstiger Geschäftsführer von Van  
 Cleef & Arpels, Paris. Aus  
 „Kostbare Poesie“, Seite 78*

**G O L D G L A N Z**





„The Da Vinci Code“ ist die wohl geheimnisvollste Edition: Der Stock mutiert zu einem tragbaren Tresor, der nur mit einem „Code“ zu öffnen ist.

„L'Empreinte du Temps“ - „Die Zeichen der Zeit“, nennt sich eine Kollektionsserie, bei der Pierre Vanherck antike Uhren - hier eine IWC-Taschenuhr - kunstvoll mit seinen Gehstücken verbindet.



# Als

Pierre Vanherck zum ersten Mal an der Drechselbank stand, war er selbst überrascht, dass er auf Anhieb die richtigen Handgriffe eines Berufs beherrschte, den ihm niemand beigebracht hatte. Aus den Ergebnissen seiner ersten Versuche erkannte er bald einen Rohrstock. Er zeigte diesen einem Fachmann, der sofort seine Arbeit lobte und betonte, dass es sich um eine „bonne facture“ (geschliffene Arbeit) handelte. Die schmeichelnden Worte waren wie eine Offenbarung für ihn.

In den Lagerräumlichkeiten, die Vanherck gleichzeitig mit seinen Maschinen erworben hatte, erregte ein besonderes Stück Holz seine Aufmerksamkeit. Eine feine, innere Stimme sagt ihm, er solle es bloß nicht zerschneiden – also machte er sich auf Recherche. Nachdem er herausgefunden hatte, dass es sich dabei um ein wertvolles Holz aus dem 19. Jahrhundert handelte, das einst für prestigeträchtige Stöcke bestimmt war, stürzte er sich auf die erste, große Herausforderung seiner neuen Tätigkeit: nämlich dieses Stück Holz, das seit mehr als 150 Jahren niemand mehr anzufassen gewagt hatte, zu verformen.

## Das Aufblühen seiner Kunst,

Bevor Pierre Vanherck seinen ursprünglichen Beruf für seine Begeisterung mit Holz zu arbeiten und die Freiheit des Schaffens aufgab, war er als Elektromechaniker in einem Forschungszentrum beschäftigt gewesen. Er hatte als Ingenieur Softwareprogramme zur Messung des Ausdehnungskoeffizienten von Baumaterialien entwickelt. Was ihn heute zum Schwingen bringt, ist die Magie, die entsteht, wenn ein Holzstück auf der Drehbank liegt und seine Farbe preisgibt. Wenn es seinen „wahren Charakter“ zeigt. In wenigen Sekunden kann ein Stück Holz, das vielleicht zum Verbrennen bestimmt war, eine ganz neue Wendung nehmen, zu einem Kunstwerk werden.

Wenn Pierre Vanherck seine Kreationen „träumt“, setzt er diese fast im selben Moment um. Und jedes neue Teil bringt ihn zum

Staunen, wenn es unter seinen Fingern entsteht, noch bevor er es sich so richtig ausgemalt hat. Die Kreation übernimmt das Denken, die Geschichte wird danach geschrieben.

## Eine geheime technische Meisterleistung

Was ihn über dieses Vergnügen hinaus antreibt, ist, über scheinbare Grenzen hinauszugehen und das „Unmögliche“ zu verwirklichen. Etwas zu schaffen, das es noch nicht gegeben hat: Materialien harmonisch und ästhetisch zusammenzufügen, selbst, wenn dies nach den Gesetzen der Physik gar nicht funktionieren dürfte. So erfand Pierre Vanherck, nach monatelangem Forschen rund um die Widerstandsfähigkeit des Holzes eine Materialkombination, deren Formel er als strenges Geheimnis hütet – denn sie ermöglicht es,



## GEHEIMNISSE, DIE GOLD WERT SIND

Eleganz, Ästhetik und sein ganz besonderes Know-how haben dem belgischen Stöcke-Schöpfer Pierre Vanherck weltweit Auszeichnungen und Anerkennung eingebracht.

Denn die Gehstützen des ehemaligen Elektromechanikers und Ingenieurs sind tatsächlich einzigartig auf der Welt.

„Les Droits de l'Homme“ – „Die Menschenrechte“, so nennt sich dieses Prachtstück mit einer Abbildung aller Nationen.



Metall in ein Stück Holz zu gießen und dieses dabei zu erhalten.

Bald schuf er seine erste Kollektion von „Signaturstöcken“. Diese bestehen aus einem langen, schlanken Palisanderschaft und einem Griff aus australischem Banksia-Nussholz, die Hohlräume sind mit einer Legierung aus Silber und Zinn gefüllt. Mit diesem einzigartigen Kunststück wurde er berühmt – und er fügte weitere Raffinessen hinzu: indem er etwa Edelsteine und Diamanten in Griffe, Trompeten und Stiele von Stöcken einsetzt. Eine seiner spektakulärsten Kreationen ist ein Modell mit Mond, Sternbild und Zwillingen, eingraviert in 24-karätigem Gold für den Träger dieses Sternzeichens.

Vanherck schätzt sich glücklich, in seiner Werkstatt im belgischen Lillois Materialien aus der ganzen Welt zu einzigartigen Erschaffungen kombinieren zu können. Alle seine Schmuckstücke und Goldschmiedearbeiten sind von der Königlichen Münze Belgiens zugelassen.

Gehstock für den Papst: 2009 wurde in Rom im Rahmen einer Weihnachtsfeierlichkeit ein Gehstock an das Oberhaupt der katholischen Kirche überreicht.



### Der Gehstock von Papst Benedikt XVI.

Ein kleiner Prozentsatz der Kunden von Pierre Vanherck hat tatsächlich ein echtes Bedürfnis nach Unterstützung beim Gehen – die meisten aber sind Kunstsammler: Männer wie Frauen, die sich gerne mit einem schönen Gegenstand schmücken, um auszugehen. Jede(r) von ihnen hat einen Traum, für den der Stock zum Symbol wird, einzigartig und maßgeschneidert. In einem ersten ausführlichen Kundengespräch hört Pierre zu und stellt sich sehr schnell das Holz, die Steine oder die Edelmetalle vor, deren Geschichte nur der Besitzer kennen wird. Manchmal ist der Kunde eine berühmte Persönlichkeit, wie etwa der Baron von Rothschild oder der belgisch-kongolische Rapper Damso. Im Jahr 2009 widerfuhr Pierre Vanherck die Ehre, im Rahmen der Weihnachtsfeierlichkeiten in Rom anlässlich der Einweihung des päpstlichen Weihnachtsbaums einen prestigeträchtigen Stock zu entwerfen, der Papst Benedikt XVI. überreicht wurde.

### Gehstocksysteme und Taschenuhren: Eleganz und Diskretion

In seinem Forschungsdrang und seiner Freude, Neues auszuprobieren, kann Pierre Vanherck nur wenig aufhalten. So bringt er auch immer wieder „Systemstöcke“ neu heraus – so nennt man jene Stöcke, in die der Besitzer diskret einen Gegenstand einsetzen kann, der ihm am Herzen liegt: einen Flachmann, einen Dolch, ein Pergament, ein Schmuckstück, eine Goldmünze und vieles mehr. Die Möglichkeiten sind endlos, und je größer die Herausforderung, desto mehr Spaß hat er. Der Gipfel dieses Dandyismus: Mit seiner Kollektion „L'Empreinte du Temps“ erfindet Vanherck den Gebrauch der Taschenuhr auf gewagte Weise neu, indem er diese in die edelsten Hölzer integriert und dabei den feinen Uhrmachermechanismus beibehält. Eine Art, den Uhren, die manchmal bloß in Tresoren schlummern, neues Leben einzuhauchen.

Für die ständige Erweiterung seines Repertoires lässt er sich auch gern von Vorbildern inspirieren: Einer der Lieblingsstöcke von Émile Hermès (Gründer des prestigeträchtigen Hauses Hermès) war ein Stock aus dem 19. Jahrhundert. Im Falle einer romantischen Begegnung zog Hermès eine Kette aus dem Knauf dieses ganz besonderen Exponats, um eine kleine integrierte Sprühflasche zu aktivieren und das Subjekt seiner Begierde noch mehr zu verführen. Dieser sehr romantische Stock ist heute noch im Hermès-Museum in Paris zu sehen.

Inspiriert von der gleichen Absicht – nämlich einen Duft auf diskrete, subtile und elegante Weise zu verbreiten –, hat sich Pierre Vanherck etwas noch nie Dagewesenes einfallen lassen: Er hat den Knauf des Rohres mit einer mikroperforierten Keramik versehen. Nimmt man den Stock in die Hand, erreicht die mit Parfüm getränkte Keramik eine Temperatur von über 25° Celsius. Sie verbreitet dann den Duft und schafft eine parfümierte Atmosphäre.

### RFID und NFT: Prestige-Stöcke im digitalen Zeitalter

2019 stellte Pierre Vanherck den ersten Stock mit einem integrierten Chip her. Dank dieser Technologie ist es möglich, die Herkunft der verarbeiteten Materialien zu zertifizieren und diese zu authentifizieren. Sie ermöglicht auch die Rückverfolgung des Objekts. Zwei





Meister seines Fachs: Pierre Vanherck schafft es, bei seinen Kreationen ganz besondere Materialien, die eigentlich als unvereinbar gelten, miteinander zu vermählen.

Jahre später, 2021, fügte er dem Echtheitszertifikat eines jeden Stocks eine digitale Kopie (sein NFT, non-fungible token) hinzu. Das durch die Blockchain gesicherte digitale Zertifikat enthält den Namen des Schöpfers, das Erstellungsdatum, seine Geschichte und seine vollständige Beschreibung. Die Registrierung des BAP (Biometric Art Passport) in der Blockchain schafft eine überprüfbare, einzigartige, unzerstörbare Verbindung zwischen dem physischen Objekt und den in der Blockchain gespeicherten Informationen. Dieses neue System macht die Stöcke von Pierre Vanherck noch exklusiver und nicht reproduzierbar: Um auf das Echtheitszertifikat zuzugreifen, das auf der Website des Schöpfers verfügbar ist, muss lediglich der in den Stock eingebettete RFID-Chip mit der NFC-Technologie eines Smartphones gescannt werden. Es kann durch ein Passwort geschützt werden, das beim Kauf der Kreation vergeben wird.

### Anerkennung des Meisters

Kürzlich wurde Pierre Vanherck von der renommierten Genfer Stiftung „Michelangelo Foundation For Creativity & Craftmanship“, die von Johann Rupert, dem Präsidenten von Richemont, und Franco Cologni, dem ehemaligen Eigentümer von Cartier, gegründet wurde, als empfohlener Handwerker ausgewählt und als Meister anerkannt. Diese internationale Organisation mit Sitz in Genf hat es sich zur Aufgabe gemacht, die Quintessenz der europäischen Handwerkskunst zu bewahren. Auch im Homo Faber Guide ist die Seite von Pierre Vanherck zu finden – diese digitale Plattform hat es sich zum Ziel gesetzt, die Exzellenz europäischer Handwerkskunst zu fördern, indem sie auf Handwerker hinweist, die sich in ihrem Bereich auszeichnen.

### Die Grenzen des Designs ausreizen

Als Pierre Vanherck 1987 sein Haus in Lillois (Belgien) kaufte, fand er im Zuge der Bauarbeiten, in den Fundamenten eine in Österreich geprägte Münze aus dem 19. Jahrhundert. Er erfuhr, dass


sie aus einem österreichischen Heerlager stammte – sein Haus liegt in der Nähe von Waterloo, dem Ort der berühmten gleichnamigen Schlacht. 35 Jahre lang bewahrte er die Münze auf und wartete darauf, die passende Verwendung für sie zu finden. Nun wurde sie gefunden: Diese so lang verborgen gebliebene Münze, die ohne die Hausrenovierung nie an die Oberfläche gekommen wäre, versteckte er wieder – im Da-Vinci-Stock, dessen Geheimnis man lüften muss, um sie zu entdecken.

Und so funktioniert das Ganze: In dieser besonderen Serie ist jeder Stock mit einem Cryptex ausgestattet, einer Wortschöpfung aus den Begriffen Kryptologie und Codex, die auch Dan Brown in seinem Bestseller-Roman „The Da Vinci Code“ verwendete, um eine Art tragbaren Tresor zu bezeichnen, in dem geheime Botschaften versteckt werden können. Somit hat jedes Werk sein eigenes Rätsel – nur, wenn man es löst, erhält man den Code, der einem Zugang zum Geheimnis verschafft.



Bei einem „Systemstock“ lassen sich Gegenstände diskret einbauen, wie hier eine Münze – aber auch ein Flachmann.

Im Lockdown-Jahr 2020 nutzte Pierre Vanherck die Enge, um Neues zu erschaffen. Da seine Stöcke als Kunstwerke anerkannt sind, stellt er sich das Szenario „Wenn die Kunst aus dem Rahmen fällt“ vor: Der Rahmen, normalerweise der Endpunkt eines Werks, wird in seiner „Mysteries of Creation“-Serie zu seinem Ausgangspunkt.

Der Stock, bis dahin prestigeträchtiger Ziergegenstand, wird zum Medium, um eine größere Botschaft zu vermitteln, die, je nach dem Wohlwollen des Betrachters, enthüllt oder verborgen wird. Der Stock, der dazu bestimmt ist, getragen zu werden, verlässt seinen gewohnten Rahmen, um in einen anderen Rahmen zu gelangen – jenen der Kunst. Die Beleuchtung, die bei Kunstwerken normalerweise „außen“ angebracht ist, ist hier ein integraler Bestandteil des Werks, sodass die Edelsteine und das Holz ganz besonders zum Ausdruck kommen. Wie schon der französische Lyriker Charles Baudelaire schrieb: „Die Düfte, Farben und Töne korrespondieren miteinander“\* – so treten Stock und „Rahmen“ unter der Wirkung von Licht und Bewegung in einen Dialog, um leise die Botschaft zu übermitteln, die jeder auf seine Weise wahrnimmt. 

Weitere Infos: [vincent.w.pisele@family-pisele.com](mailto:vincent.w.pisele@family-pisele.com); [www.family-pisele.com](http://www.family-pisele.com)

\*„Les parfums, les couleurs et les sons se répondent“, aus den „Correspondances“ von Charles Baudelaire.



# Kostbare Poesie

Die großen Klassiker kommen zurück – und mit ihnen auch der Edel-Joailleur Van Cleef & Arpels. Der Pariser Traditionsjuwelier von der Place Vendôme vereint wie kaum eine andere Marke fantasievolle Designs, imposante Edelsteine, einzigartige Goldschmiedekunst und mechanische Handwerkskunst.

*„Ein Erbe zu bewahren, das von mehr als einem Jahrhundert Geschichte und Innovation geprägt ist, und gleichzeitig diese Identität in der Welt von heute zum Ausdruck zu bringen und zu bereichern – das ist unsere Aufgabe“,*  
NICOLAS BOS, PRÄSIDENT UND  
CEO VON VAN CLEEF & ARPELS

**W**ie könnte die Geschichte der legendären Schmuckmanufaktur anders beginnen als mit einer romantischen Liebesgeschichte – noch dazu in Paris! Estelle Arpels, die Tochter eines Edelsteinhändlers, heiratete 1895 Alfred Van Cleef, den Sohn eines Edelsteinschleifers und Diamantenmaklers. 1906 eröffneten die beiden mit Estelles Brüdern die erste heute noch bestehende Boutique am imposanten Place Vendôme, gefolgt von einem weiteren Geschäft im mondänen Dinard 1909. Das als „Brighton der Bretagne“ bekannte Dorf zählte zu den schicksten Ferienorten der Jahrhundertwende. Künstler wie Richard Wagner verweilten hier ebenso wie Claude Debussy, Pablo Picasso und die damalige High Society.

Das Schaffen der Van Cleef & Arpels zeichnete sich seit der Gründung durch höchste Goldschmiedequalität, einzigartige Edelsteine sowie technischen Erfin-

dungsreichtum aus. So entstand etwa 1916 die innovative Holzschmuckkollektion „Touch Wood“, gefolgt von der ersten Butterfly-Brosche, den Lucky-Charms-Symbolen sowie Schmuck- und Vanity Cases, die von Indien, Ägypten, China, Japan und Persien inspiriert waren.

Dank ihrer Wurzeln hatten die Van Cleef & Arpels besondere Beziehungen zu den Edelsteinminenbesitzern, was ihnen immer wieder den Kauf einzigartiger Raritäten ermöglichte. So erwarben sie 1923 einen sehr seltenen, birnenförmigen Diamanten mit einem Gewicht von über 60 Karat für den Prinzen Edward von York. 1925 gewann das Haute Joaillerie Maison den Hauptpreis der „Exposition internationale des Arts décoratifs et industriels modernes“ und 1931 jenen der „Coloniale Internationale“ im Bois de Vincennes.

Dank der Präsenz bei internationalen Prestigeveranstaltungen und ihrer noblen Klientel avancierte Van Cleef & Arpels auch bald zum begehrten Label internationaler Aristokratie. In den 1920er und 1930er Jahren zählten die Maharadschas von Hyderabad, Indore, Kapurthala, Nawagar und Nepal zu Auftraggebern von besonders wertvollen Preziosen. 1929 entstand das berühmte Collier mit zehn birnenförmigen Smaragden von 170,47



„**Magic Alhambra**“  
Ohrgehänge aus  
Gelbgold mit weißem  
Perlmutter



„**Cadenas**“ Quarzuhr aus Gelbgold  
mit Diamanten im Snow-Setting  
und Schlangenkettensarmband





Collier aus Weißgold mit  
Diamanten und Smaragden,  
angefertigt 1929 für Prinzessin  
Faiza von Ägypten

Karat, für Prinzessin Faiza von Ägypten, das heute Teil der „Van Cleef & Arpels Collection“ ist.

Als 1926 Estelles und Alfreds Tochter, Renée Puissant, die künstlerische Leitung übernahm, prägte sie als Kreativdirektorin mit ihrem unverkennbaren und originellen Stil die Kollektionen des Hauses. Während dieser Epoche entstanden die kastenförmige Abendtasche Minaudière sowie bis heute legendäre, multifunktionelle Kreationen, beispielsweise das von einem Reißverschluss inspirierte Zip-Collier, nach einer Idee der Herzogin von Windsor in den späten 1930er Jahren, oder das 1938 geschaffene Schmuckstück Passe Partout: Je nachdem, ob man diese Halskette länger oder kürzer trägt, lässt sie sich zu einem Armband oder einem Gürtel verwandeln, geschmückt mit abnehmbaren Broschen.

1935 ließ sich das Traditionshaus die Technik des „Mystery Setting“ patentieren. Zunächst war diese Edelsteinfassungstechnik ausschließlich für flache Modelle wie den Minaudière®-Edelkoffer konzipiert. Nach der Weiterentwicklung wurde die auch als Snow Setting bekannte Verarbeitung für komplexere Formen eingesetzt. Dabei werden Edelsteine und Diamanten mit unterschiedlichen Durchmesser so zusammengefügt, dass sie die Fläche ohne Zwischenräume oder sichtbare Krabben bedecken. Dadurch erscheinen sie völlig freistehend. Zwar erhielt der französische Juwelier Chaumet

1904 ein englisches Patent für eine ähnliche Technik, wie auch Cartier 1933 – doch ist diese Optik bis heute untrennbar mit Van Cleef & Arpels verbunden.

Das Unternehmen florierte, und so wurden bis 1939 neun weitere Boutiquen eröffnet – in Nizza, Deauville, Vichy-les-Bains, Lyon, Cannes, Le Touquet-Paris-Plage, Lille, Roubaix und Monte-Carlo. Die Söhne von Julien Arpels, Estelles Brüder, traten dem Familienbetrieb bei, wobei Jacques 1938 die Geschäftsführung in Paris übernahm und Pierre, der jüngste Bruder, das Schmuckdesign beaufsichtigte. Claude, der sich in New York niederließ, eröffnete 1942 eine Boutique in der Fifth Avenue 744 und erwarb die „Blaue Prinzessin“ – einen 114-Karat-Saphir – in Bombay.

Mit der Expansion nach Amerika machte sich Van Cleef & Arpels auch in New York sowie Hollywood einen Namen, und so ist es nicht verwunderlich, dass 1956 H. S. H. Prinz Rainier III. Grace Kelly ein von dem Nobeljuwelier kreierte Ensemble mit Perlen und Diamanten, als Hochzeitsgeschenk erwarb und das Juwelierhaus zum offiziellen Lieferanten des Fürstentums Monaco machte. Für die Krönung von Farah Pahlavi, der iranischen Kaiserin, fertigte die Maison die Krone, Halskette und Ohrringe sowie Schmuck-Sets für Mitglieder der kaiserlichen Familie.

Kleine „Alhambra“-  
Quarzuhr aus Weißgold  
mit Perlmutt-Zifferblatt  
und Satinarmband



„Vintage Alhambra“  
Ring aus Gelbgold



„Cadix“ Clip aus Weißgold mit  
Diamanten und Rubinen im  
Mystery Setting





Zeitmesser „Lady Arpels Pont des Amoureux“, aus der Linie „Poetic Complications“



Mechanischer Automat „Fontaine aux Oiseaux“

Claude Arpels Sinn für Schönes, Tanz und Kultur spiegelte sich sogar in der Ballettauf-führung „Jewels“ des damaligen Star-Choreographen George Balanchine wider – er ließ sich dabei von den Juwelen aus dem Haus Van Cleef & Arpels inspirieren.

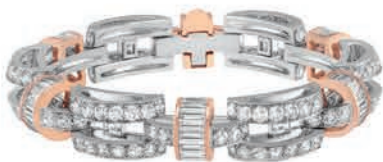
1968 war die Geburtsstunde der legendären Kollektion Alhambra. Nach dem Motto von Jacques Arpels, „Um Glück zu haben, muss man an das Glück glauben“, war sie von der Form des vierblättrigen Kleeblatts inspiriert und verkörpert heute wie kein anderes Design die DNA des Nobeljuweliers. Das Symbol war ein sofortiger Erfolg und etablierte sich weltweit als Glücksbringer und Markenzeichen von Van Cleef & Arpels. Ebenfalls Kultcharakter hat die 2008 lancierte Kollektion „Perlée“, die eine Hommage an das Savoir-faire der Maison ihrer „goldenen Perlen“-Schmuckstücke aus den 1920er Jahren ist. Sie zählen ebenso zu den traditionellen Signature Designs der Nobelmarke.

Doch nicht nur der Erfolg der Schmuckstücke ist märchenhaft, auch die Kreationen selbst. Seit den 1940er Jahren zelebriert das Haus die Schönheit von Blumen, Feen und Schmetterlingen und fängt die Kunst der Verzauberung in Kreationen ein, die zum Träumen und Staunen einladen. Angeregt von Volksmärchen und Legenden, nimmt es Meerjungfrauen, Einhörner und Phönixe in seine Welt auf und

lässt sich durch fantastische Geschichten zu einzigartigen Kollektionen inspirieren.

Der einzigartige Stil, oft auch als Interpretation der Schönheit der Natur, zeichnet sich durch Poesie, Raffinesse, Kreativität und künstlerische Sensibilität aus. Van Cleef & Arpels vereint die Kunstfertigkeit einer meisterlichen Juwelierskunst mit großer Finesse, um edelste Materialien mit Leichtigkeit und Bewegung zu erfüllen. Dreidimensional gearbeitete Blumen, Arabesken und feminine Figuren erscheinen lebendig, Asymmetrien verleihen Schmuckstücken eine subtile Dynamik. Dieses Streben nach Ästhetik geht einher mit der ständigen Suche nach Geschmeidigkeit und Komfort der Schmuckstücke.

Von frei beweglichen Elementen bis hin zu unsichtbaren Schließen – die Virtuosität der Handwerker des Hauses ist auch bei den fantasievollen Zeitmessern omnipräsent. Erste Uhren gab es schon ab 1923, die erste Uhrenikone, das „Cadenas“-Modell, stammt aus dem Jahr 1935. Ihr schräggehendes Zifferblatt half der Trägerin, verstohlen und unbemerkt die Zeit zu erkennen. Mit einer goldenen Schlangenkette versehen, überzeugte dieses originelle Schmuckstück sofort die Herzogin von Windsor, eine der bedeutendsten Kundinnen der Maison. Bis heute inspiriert der Zeitmesser zu immer neuen Versionen in Gold, mit Leder oder Edelsteinen.



„Hollywood“ Armreif aus Roségold mit Diamanten



„Double Boule“ Ring aus Rosé- und Weißgold mit Diamantpavé





Transformierbares „**Collette Mystérieuse**“-Collier aus Rosé- und Weißgold mit Diamanten und Rubinen



Mechanischer Automat „**Planétarium**“

Geschaffen in Schweizer Werkstätten, sind die Uhren ein weiterer Ausdruck der positiven Zukunftsvision des Hauses. So erzählt jedes Zifferblatt aus Van Cleef & Arpels' Kollektion Poetry of Time™ eine Geschichte der Liebe, der Freude oder des Glücks. Außerordentliches uhrmacherisches Können zeichnet die Kollektion „Poetic Complications“ aus, die im Modell „Lady Arpels Pont des Amoureux“ Liebende auf einer Brücke in Paris küssen lässt oder im „Midnight Planetarium“-Modell den Lauf der Planeten um die Sonne darstellt.

Eine weitere Besonderheit des Luxuslabels sind die „Extraordinary Objects“. Die höchst komplizierten Uhrmacherobjekte sind mechanische Automaten, die durch ihre Animation bezaubernde Geschichten erzählen, während sie auf kreative Weise die Zeit anzeigen. Ein romantisches Beispiel hierfür ist die „Fontaine aux Oiseaux“, mit retrograder Stunden- und Minutenanzeige, acht Tagen Gangreserve und Animation auf Abruf. Bei Aktivierung erwacht der Automat für etwa eine Minute zum Leben, und es zeigt sich folgende, fast liebevolle Szene: Durch die Bewegung der verschiedenen Elemente beginnt das Wasser im Becken wie bei einer leichten Brise zu plätschern. Eine Seerose erblüht, während sich eine Libelle in die Luft erhebt, mit den Flügeln schlägt und leicht umherflattert. Die Vögel am Rand des Beckens erwachen, und ihr Gesang erklingt – dank eines

kleinen Blasebalgs und einer hölzernen Apparatur, die das Zwitschern und die Schnabelgeräusche imitieren. Sie heben ihre Köpfe und bewegen ihre Flügel, um ihre Balz zu beginnen. Wenn sie sich einander nähern, heben sich ihre voll artikulierten Beine nacheinander in einer beeindruckend realistischen Bewegung. Ist die Szene beendet, kehrt die Libelle in ihr Versteck zurück, die Vögel nehmen ihre ursprüngliche Position ein, und die Seerose schließt sich anmutig.

Bei jeder Kreation ist technisches Können untrennbar mit der kreativen Entwicklungsarbeit und einem Gefühl des Erstaunens verbunden. Die Komplikationen und filigranen Mechanismen, die die Bewegung verstärken, erwecken traumhafte Fantasien zum Leben. „Diese Art von Projekten zwingt uns dazu, die Grenzen unseres Savoir-faires zu erweitern. Die verschiedenen technischen Herausforderungen erfordern ein ständiges Infragestellen und das Aneignen neuer Fähigkeiten“, sagt Gregory Weinstock, Direktor der Ateliers für Haute Joaillerie des Maisons. Diese Erfahrungen seien sowohl auf technischer als auch auf menschlicher Ebene bereichernd, da sie zu zahlreichen Interaktionen zwischen neuen Fachgebieten führen. „Wenn das Objekt zum Leben erwacht, sind Freude und Befriedigung immens: Nichts ist so magisch wie die Natur in Bewegung“, so Weinstock.



Transformierbares „**Zip**“-Collier aus Gelbgold mit Diamanten, Smaragden und Saphiren

*Info: Das Universum von Van Cleef & Arpels wird auch demnächst in einem neuen Flagship Store am Wiener Kohlmarkt zu bewundern sein.*



Als geschlossener Kreis ohne Anfang und Ende ist die Kette Sinnbild für Unendlichkeit und den ewigen Kreislauf des Lebens. Aus purem Gold gefertigt und oft mit dekorativen Elementen versehen, verkörpern Schmuckketten die wohl edelste Form dieses archetypischen Symbols. Und sie zählen zu den wichtigsten aktuellen Schmucktrends, wie erst kürzlich bei der „Vicenzaoro“ in Italien und der deutschen „Inhorgenta Munich“ zu sehen war.

**W**aren bisher insbesondere imposante Anhänger, Diamanten und Edelsteine, die an Ketten baumelten, schmucker Eyecatcher, so rücken nun die Ketten selbst ins Licht des Trendfokus. Allen eiteln Tands (Zierrats) beraubt, glänzen sie nicht nur durch ihr edles Metall und durch ihre extravaganten Gliederformen, sondern auch durch dekorative Bearbeitungen und fantasievolle Elemente. Wie bei der diesjährigen „Vicenzaoro“ in Italien und bei der „Inhorgenta Munich“ - beide zählen zu den wichtigsten europäischen Schmuckmessen - kürzlich zu bemerken war, ist der absolute Designfavorit zurzeit die sogenannte Ankerkette, deren Ursprung bis in die Bronzezeit zurückverfolgt werden kann und die als Anker-Schiffskette diente. Sie setzt sich aus geraden Gliederelementen zusammen, die im rechten Winkel ineinandergreifen. Ihre schlichte, zeitlose Form lässt mannigfaltige Interpretationen zu. So präsentieren sich die Glieder in aktuellen Kollektionen nicht nur oval oder rund, sondern oft eckig und in verschiedenen Größen miteinander kombiniert. Die Dimensionen reichen von zierlichen, winzigen Ringen bis hin zu XXL- und Bold-Varianten. Letzte erhalten durch kunsthandwerkliche Oberflächenbehandlungen zusätzliche Raffinesse.

Die gängigste Gliederkette ist die Panzerkette. Heutzutage assoziieren wir mit dieser Bezeichnung zumeist massive Gelbgoldketten, wie sie in den 1980er Jahren und bei Hip-Hop-Stars modern waren. Namensgebend waren jedoch Kettenhemden von Ritterrüstungen im 15. Jahrhundert. Mittelhochdeutsch „panzier, panzir, panzer“ genannt, war Panzer ursprünglich der Ausdruck für Bauchharnisch, der den Unterleib, „Panze“ genannt, deckte. Um Kettenhemden mehr Schutz und Tragekomfort zu verleihen, wurde damals mit neuen Gliederformen experimentiert. Das Ergebnis war die Panzerkette, deren ovalen Elemente 90 Grad in sich verdreht sind, sodass sie besonders flach und engmaschig auflagen. Moderne Interpretationen präsentieren sich zumeist filigran und mehrreihig im Wasserfall-Stil mit kleinen talerflachen Farbsteinelementen.

# Wertvolle Verbindungen





Variabel: POMELLATO  
by Heldwein „Fantina“  
Sautoir- bzw. Lariat-  
Kette aus Roségold



Extravagant: TIFFANY  
„City HardWear“  
Collier aus Roségold  
mit Diamantpavé



XXL-Size: NANIS  
„Libera“ Ankerkette mit  
Diamantpavé

**I**m Zuge des Revivals der Goldketten erlebt auch die sogenannte „Rivière“-Halskette ein Comeback. Die seitlich an ein Seil gereihten, zumeist runden oder quadratischen Glieder, in die oft Diamanten oder Farbsteine gefasst sind, versprühen eine gediegene Optik. Als luxuriöse „Tennis“-Colliers sind sie diese Saison speziell mit regenbogenfarbenem Farbsteinbesatz en vogue. Diese Kettenoptik verdankt ihren Namen einem kuriosen Ereignis im Jahr 1987. Die US-amerikanische Profi-Tennispielerin Chris Evert verlor während eines Spiels der US-Open ihr Diamantarmband und bestand darauf, das Match zu unterbrechen. Die Suche nach ihrem Schmuckstück wurde live im Fernsehen übertragen und erlangte so weltweite Aufmerksamkeit. Seither werden aneinandergereihte, eckig gefasste Diamant- und Farbstein-Armbänder und auch Colliers als „Tennis“-Fassungen bezeichnet.



Kontrastvoll:  
D'ORICIA „Attrazione  
Fatale“  
Schlangencollier aus  
Roségold und Onyx



Stylish: POMELLATO  
„Sabbia“ Ankerkette  
und Armspange aus  
Weißgold mit  
Diamantpavé



Ikonisch: BULGARI  
„Serpenti Viper“ Collier  
aus Roségold mit  
Diamanten





Bold: POMELLATO „Brera“ Colliers und Ringe aus Rosé- und Weißgold mit Brillantenkette aus Roségold



Raffiniert: OLÉ LYNGAARD by Heldwein sattinierte „Lovelink“-Halskette in verschiedenen Goldnuancen



Klassisch: BULGARI „B Zero 1“ Collier und Ringe aus Weißgold mit Diamanten

**D**ie meisten Gliederketten, insbesondere jedoch das Ankerdesign, bieten sich hervorragend für modulare Systeme und Style-Spielereien an. So können mehrere Ketten beziehungsweise ein Armband und ein Collier zu einer langen „Opera“ Kette verbunden werden. Hakt man den Verschlusskarabiner verkürzt ein, entsteht die typische Y-Linie der „Lariat“ Kette, deren Name sich vom Lasso ableitet. Doppelt getragen um den Hals geschlungen verwandelt sie sich in einen schicken Choker. Typisch ist auch die Verwendung von dekorativen Pavé-Fassungen in Ziergliedern oder Verschlüssen, die je nach Lust und Laune der Trägerin entweder mittig oder seitlich platziert werden können. Manche Modelle bieten sogar die Möglichkeit, einzelne, oft diamant- oder farbsteinbesetzte Kettenglieder in die Kette einzufügen und so aus einer Alltagskette eine abendlich luxuriöse Version zu gestalten. Die akkurate, eckige Silhouette der ankerförmigen Glieder ist auch ideal für komplett ausgefasste High-Jewellery-Kreationen.



Kultig: CARTIER „Clash“ Collier aus Picot- und Erbsenform-Elementen aus Roségold



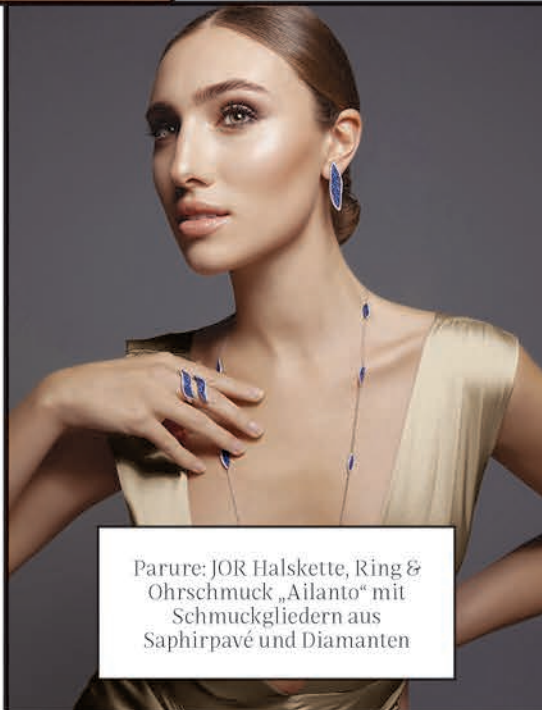


Hochkarätig: LOUIS VUITTON «Bravery II La Mini Malle» High Jewellery Linie Anker-Collier & Ring aus Weißgold mit Diamanten

Die Namensherkunft der „Seil“ oder auch „Schlange“ genannten Kettenform ist selbsterklärend – erinnert sie doch sowohl in der Beschaffenheit ihrer beweglichen Glieder als auch durch ihre Silhouette an das geschmeidige Reptil. Die sehr kompakt aneinandergereihten Glieder haben eine schlauchartige Optik, oft mit einem schuppenartigen Effekt versehen. Sie wird vielfach verschlusslos um den Hals geschwungen. Diese Form verlangt besonders ausgefeilte, flexible Verbindungselemente, um sich elegant an den Körper zu schmiegen. Ebenso wie die Panzerkette war sie bereits einige Male trendy – das erste Mal Mitte des 19. Jahrhunderts, dann in den 1920-er Jahren, in den 40-ern, 60-ern sowie 80-ern des letzten Jahrtausends.



Kunsth Handwerk: MARCO BICEGO mit Fadenstichel gravierte „Jaipur“-Gliederketten aus Gelbgold



Parure: JOR Halskette, Ring & Ohrschmuck „Ailanto“ mit Schmuckgliedern aus Saphirpavé und Diamanten



Celebration: TIFFANY Creolen und Kette aus der „Holiday Styling“-Linie by Hailey Bieber



Originell: BUCHERER „Fine Jewellery“ Halskette mit gedrehten Gliedern aus Gelbgold

Doch nicht nur bekannte Gliederformen, auch Kreationen mit Fantasieformen boomen. Gedreht, gekordelt, mit Noppen oder offenen Gliedern: Der Kreativität sind keine Grenzen gesetzt, sofern sie anspruchsvoller Ästhetik und einem angenehmen Tragegefühl gerecht werden. Es gilt der aus Design und Architektur bekannte Gestaltungsleitsatz „Die Form folgt der Funktion.“ Er postuliert, dass die Form – die Gestaltung von Dingen – sich aus ihrer Funktion ableiten soll.

Dies impliziert neben dem majestätischen Anblick von edlem Gold und dem schmückenden Charakter auch einen entsprechenden Tragekomfort und natürlich die jeweilige Symbolik, die die Kettenform vermittelt. Über diese ließe sich auch bei Ketten trefflich philosophieren. Schließlich besteht bereits seit Plato laut dem amerikanischen Philosoph Arthur O. Lovejoy die Metapher der „großen Kette“ als Ordnung des ganzheitlichen Seins. „Nichts und niemand nur für sich, alles und jeder miteinander verbunden, eingereiht in ein Kontinuum, das jedes einzelne Glied mit jedem anderen verbindet und verknüpft.“ Dieses schöne Gleichnis verleiht den guldernen Ketten zusätzlich einen bezaubernden Reiz.



Wenn wir an Goldrausch denken, dann denken wir an Klondyke, die kanadischen Nordwest-Gebiete und an die Neue Welt. Doch es ist das europäische Land Bulgarien, das über Jahrhunderte in Sachen Goldfunde die erste Geige spielte. Und weiterhin spielen könnte.

## Europas altes, neues Gold

**E**s war eine seltsame Episode im Kalten Krieg. Im Jahre 1963, die Berliner Mauer war gerade errichtet und der erste denkmögliche Atomkrieg, die Kuba-Krise, abgewendet worden, da fuhren zwei Reporter des damals noch existierenden und sehr prominenten Taschenbuchformat-Magazins Reader's Digest nach Bulgarien. Reader's Digest, damals eine nachgerade brutal wertkonservative US-Publikation des Verlegers Randolph Hearst, war dafür bekannt, im Kommunismus und in den Kommunisten die absolute Bedrohung der freien Menschheit zu sehen. Trotzdem konnten die beiden Reporter ungehindert und auch ohne große Kontrollen über den Umweg Belgrad mit der Bahn nach Sofia reisen, wo sie sich sofort in die Rhodopen – eine Gebirgslandschaft zwischen Bulgarien und Griechenland – aufmachten. Um Gold zu suchen.

Besser gesagt hatten die beiden fett mit Spenddollars ausgestatteten Journalisten im Sinn, das kommunistische Bulgarien darauf abzuklopfen, wie dieses Land mit seinen Goldvorkommen umgeht. Wem liefert die Landes-KP ihr geschürftes Gold ab? Der eigenen Regierung? Oder gleich, ohne Umwege, den Sowjets? Das war die Frage, die die Männer im Auftrag ihres Magazins klären wollten.

Nur wenige Jahre später wurden alle Einreisen westlicher Journalisten von intensiven Kontrollen

begleitet. Damals jedoch, 1963, in einem monetär sicher auftretenden Warschauer-Pakt unter Chruschtschow, der vor Selbstbewusstsein nur so strotzte, ging man, außer in der DDR, verglichen lässig mit Einreisen aus dem Westen um. Die eigenen Bürger wurden gezwungen, im Osten zu bleiben, den Westlern hingegen, so glaubte man, müsse man zeigen, wie erfolgreich der Kommunismus war, der tatsächlich nun auch Konsumgüter herstellte. Und Bulgarien, auch im Warschauer-Pakt ein Armenhaus ohne nennenswerte Industrie, war ohnehin eine eigene Welt mit eigenen Gesetzen.

Was die Reporter wussten: Die totalitären, antikapitalistischen, kommunistischen Regime liebten Gold – jenes Edelmetall, das die US-Regierung bis nach dem Fall der Goldbindung des US-Dollars Anfang der 1970er-Jahre an einem mythenumwobenen Ort namens Fort Knox hortete. Die Kommunisten, hier den Kapitalisten maximal gleich, wussten, welche Staatsfinanzdynamik Goldfunde und Goldkauf auslösten, und die Sache Gold wurde in Moskau auch wie ein Staatsgeheimnis gehütet. Der normale Sowjetbürger durfte kein Gold kaufen, das Regime aber war fast süchtig danach.

### Das Gold und der Kommunismus

Es kam, wie es kommen musste. Irgendein Provinz-Funktionär, dem auffiel, dass die beiden Journalisten – darunter ein Exil-Bulgare – kein „Papier“

**Obere Reihe:** Ein Teil des thrakischen Goldschatzes von Panagyurishte im Geschichtsmuseum von Panagyurishte. Das Set besteht aus neun Teilen aus reinem Gold; sein Gewicht beträgt 6164 kg. **Links unten:** Goldenes Artefakt, Teil eines Fundes aus einem antiken thrakischen Grab, das im Archäologiemuseum in Sofia zu sehen ist. **Rechts:** Thrakisches Schmuckstück







bei sich hatten, das ihre Fragen und Suche legitimierte, rief in Sofia an. Die Regierungszentrale schickte dann wiederum ihre Leute. Die beiden Reporter wurden in Autos verfrachtet, tagelang verhört und aus dem Land geschmissen. Und weil man um das Gold Bulgariens keinen großen Wind machen wollte, machte man in Sofia auch aus den beiden US-Reportern keinen großen Wind. Bulgariens Gold wurde kein Thema im Westen.

Ein Thema außerhalb Bulgariens ist das bulgarische Gold auch heute nicht. Sollte es jedoch sein, denn das Bulgarien der Gegenwart ist jenes europäische Land, in dem man immer noch nennenswert nach Gold gräbt.

Das kommunistische Regime holte, auf gewiss nicht nachhaltige oder umweltfreundliche Art, zwischen acht und zehn Tonnen Gold aus den drei bis fünf Minen (man hütete sich natürlich, die genaue Zahl weiterzugeben), die Bulgarien damals betrieb. Der willkommenen Fund landete freilich fast ausschließlich beim großen Bruder Sowjetunion, der damit seine Raumfahrt und sein riesiges Militär mitfinanzierte. Das, was damals geheime Verschlussache war, kann heute in den Archiven in Sofia nachgelesen werden.

Diese acht Tonnen muten nachgerade wie Kleingeld an, folgt man heute den Geologen der bulgarischen Akademie der Wissenschaften, die mittels Simulationen nachgerechnet haben wollen, dass fast 13.000 Tonnen Gold noch in bulgarischem Gestein schlummern. Wert: rund 155 Milliarden Euro – weiterhin steigend. So sagt es der für den Bergbau zuständige Funktionär der bulgarischen Akademie der Wissenschaften; er heißt, zum Thema passend, Dr. Emil Minew.

### Bulgarien als neue Gold-Weltmetropole?

Würde Bulgarien dieses ganze Gold fördern, das es diesmal an keinen großen Bruder, nicht einmal an Brüssel, abgeben muss, so wäre das Land schlagartig kein europäisches Entwicklungsland mehr, sondern ein wohlhabender Staat, der seinen Wohlstand halten und mit gesamtwirtschaftlichen Investments ausbauen könnte. Nicht wenige in der politischen Szene Sofias wollen genau darauf setzen: dass Bulgarien im 21. Jahrhundert die Goldbergbau-Weltmetropole werden soll. Wie es Bulgarien vor hunderten von Jahren schon einmal war, im Einflussgebiet vieler Mächte – der Perser, der Thraker und einiger anderer, die sich Provinzen bemächtigten und diese wieder verloren.

Tatsächlich ist die bulgarische Goldgeschichte einzigartig – manche archäologischen Funde von verarbeitetem Gold lassen sich auf 2000 v. Chr. und

sogar noch weit älter zurückdatieren, bis hin in die Bronzezeit und sogar in die ältere Eiszeit. Bei einer vor Jahren gefundenen Goldperle wird sogar vermutet, sie sei 8000 Jahre alt. Das ist insofern bedeutend, als das Verwenden von Gold für Schmuckgegenstände offenbar schon in der sehr frühen Zivilisationsgeschichte der Menschheit Bedeutung hatte – wie, anzunehmen, der Schmuck selbst auch.

Nirgendwo auf der Erde wurde wissentlich früher Goldbergbau betrieben wie auf dem heutigen bulgarischen Staatsgebiet und in Gebieten in den an die bulgarische Goldregion grenzenden Ländern. Das älteste Goldbergwerk Europas, Ada Tepe, natürlich in den Rhodopen, war geschätzt zwischen 1500 und 1000 vor Chr. aktiv in Betrieb und lieferte in den Jahren der Ausgrabungen hunderte Gold-Artefakte für bulgarische Museen – denn so richtig dem bulgarischen Goldschatz gewiss wurde man erst, als Nationalstaaten Museen gründeten und weltweit nach historischen Artefakten suchen ließen, die sie ausstellen konnten. Eine Heerschar Archäologie-Expeditionen mit akademischem Führungspersonal machte sich im 19. Jahrhundert auf, um Gegenstände aus der Erde zu holen, die den Menschen von ihrer Geschichte erzählen konnten. Weil Bulgarien – damals als ethnische Region zum Osmanischen Reich gehörig – mit einer Wiege der Zivilisation war, schlugen dort im 19. Jahrhundert auch Forscher aus England oder dem Deutschen Reich auf. Sie fingen an, herumzugraben. Gold zu finden war nicht unbedingt ihre Erwartung. Aber einige Teams fanden Gegenstände aus Gold. Und weil es nicht wenige Gold-Artefakte waren, wurde bald klar: Da liegt noch mehr unter der Erde herum.

Der älteste Goldschatz der Welt wurde in Bulgarien aber nicht von Archäologen gefunden, sondern von einem kommunistischen Baggerfahrer, der 1972 in der Nähe von Varna Erde aushob. Mit dem Erdausheben war es vorbei, als gewiss wurde, dass der gefundene Goldschmuck zu einem fast 6000 Jahre alten Gräberfeld einer prähistorischen Stadt am Schwarzen Meer gehörte.

Die Bewohner dieser Stadt hatten einst wohl genügend Gold, das sie ihren Toten auf die Reise ins Jenseits mitgeben konnten: Insgesamt wurden 294 Einzelgräber ausgehoben, in welchen die staatlichen Wissenschaftler mit japanischer Hilfe (jene lieferte wichtige Technik) etwas mehr als 3000 Schmuckgegenstände aus Gold fanden – der größte Goldfund aus der späten Jungsteinzeit und frühen Kupfersteinzeit.

Es wird in Bulgarien also nicht nur Goldgestein geschürft, es wird wie in keinem anderen Land der

**Links oben:** Handgeschwemmte Flussgoldnuggets aus Bulgarien in einer typischen Goldpfanne.  
**Rechts oben:** Historisches Bild von Goldgräbern in den Rhodopen, einer Gebirgslandschaft zwischen Bulgarien und Griechenland.  
**Links unten, rechts Mitte:** Verlassenes Erzbergwerk in Bulgarien. **Rechts unten:** In Bulgarien wird noch immer eifrig nach Gold gegraben – vor allem von privaten Suchern, die ihre Funde nicht dem Staate zur Verfügung stellen oder an Museen verkaufen. Seither schickt die Regierung wieder verstärkt Kontroll-Patrouillen ins Wildlife.





Fotos: mauritius images / Alamy Stock Photos / Björn / iStock, Wylezich / Todor Stoyanov / ImageBROKER / Harry Laub, Sid Astbury / dpa / picturedisk.com





Foto: mauritius images / Wojtek Buss

Welt nach Goldgegenständen gegraben. Die größten Sorgen macht der Regierung des Landes die nun stets wachsende Zahl privater Artefakten-Goldsucher, die ihre Funde nicht der Nation zur Verfügung stellen und den Museen verkaufen, sondern die sagenhaft wertvollen und kunstvoll gefertigten Goldgegenstände auf einem internationalen Schwarzmarkt breitschlagen – dort gibt es Käufer genug.

Diese Ahnung von dem vielen Gold unter der Erde weckt natürlich Begehrlichkeiten. Und viele Menschen – nicht nur aus Bulgarien, sondern aus ganz Europa – machen sich auf, um in den abgelegenen, wunderschönen bulgarischen Naturregionen mit eigenem Werkzeug Gold zu schürfen oder aus Flüssen zu sieben. Claims, wie einst in Klondyke, gibt es keine abzustecken, und der bulgarische Staat schickt, durchaus mit der EU abgestimmt, nun seit einigen Monaten wieder vermehrt Patrouillen ins unberührte Wildlife – um anzuzeigen, dass der Staat hier das primäre Interesse besitzt, einem neuen, vielleicht dem ersten echten europäischen Goldrausch überhaupt, Maßnahmen entgegenzusetzen. Damit nicht ausbricht, was bei den meisten Wirtschafts- und Politstrategen als Anarchie des Schürfens gebrandmarkt wird. Mit einer befürchteten Gesetzeslosigkeit im Gepäck, die dort leichter eintritt, wo die Besiede-

lung so dünn ist wie zum Beispiel in Gegenden der Rhotopen.

#### Eine Goldader, zwei entfernte Länder

Dabei ist das bulgarische Gold streng genommen dasselbe Gold, das auch in Südafrika gefördert wird, der derzeit bekanntesten Gold- und Edelstein-Förderregion der Welt. Durch eine gigantische tektonische Verschiebung wurde diese unvorstellbar große Goldader, an der heute sowohl Südafrika als auch Bulgarien hängen, vor abertausenden Jahren förmlich in zwei Teile getrennt. Sie wurde über tausende Kilometer befördert und kam ausgerechnet dort zum Stillstand, wo heute vor allem das geschichtlich junge Staatsgebiet Bulgariens auf den Nationalkarten der Welt eingezeichnet ist.

Bulgarien hatte keine glückliche Geschichte: lange fremdbestimmt, und wenn frei, dann immer arm. Der Beitritt zur EU hat den Leuten im Land ein gewisses Selbstbewusstsein gegeben. Von den vermuteten 13.000 Tonnen schweren Goldadern erwarten die Bulgaren nicht weniger als den Freikauf von Geschichte und (relativer) Armut. Nach Belagerungen und Besetzungen durch Osmanen, Nationalsozialisten und die Sowjets sollen der Schatz und sein Erlös endlich auch mal bei denen bleiben, denen er gehört – im eigenen Land. Au

Die idyllische Landschaft der Rhodopen: In dieser menschenverlassenen Gegend befindet sich auch das älteste Goldbergwerk Europas, Ada Tepe.



# GOLDSUCHEN ZAHLT SICH AUS!

---

**Ob Ringe, Ketten oder Dentalgold:  
Wir sind Ihr Testsieger und kaufen  
Ihr altes Gold und Silber.**



[philoro.at/altgold](https://philoro.at/altgold)  
[philoro.de/altgold](https://philoro.de/altgold)  
[philoro.ch/altgold](https://philoro.ch/altgold)

 **philoro**



# GOLDFIGUREN

Denkmäler sind entweder weiß oder grün? Stimmt nicht. Diese Statuen zeigen sich in edler Goldhülle – und bringen Glanz und Gloria in die Welt.

**Was** haben der Komponist Johann Strauss, die römische Göttin Minerva, der ehemalige Prinzgemahl Albert und die Jungfrau Maria gemeinsam? Ganz einfach: Sie wurden alle in goldglänzenden Denkmälern verewigt. Der Brauch, Berühmtheiten in Edelmetall erstrahlen zu lassen, reicht bis in die Antike zurück. Die alten Griechen schufen sogenannte Chryselephantine, kunstvolle Gold-Elfenbein-Statuen. Zu den berühmtesten zählen die Zeus-Statue im Zeustempel in Olympia und die Athena Parthenos im Parthenon in Athen. Beide stammen vom griechischen Bildhauer Phidias. Aber auch der Kouros von Palaikastro, der Ende der 1980-er Jahre auf der Insel Kreta gefunden wurde, ist ein spannendes Beispiel für diese Technik, die bis ins 15. Jahrhundert vor Christus zurückgeht. Er besteht aus Holz, Goldblech, Elfenbein und Bleikristall. Chryselephantine hatten häufig einen Holzkern, der mit Elfenbeinplättchen – für die Hautpartien – und abnehmbaren Goldstücken für Gewand, Schuhe und Haare verkleidet war. Für die weitere Ausschmückung verwendete man andere Metalle, Edelsteine, Glas, Glaspaste und Malerei. Heutige Goldstatuen bestehen oft aus Bronze oder Messing und sind mit Blattgold überzogen. Manche waren eine Zeitlang getarnt oder schwarz übermalt, weil die ursprüngliche Oberfläche abgeblättert war – und wurden erst in den letzten Jahrzehnten frisch vergoldet. Dafür leuchten sie jetzt besonders schön!





## Wiener Original: Der Walzerkönig

Kaum ein Denkmal in der Donaumetropole muss als Hintergrund für so viele Selfies erhalten: Das Johann-Strauss-Denkmal im Wiener Stadtpark ist eine beliebte Touristenattraktion. Seine Geschichte beginnt im Jahr 1903, also vier Jahre nach dem Tod des „Walzerkönigs“: Damals konstituierte sich ein Komitee unter der Präsidentin Prinzessin Rosa Croy-Sternberg für die Errichtung eines Denkmals zu Ehren des Komponisten. Anfänglich war als Aufstellungsort der Franz-Josefs-Kai vorgesehen, erst 1907 wurde der heutige Standort im Stadtpark festgelegt. Die Ausführung verzögerte sich allerdings ständig – einerseits wegen Finanzierungsproblemen und andererseits durch den Ausbruch des Ersten Weltkriegs, sodass erst 1921 die feierliche Enthüllung erfolgte. Und auch auf seinen glanzvollen Auftritt musste Strauss lange Zeit verzichten: 1935 wurde die schadhafte vergoldene Bronzestatue entfernt und erst 1991 der ursprüngliche Zustand des Denkmals wiederhergestellt. Eine umfassende Renovierung verpasste man der Musiklegende schließlich im Jahr 2011. Die Touristen mussten während dieser Zeit dennoch nicht auf das begehrte Fotomotiv verzichten: Ihnen zuliebe wurde in unmittelbarer Nähe ein originalgetreues Double aufgestellt.







Spanisches Highlight:

## Quadriga de l'Aurora

Spaziergänger, die durch den beliebten Parc de la Ciutadella flanieren, sehen sie schon von Weitem strahlen: Die vergoldete Skulptur namens Quadriga de l'Aurora, die Ende des 19. Jahrhunderts von Bildhauer und Goldschmied Rosend Nobas realisiert wurde. Sie krönt den Brunnen Font de la Cascada, der häufig als der „Trevibrunnen“ von Barcelona bezeichnet wird. Tatsächlich ist das Design leicht an das italienische Vorbild angelehnt. In der Mitte des Brunnens befindet sich die weiße Marmorskulptur der Venus, die aus einer Muschel auftaucht. Auf dem Triumphbogen steht die goldene Statue von Aurora – in einem Wagen, der von vier Pferden gezogen wird. Dieses Gespann ist für die römische Göttin der Morgenröte ein wenig ungewöhnlich, da sie üblicherweise mit einer zweispännigen Kutsche dargestellt wird. Das Viergespann – die Quadriga – wird zumeist mit Helios oder Apollo in Verbindung gebracht. Imposanter ist die Skulptur in dieser Form aber allemal. Aurora wurde von den Römern nachgesagt, dass sie in aller Frühe aus der dunklen Luft erscheint und mit ihren Rosenfingern den Schleier der Nacht aufhebt. Dann leuchtet sie den Sterblichen eine Welle und verschwindet vor dem Glanz des Tages. Auch hier toppt die Statue die Legende: Sie leuchtet rund um die Uhr.



Kubanische Göttin:

## Die „La República“

Das Kapitol in Havanna ist das bekannteste Gebäude von Kuba. Es wurde Anfang des 20. Jahrhunderts nach Erlangen der Unabhängigkeit von Spanien als Regierungssitz errichtet. Die örtlichen Architekten orientierten sich dabei an sakralen Kuppelbauten – wie an der Isaaskathedrale in St. Petersburg, dem Invalidendom in Paris und dem Petersdom in Rom – sowie am US-Kapitol, dessen Spitze das kubanische Kapitol um stolze drei Meter überragt. Aber nicht nur von außen wirkt das Gebäude besonders; auch der Eingangsbereich direkt unter der Kuppel ist bemerkenswert: Dort steht eine riesige vergoldete Frauenstatue. Sie ist der römischen Göttin Minerva nachempfunden und symbolisiert die kubanische Republik. Mit 14,60 Metern Höhe und einem Gewicht von 30 Tonnen ist sie die drittgrößte Skulptur im Inneren eines Gebäudes weltweit. Die „La República“ stammt vom italienischen Bildhauer Angelo Zanelli, die junge Kubanerin Lily Lalcy aus Havanna stand ihm dafür Modell. Zu Füßen der Statue ist der „Nullpunkt von Kuba“ auf dem Boden markiert. Hier war einst ein originaler 24-karätiger Diamant eingefasst. Ein Diebstahl und Sicherheitsbedenken haben dazu geführt, dass nun nur noch ein Replikat des Diamanten bewundert werden kann. Das Original hingegen liegt sicher verwahrt in der kubanischen Zentralbank.



Hawaiianischer König:

## Kamehameha I.

Die Statue mit den vergoldeten Gewändern ist eine Außenskulptur des US-Künstlers Thomas Ridgeway Gould, die Ende des 19. Jahrhunderts errichtet wurde. Der überdimensionale Messingguss stellt Kamehameha I. dar – jenen Herrscher, dem die Gründung des Königreichs Hawaii im Jahr 1810 zugeschrieben wird. Die Geschichte des Denkmals ist abenteuerlich: Nachdem Gould das Gipsmodell in Originalgröße fertiggestellt hatte, wurde es in eine Gießerei in Paris geschickt. Das fertige Produkt kam aber nicht in Hawaii an, sondern versank bei einem Schiffbruch in der Nähe der Falklandinseln. Um die Statue zu ersetzen, gaben die Behörden von Hawaii einen zweiten Abguss in Auftrag. Bis der Ersatz in Honolulu eintraf, war aber der Originalabguss bereits aus dem Meer geborgen worden. Da die zweite Gussform in besserem Zustand war, beschloss man, dass sie und nicht das Original vor dem Regierungsgebäude Aliʻiōlani Hale in Honolulu aufgestellt werden sollte. Der erste Abguss steht nun in Nord-Kohala auf der Insel Hawaii. Die Statue von Kamehameha I. ist zu einem wichtigen politischen Symbol für die hawaiianischen Inseln geworden. Sie ist unter anderem auf dem offiziellen hawaiianischen Staatsiegel zu sehen.





### Berliner Sightseeingspot: **Die Goldelse**

Sie ist gewissermaßen die Krönung einer bekannten Sehenswürdigkeit in der deutschen Hauptstadt: die Bronzefigur auf der Siegessäule im Tiergarten, die von den Stadtbewohnern auch „Goldelse“ genannt wird. Der Bildhauer Friedrich Drake (1805 bis 1882) schuf hier eine Skulptur in der Form einer weiblichen Figur – der römischen Siegesgöttin Victoria. Er entwarf sie nach den Zügen von Victoria von Großbritannien und Irland, die zu diesem Zeitpunkt Kronprinzessin von Preußen war. Ihr Adlerhelm lässt sie auch als Borussia, die Personifikation Preußens, erscheinen. Den Namen „Goldelse“ hat die Statue wegen ihrer Vergoldung und des Titels des Romans Goldelse von Eugenie Marlitt, der 1866 in der Zeitschrift „Die Gartenlaube“ als populäre Fortsetzungsgeschichte veröffentlicht wurde. Mittlerweile wurde die Siegesgöttin zum Friedensengel umgedeutet. Wer (fast) denselben atemberaubenden Ausblick genießen möchte wie sie, kann die 258 Stufen der Wendeltreppe erklimmen, die zu einer Aussichtsplattform direkt unter dem Denkmal führen. Hier liegt einem Berlin im wahrsten Sinne des Wortes zu Füßen.



### Englisches Prinzenedenkmal: **Das Albert Memorial**

Eine andere Victoria war maßgeblich an der Entstehung dieses vergoldeten Kunstwerks in den Londoner Kensington Gardens beteiligt: Die ehemalige Königin des Vereinigten Königreichs Großbritannien und Irland. Sie gab in den 1860er Jahren das berühmte Albert Memorial in Auftrag – in Erinnerung an ihren Ehemann Albert von Sachsen-Coburg und Gotha, der einige Jahre zuvor an Typhus verstorben war. Das Bronzedenkmal, das von Sir George Gilbert Scott im neugotischen Stil errichtet wurde, besteht aus einem knapp 60 Meter hohen, auf Säulen ruhenden Baldachin, unter dem die vier Meter hohe Statue Alberts sitzt. In seiner Hand hält er den Katalog zur Great Exhibition of the Works of Industry of All Nations, deren großer Verfechter er immer gewesen war – und die schließlich im benachbarten Hyde Park stattfand. Aus den Einnahmen dieser Veranstaltung wurden viele der Museen in South Kensington erbaut, auf die Alberts Statue heute blickt. Das Denkmal selbst wurde hauptsächlich aus Spendengeldern der britischen Bevölkerung finanziert.



### Lyoner Lichtgestalt: **Die Jungfrau Maria**

Schon 1168 wurde auf dem heutigen Gebiet von Lyon die erste Marienkapelle errichtet. Als die Stadt rund 500 Jahre später von einer Pest-Epidemie betroffen war, gelobte der Rat der Stadt für den Fall eines raschen Endes der Seuche eine alljährliche Dankprozession zur Fourvière-Kapelle. Diese Prozession, von Bürgermeister und Stadtverordnet, findet bis heute jedes Jahr am 8. September – zu Mariä Geburt – statt. Wegen des regen Zulaufs von auswärtigen Pilgern musste die Kapelle mehrfach umgebaut und erweitert werden. 1830 wurde der Glockenturm wegen Baufälligkeit abgerissen und später durch einen neuen, höheren Turm ersetzt, dessen Spitze mit einer vergoldeten Bronzestatue der Muttergottes von Joseph-Hugues Fabisch bekrönt wurde. Für ihre Weihe war ein Feuerwerk geplant, das wegen eines Unwetters ausfiel. Die Lyoner Bürger erleuchteten daraufhin ihr Fenster mit tausenden von Kerzen – und legten damit den Grundstein für das bis heute begangene Stadtfest Fête des Lumières. Die Kirche selbst zählt mittlerweile gemeinsam mit anderen historischen Stätten in Lyon zum UNESCO-Weltkulturerbe.





### New Yorker Kultfigur: **Der Prometheus im Rockefeller Center**

Er zählt zu den prominentesten öffentlichen Kunstwerken der USA: Der vergoldete Prometheus, der 1934 von Paul Manship geschaffen wurde und die untere Plaza des Rockefeller Centers ziert. In Anlehnung an die griechische Mythologie stellt die Statue den griechischen Titanen dar, der sich gegen den Willen der Götter stellte und der Menschheit das Feuer schenkte. Er gilt als Urheber der Zivilisation und als Symbolfigur für den wissenschaftlichen und technischen Fortschritt. Prometheus spielte bei der Gestaltung der Kunst und Architektur des Komplexes eine große Rolle, zumal das Gesamtthema des Projekts „Neue Grenzen und der Marsch der Zivilisation“ lautete. Die rund fünfeinhalb Meter hohe, acht Tonnen schwere Figur gilt als das Hauptkunstwerk des Rockefeller Centers und ist in zahlreichen Hollywoodfilmen zu sehen – nicht zuletzt deshalb, weil der berühmte Weihnachtsbaum der Location jeden Winter über der Statue aufgestellt wird. Das Modell für die Statue war hingegen eher sommerlich: Es handelt sich dabei um den ehemaligen italo-amerikanischen Rettungsschwimmer Leonardo Nole, der in jungen Jahren für Kunstklassen posierte.



### Dresdner Wahrzeichen: **Der Goldene Reiter**

Gut Ding braucht manchmal Weile. Bis das berühmteste Denkmal Dresdens auf dem Neustädter Markt installiert wurde, dauerte diese Weile einige Jahrzehnte. Schon 1704 hatte August der Starke, ein prunkbegeisterter Meister der Selbstdarstellung, den Bildhauer Balthasar Permoser mit einer Reiterstatue im römischen Stil beauftragt. Zur Ausführung kam es zwar nicht, aber die Idee war geboren. Es folgten zahlreiche Entwürfe verschiedener Künstler und mehrere ergebnislose Versuche, das Monument in Bronze zu gießen. In den 1730er Jahren konnte schließlich der Kanonenschmied Ludwig Wiedemann den „Goldenen Reiter“ verwirklichen. Für die Vorlage der ursprünglich feuervergoldeten Attraktion zeichnete der Hofbildhauer Joseph Vinache aus Frankreich verantwortlich. Der Sockel wiederum war ein Werk des französischen Architekten Zacharias Longueune. Heute erstrahlt das auffällige Wahrzeichen, das den Zweiten Weltkrieg in einem Pillnitzer Felsstollen überlebte und mehrfach restauriert wurde, in leuchtendem Blattgold – und hat längst Eingang in die regionale Kultur gefunden. So dient es etwa als Qualitätssiegel des Dresdner Christstollens und ist Namensgeber eines Preises, der beim Filmfest der Stadt verliehen wird.



### Bangkoker Erwachter: **Der Goldene Buddha**

Die Ursprünge dieser Buddha-Statue mit dem offiziellen Titel Phra Phuttha Maha Suwanna Patimakon sind ungewiss. Sie ist im Stil der Sukhothai-Dynastie des 13. bis 14. Jahrhunderts gefertigt, könnte aber auch nach dieser Epoche entstanden sein. Fest steht, dass sie lange Zeit vollständig verputzt war, um vor Diebstahl geschützt zu sein. Sie wurde mit einer dicken Stuckschicht überzogen, die bemalt und mit farbigen Glasstücken verziert war. Es wird angenommen, dass dieser Überputz vor der Zerstörung des Königreichs Ayutthaya durch burmesische Invasoren im Jahr 1767 stattfand. Die Skulptur verblieb dabei in den Ruinen von Ayutthaya, ohne viel Aufmerksamkeit zu erregen. Erst bei einer Umsiedlung in ein neues Gebäude in den 1950er Jahren bekannte der Buddha Farbe: Beim Versuch, ihn von seinem Sockel zu heben, rissen die Seile, und er fiel hart auf den Boden. In diesem Moment brach ein Teil des Putzes ab, sodass die goldene Oberfläche darunter sichtbar wurde. Heute befindet sich die Statue in einem großen Gebäude des Wat-Tramit-Tempels. Ihr Körper besteht zu 40 Prozent aus reinem Gold, das Volumen vom Kinn bis zur Stirn zu 80 Prozent und das Haar und der 45 kg schwere Haarknoten zu 99 Prozent. Au



# PRINZESSIN KATE 007-ZAUBER

Zur Weltpremiere von „Keine Zeit zu sterben“, Daniel Craigs letztem Bond, erschien die Prinzessin von Wales in einer goldenen Paillettenrobe – to die for!



**E**s war ein bisschen wie Weihnachten, Geburtstag und eine Graduierungsfeier zusammen; und so erschien auch an diesem Festabend, an dem sich Daniel Craig ebenso triumphal wie wehmütig ein letztes Mal als „James Bond“ präsentierte, Herzogin Kate wie ein höheres Wesen – als eine Art Mischung aus Prinzessin, weiblichem Bond und Bond-Girl. In der Goldrobe, in der sie anlässlich der Weltpremiere von „Keine Zeit zu sterben“ im September 2021 über den Red Carpet schritt, stahl sie allen, aber wirklich allen anderen die Show. Ein echter Wow-Moment, bei dem die Prinzessin ihr Talent, die Medien zu verzaubern, einmal mehr aufs Äußerste zelebrierte. Das Cape-Kleid, mit unzähligen goldenen Pailletten besetzt, brachte ihre perfekt durchtrainierte Figur zum

Strahlen. Rund 3000 Euro soll der Prachtentwurf der Designerin Jenny Packham gekostet haben. Nicht wenig Geld – und dennoch: Schenkt man den Fach-Gazetten glauben, verzeichnete Packham – längst zählt sie zu den Lieblingsausstatterinnen zahlreicher Filmstars – bereits tags darauf Hochkonjunktur. Jede Frau, die es sich irgendwie leisten konnte, wollte ein zumindest ähnliches Modell aus dem Hause Packham ergattern.

Fließende, an der Taille zusammenlaufende Paillettenroben, deren Ärmel häufig wie lässige Jacken oder Capes anmuten, sind mittlerweile das Markenzeichen der britischen Modeschöpferin – und ein Erfolgsgarant für die Frau, die sie trägt. Kein Wunder: An den Plot von „Keine Zeit zu sterben“ erinnern sich heute nur mehr eingefleischte Bond-Fans, an das Kleid von Kate Middleton hingegen alle. 



# INVESTIEREN SIE MIT UNSEREN KLASSIKERN IN IHRE ZUKUNFT

---



VIEL GOLD. VIEL ZUKUNFT.

[philoro.at](http://philoro.at) | [philoro.de](http://philoro.de) | [philoro.ch](http://philoro.ch) | [philoro.li](http://philoro.li)

 philoro



